

NEU: HALLO ZUR
KLAMMERHEFTUNG

WIE SBO UND KAPSCH IM
MÄRZ BESONDERS GEFIELEN

G. SCHIENDL (VBV) ZU
HOME BIAS & CO.

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#63 AUSGABE 3/2022

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV



TRADING IN ÖSTERREICH

VARIANTE HOME BIAS IM SELBSTTEST



10 €

+++ AUS LIEBE ZUM MARKT: 28 SEITEN GABB +++



Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Der ATX TR ist kriegsbedingt im Korrekturmodus, auch der März wurde mit einem Minus abgeschlossen, letztendlich war es ein Abgang von 2,3 Prozent auf 6733,73 Punkte, wobei am 7. März sogar ein Schlusskurs von unter 6000 Punkten zu sehen war, ein Ausverkauf. Danach setzten starke Kauforders ein.

Hohe Handelsvolumina. Insgesamt wurden im Prime Market 10,131 Mrd. Euro verschoben. Im März 2020, als die Pandemie startete, waren es 10,391 Mrd. Euro - es sind dies die einzigen beiden Monate seit 14 Jahren, in denen die 10-Mrd.-Grenze überboten wurde. Da war also schon ordentlich Bewegung in den Orderbüchern. Die Erste Group hat allein im März 2,2 Mrd. Euro Umsatz gehabt, das ist sogar der höchste Monatswert eines Einzeltitels seit 2008.

Zwei Editorials. Trotz aller Marktverwerfungen, der ATX TR lag per Ende März um mehr als 14 Prozent unter seinem Jahresstartwert, ist es uns gelungen, das Real Money Depot relativ stabil zu halten und ein ytd-Alpha von mehr als zehn Prozent herauszuholen. Das wurde einerseits durch geglücktes Stocktrading, auf der anderen Seite durch eine hohe Cashquote von rund 40 Prozent begünstigt. Stocktrading ist zum 20. Geburtstag unserer transparenten Real Money Veranlagung auch das Thema dieser Ausgabe und erstmals in nunmehr 63x Börse Social Magazine ist ein Editorial auch Coverstory. Auf der kommenden Doppelseite geht es los und es folgen acht Seiten, die ein Mittelding aus eben Editorial, Buchkapitel, klassischen Zeitungselementen und einem Aufsatz sind.

Nun zur Klammerheftung. Sie werden es gleich beim Auspacken bemerkt haben, liebe LeserInnen: Wir experimentieren weiter mit dem Look des Börse

Social Magazine, nun sind wir bei der Klammerheftung angekommen. Das hat mehrere Gründe. Zum einen bekommt ja meine Werbeagentur „Christian Drastil Comm.“ gerade einen neuen Anstrich mit „Börse, Sport, Musik und mehr“ (oder so) und es wird aufgefallen sein, dass seit eineinhalb Jahren Sport und seit heuer auch Musik ins Börse Social Magazine eingezogen sind. Die Klammerheftung erlaubt uns nun, dass wir Teile der Auflage auch ohne Klammer aufheben können und da entstehen mit einem Druckvorgang gleich mehrere Magazine.

WirtschaftsBlatt und Fachhefte. Ich hab das in meiner WirtschaftsBlatt Zeit so gelernt, dass man mehrere „Bücher“ in einer Zeitung hat, dort freilich ohne Heftklammern. Und vor dem Börse Social Magazine habe ich 52 monatliche Ausgaben meiner 8-seitigen „Fachhefte“ bei Medianet produziert, digital siehe boerse-social.com/fachheft. Das alles sind entweder kleinere Einheiten oder eben „buchorientierte“ größere Sachen. Durch den erweiterten Themenmix will ich wieder dahin, um flexibel zu bleiben.

Content Dritter. Tja, und dann gibt es auch in diesem Magazine neben viel Börse auch noch Sport, Sport+Wrestling sowie gleich 8 Seiten zu Palfinger. Es ist ein Versuch, herausragenden Fremdcontent mitzudrucken und ein Vorbote für ein geplantes Sommerheft mit bis zu 20 herauslösbaren Vierseitern, jeweils zu börsennotierten Playern. Das Konzept ist noch nicht zu Ende gedacht, ich bin zunächst einmal neugierig, wie diese Ausgabe dann gedruckt aussieht (und anfühlt) mit ihren vielen kleinen Sonderstreifen, die jeweils über ein eigenes Cover verfügen.

Heftrücken. Am meisten gespannt bin ich, wie sich die Klammerbindung-Ausgabe dann ins Buchregal einreicht. Wir haben experimentiert und ich hoffe, der ATX TR Chart lässt sich auch so im Regal weiterzeichnen. Ein stabiles Papier haben wir gewählt. Viel Lesespaß! 🍷



➤➤
Auf der kommenden Doppelseite sehen Sie mein Kommentarbild nochmals, ab da hole ich zum 20er unseres Echtgelddepots und den 1060 Prozent Plus weit aus. Hier geht es mal um die neue Klammerheftung.

Christian Drastil
 Herausgeber Börse Social Magazine

+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photoq.com, Audio auf boersenradio.at

Klammerheftung. Wir testen in dieser Ausgabe Neues. Dieses Magazin besteht aus sechs herausnehmbaren Teilen mit jeweils einer eigenständigen Paginierung.

HEFT 1: HOME BIAS

Trading mit Home Bias. Ein Selbsttest vorne, dann aktuelle Interviews und hinten sehr viel Bekanntes: Fachkommentare und Statistik. Gesamt 32 Seiten, es geht um die Seiten 1-16 sowie 69-84.



HEFT 2: PALFINGER

&beyond. Einblicke in das Palfinger Magazin zum Geschäftsbericht. Ein großer Job von Hannes Roither. Gesamt 8 Seiten, es geht um die Seiten 17-20 sowie 65-68.

HEFT 3: #GABB

Der März-Börsenbrief. Der ATX TR verliert, SBO top und Genugtuung bei Kapsch Traffic-Com. Gesamt 28 Seiten, es geht um die Seiten 21-34 sowie 55-68.

HEFT 4: SPOWO RUN

Welterbe der Leichtathletik. Olaf Brockmann lobt die Prater Hauptallee. Gesamt 8 Seiten, es geht um die Seiten 35-38 sowie 47-50.

HEFT 5: SPOWO IDG

Indegoschn. Wrestling darf auf 4 Seiten, es geht um 39-40 sowie 45-56, nicht fehlen.

CENTERFOLD: BAA

Business Athlete Award. Die Athlete-Urkunde mit Support von Trenkwalder und Philoro-Rosen als A3-Format in der Mitte (Seiten 41-44).

PS. Man kann, muss nicht. Natürlich muss man das Magazin nicht auseinanderheften.



IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Jonathan Chladek, Wendelin Chladek, Andreas Groß, Peter Heinrich, Sebastian Leben, Susanne Lederer-Pabst, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Rudolf Preyer, Alex Singer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**

Sehr geehrte Traderinnen, liebe Trader!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Die Rechnung in meinem bescheidenen Leben ist jene: Ein Drittel (18 Jahre) ohne Trading, zwei Drittel (36 Jahre) mit Trading. Dabei agiere ich als heute 54-jähriger immer noch gegen jedes Lehrbuch, setze ich doch jegliche regionale Risikostreuung durch fast ausschließliche Veranlagung in österreichische Aktien außer Kraft. Home Bias nennt man so was. Doch dazu später mehr.

Mein Buch. Ich werde Teile dieses Artikels/Aufsatzes auch in meinem Buch abdrucken, das - oftmals verschoben, mea culpa - nun heuer zum Weihnachtsgeschäft erscheinen wird und einen Mix aus meinen Interessen Börse, Sport, Musik (und mehr) beinhalten wird. Dies je nach Coming of Age-Phase in adaptierter Reihenfolge natürlich. Gut Ding braucht Weile, auch den boersenradio.at/wienerboerseplausch hatte ich monatelang angekündigt, der Start erfolgte statt im Frühjahr 2021 dann erst im Herbst 2021. Mittlerweile ist die Season 1 „Team draje“ mit 11x ca. 10 Minuten zum Tagesgeschehen am Wiener Aktienmarkt abgeschlossen und die Season 2 „market & me“ angelaufen. Ich freue mich, dass das schon für mehr als 800 Leute zum täglichen Fixpunkt im Podcast-Konsum geworden ist.

Variante Home Bias. Doch jetzt zurück zum Trading-Cover dieser Ausgabe. Ich schreibe hier als Zusatz „Variante Home Bias“ denn wie eingangs erwähnt besteht mein Trading fast nur aus dem Rein und Raus again and again bei österreichischen Aktien. Mit dieser Variante bin ich aufgewachsen, ich kannte als Bankmitarbeiter in den 80ern und 90ern des alten Jahrtausends ausschließlich Leute, die Ähnliches wollten. Der Home Bias halt. Das typische Daytrading mit zB Währungspaaren oder liquiden Indices, über Trading-Apps und mit zB CFDs und

unter Hinzuziehung wiederkehrender Chart-Pattern, das habe ich nie gemacht. Das ist kein Desinteresse und ich schließe auch nicht aus, dass das in ein paar Jahren für mich einmal spannend wird, aber neben einem herausfordernden Job geht das einfach nicht, weil es unpackbar viel Zeit braucht. Aber: Ich habe geschaut, dass zumindest optisch ein wenig Trading-Flair addiert wird: Lothar Albert vom Traders-Magazine (siehe Schlussseite) und Robert Abend bringen das in diese Ausgabe.

Nie wieder Börsenspiel. Bei den großen Medien wird ja Trading-Flair oft mit Börsespielen gleichgesetzt. Und ich gebe zu, ich bin kein Fan davon, weil man immer einen Weg finden wird, die Spielregeln für sich auszunutzen oder auch nur Casino-Mentalität lernt, weil es ja eh wurscht ist. Trotzdem habe ich mich damals 1999 (als der gelernte Banker im WirtschaftsBlatt-Team) breitschlagen lassen, ein Börsenspiel auszutüfteln. Der „Börseguru 1999“ wurde ein Erfolg, da durfte ich erstmals auch die mediale Inszenierung übernehmen, war für diese Geschichte quasi der Chefredakteur. Dieser Freiraum (auch zum Selbstdarstellen, das geb ich zu) hat mir Spaß gemacht und in der Selbstständigkeit jetzt mach ich es bis heute nicht anders. Ein weiterer Aspekt des Börsespiels, nämlich permanent Call-Center zu sein, war hingegen gar nicht meins. Ich war die öffentliche Person und hatte auch alle technischen Support-Anfragen.

Außer, wir machen Echtgeld draus. Es war vor allem das Preisgeld, das den „BörseGuru 1999“ zum Renner machte und wegen der tollen Teilnehmerzahl wollten die Partner mehr. Ich wollte mir das aber nicht mehr antun. Nicht nur aus Mitleid mit mir, sondern vor allem aus genialem Geschäftssinn, warf der damalige WirtschaftsBlatt-Vorstand Wolfgang Zekert bei einem Überredungs-Wein ein, dass man halt kein Spiel mehr anbieten dürfe, sondern einen Echtgeld-Wettbewerb, trotzdem



Anlässlich 20 Jahre öffentlicher Real Money Veranlagung hier ein Aufsatz über Trading in Österreich. Ich meine freilich die Classic Variante - also jene, mit der ich aufgewachsen bin. Heute macht man das anders. Ich nicht.

Christian Drastil
Herausgeber BSM und
Sprecher boersenradio.at/
wienerboerseplausch





Bild 1: **Börse guru 1999** für das WirtschaftsBlatt



Bild 2: **BörseStar 2000** für das WirtschaftsBlatt, die Siegerin holte 1 Mio. ATS



Bild 3: **Blitzstart beim Börsenbrief**, ich hatte noch keine grauen Haare



Bild 4: **Echtgeld-Fun mit Andreas Wölfl**, ihm gehören viele Credits



Bild 5: **wikifolio Stockpicking Österreich**, freilich mit der wikifolio-Haube

mit Preisen für die Gewinner. Nun, „geht nicht“ gibts bei mir nicht, aber da hielt ich es für unmöglich, dass das genehmigt werden würde, blieb aber still. Wenige Tage später hatten wir einen Termin in Linz beim damaligen RLB OÖ Chef Ludwig Scharinger, der seine Tochter bankdirekt.at pushen wollte. Wolfgang (Zekert) schaffte sofort den Deal, die beiden Bosse gingen essen und ich hatte meine erste große Herausforderung im Mediengeschäft auf dem Tisch. Nach Terminen mit den Bankern aus OÖ, den Programmierern von YLine und der FMA wurde mein Konzept mit positivem Bescheid verabschiedet. Ich hätte es (mit der Erfahrung eines gelernten Bankers) wie erwähnt nie erwartet, dass das mit dem Echtgeld durchgeht. Letztendlich funktionierte es und die damals 25-jährige Jutta Meyer aus Oberösterreich holte beim „BörseStar 2000“ den Siegerscheck über 1 Mio. Schilling. Arg waren die Umsätze: Der BörseStar brachte ein Handelsvolumen von 1 Mrd. Schilling an die Wiener Börse, das entspricht in etwa einem Monatshandelsvolumen von Uniqa oder VIG.

Echtgeld seit 86, öffentlich seit 02.

Im Jahr 2002 gründete ich dann für die WirtschaftsBlatt-Gruppe einen Börsebrief, den „Börse Express“, dies war für die Zeitung damals der indirekte Einstieg in den Paid Content Bereich, wie Zekert im April 2002 in einer OTS-Meldung aussandte: „Paid Content ist für das WirtschaftsBlatt in nächster Zeit kein Thema. Wir star-

ten mit dem Börse Express aber eine tagesaktuelle Börsenzeitung, die als pdf-Datei via E-Mail täglich zwischen 12 und 13 Uhr verschickt wird. Der Börse Express wird durchgängig vierfärbig, im Format A4 und anfangs mit einem Umfang von 8 bis 9 Seiten erscheinen. Eingewiesen werden vorerst die rund 25.000 Newsletter-Abonnenten des WirtschaftsBlattes. Für Print-Abonnenten wird der Börse Express 100 Euro, ansonsten 150 Euro kosten.“ Innerhalb weniger Tage stampften mein heutiger Börse Social Network Co. Josef Chladek und ich das Setup aus dem Boden, mit dem - von der Wiener Börse geholten - Andreas Wölfl wurde das redaktionelle Konzept gefinisht. Und wir waren uns einig: Es muss auch hier Echtgeld sein, doch dieses musste erst aufgetrieben werden.

Man landet immer bei ... Längst war ich in der Zwischenzeit von WirtschaftsBlatt Print zur neuen WirtschaftsBlatt Online AG gewechselt und dort nach dem Wechsel vom Redakteur zum Geschäftsführer bald auch für das Geldaufstellen zuständig. Und so war das „Auftreiben“ für den Börse Express auch mein Job. Die Erste Group startete damals Brokerjet und Brokerjet stiftete die 10.000 Euro Startkapital. Ich möchte die Geschichte ab dieser Stelle abkürzen. Als ich vom Börse Express zum Börse Social Network wechselte, nahm ich den Track Record (nicht das Geld, das gehörte natürlich dem Mittlerweile-Eigentümer Styria) des von mir seit 4.4.2002 gema-



Ich war saustolz, das erste Echtgeld-BörseSpiel überhaupt entwickelt zu haben und hätte nie gedacht, dass die FMA das genehmigt. Wir brachten damit 1 Mrd. Schilling Handelsvolumen an die Wiener Börse.

VARIANTE HOME BIAS IM ÖFFENTLICHEN SELBSTTEST



nagten Real-Money-Depots genehmigterweise mit und eröffnete ein wikifolio mit dem Startwert von 66.026 Euro, das war damals der Letzt-Stand des Brokerjet-Depots. wikifolio hat das ermöglicht, was ich mir immer gewünscht habe, ein transparentes Depot, in das jeder reinschauen kann. Freilich ist wikifolio kein Broker und so wechselte ich, nachdem Brokerjet gestoppt wurde zu ...

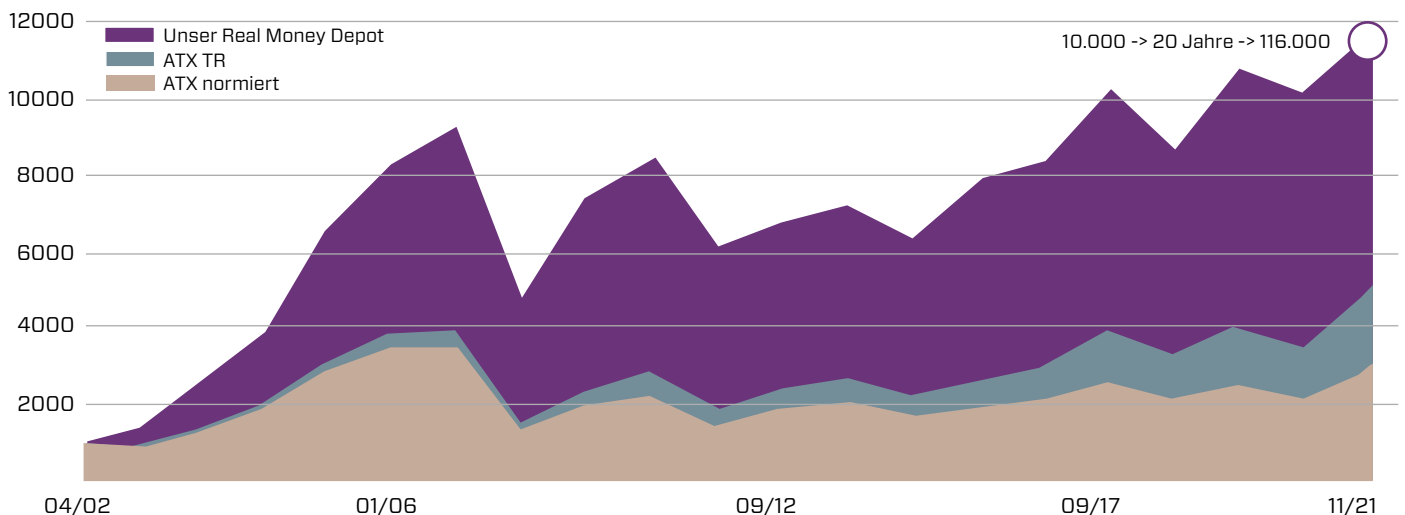
... **Ernst Huber.** Er hatte direktanlage.at gegründet, war nach einem Ausflug nach Deutschland bei der Hello Bank! an vorderster Front und so ging ich zur Hello! und später dann, als Ernst seine dad.at gründete, wechselte ich mit. Ernst ist einfach der Broker meines Vertrauens. Mir ist es immer wichtig, Kontakt zum Chef zu haben und Ernst hat mich nie enttäuscht. Auch das ist Nachhaltigkeit.

Elisabeth Oberndorfer. Und warum erwähne ich die Journalistin Elisabeth Oberndorfer in dieser Story an so früher Stelle? Nun, sie ist für mich eine Schnittmenge aus verschiedenen Welten. Sie ist ebenfalls Journalistin und sogar Medienmacherin (Smart Casual) und hat ein breites inhaltliches Spektrum von Startups, Tech-Stocks, Kryptos bis hin zu Gesellschaftsthemen. Für ihren Podcast machten wir in unserem

Studio ein Interview, das ich auch bei uns im Podcast bringen durfte, reinhören unter boersenradio.at/page/playlist/1312. Da ging es auch um die hier beschriebenen Themen, nur ausführlicher: Zum Beispiel, wie Mike Lielacher, das Bundesheer und die großen Krisen auf mich eingewirkt haben. Auch die Liebe zum Home Bias durfte ich erklären. Und Elisabeth outete sich im Talk ebenfalls als Anlegerin.



Aus einem 10.000-Euro-Investment wurden in 20 Jahren mehr als 116.000 Euro. Dies natürlich nach Spesen.



Andreas Wölfl. Wenn ich heute, exakt 20 Jahre nach dem Start des Echtgelddepots mit 10.000 Euro auf etwas mehr als 1060 Prozent Plus und einen Wert von 116.000 Euro nach Spesen blicke, dann ist das auch Andreas Wölfl zu verdanken. Als ich Geschäftsführer wurde, war es meine 1. Tat, ihn von der Wiener Börse zu holen und ihn zum Chefredakteur zu machen, ich selbst war fortan der Herausgeber. Wir hatten super Timing, denn der ATX setzte zum Jahrhundertboom an und vor allem dank Andreas konnten wir stets outperformen. Andreas war aber auch sonst nicht zu halten: Mit Jahreswechsel 2004/05 hat er uns letztlich verlassen, um sich ganz auf seine eigenen unternehmerischen Tätigkeiten im Finanzdienstleistungsbereich zu fokus-



In den 20 Jahren habe ich mehr als 3000 Positionen geclosed. Lächerlich wenig für einen echten Trader, ur viel für einen Austro-Stockpicker.

sieren. Heute ist Andreas als Gründer und CEO der iMaps ETI AG im Fürstentum Liechtenstein tätig und hält Beteiligungen an mehreren Firmen mit Schwerpunkt Finanzdienstleistungen. iMaps emittiert Exchange Traded Products (ETP) und Vermögensverwalter-Zertifikate, oft auch Actively Ma-

naged Certificates genannt. Die iMaps ETI AG fokussiert sich darauf, Vermögensverwaltern die Plattform zur Emission von Exchange Traded Instruments (ETI) als White Label Lösung zur Verfügung zu stellen, um die jeweilige Investmentstrategie abzubilden. Das Spektrum stellen dabei sowohl



Interview mit Robert Abend, Gründer und Vorstand der Münchener BörseGo AG, deren Hauptportale GodmodeTrader (www.godmode-trader.de) und Guidants (go.guidants.com) Trader und Anleger im Börsenalltag begleiten.

Gratulation zum gelungenen Börsenstart. Was war die Intention dahinter und wie seid Ihr mit dem Feedback zufrieden?

Vielen Dank, Christian. Wer seit mehr als 20 Jahren so nah dran ist an den Börsen dieser Welt wie wir, spielt natürlich schon immer wieder mit dem Gedanken, selbst das Parkett zu betreten. Doch haben nicht nur unsere Nutzer hohe Ansprüche an uns, sondern vor allem auch wir selbst. Wir wollten inhaltlich einfach perfekt aufgestellt sein, wenn wir diesen Schritt gehen.

Das sind wir zum jetzigen Zeitpunkt definitiv. Gerade unsere Plattform Guidants haben wir in den vergangenen Jahren mit vollem Einsatz weiterentwickelt und damit ein ausgereiftes Angebot geschaffen, das seinesgleichen sucht. Zusätzlich haben wir unser Geschäftsmodell so abgerundet, dass wir beständiges Wachstum erzielen.

Damit haben wir bereits in der Pre-IPO-Phase das Vertrauen wichtiger Ankerinvestoren gewinnen können. Das hat uns genauso gefreut, wie die Tatsache, dass auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert haben.

Schließlich wissen sie am allerbesten, welche Potenziale wir haben und sind natürlich hochmotiviert, diese weiter voranzutreiben. Auch das öffentliche Angebot konnten wir trotz außergewöhnlich schlechter Marktlage einen Tag früher als geplant erfolgreich beenden. Unser Selbstvertrauen, trotz widriger Gesamtumstände den IPO zu bestreiten, hat sich also ausgezahlt und uns von vielen Seiten Respekt eingebracht.

Auch von mir als Wegbegleiter Respekt. Wir freuen uns, über unser Private Investor Relations Programm künftig auch der Österreichischen Aktiencommunity laufend News von Euch zu vermitteln.

Wir sind ja vom Unternehmensalter her ca. gleich alt, ca. zur Jahrtausendwende ist es losgegangen. Ich habe das Gefühl, Ihr habt Euch immer stärker in Richtung Angebote für Trader entwickelt und habt damit im Web im deutschsprachigen Raum ein Alleinstellungsmerkmal. Liege ich da richtig?

Ja, genau, im Jahr 2000 sind wir gestartet. Seither sind viele Mitbewerber entweder vom Markt verschwunden oder in große Häuser integriert worden. Wir sind sehr stolz, dass wir tatsächlich immer 100 Prozent eigenkapitalfinanziert und eigenständig waren. Das hat uns eine enorme Flexibilität beschert, mit der wir uns am Markt und an den Bedürfnissen unserer Nutzer stets wendig orientieren konnten. Dass wir uns vor allem an Trader richten, stimmt. Doch ist dieser Begriff in den letzten Jahren auch etwas dehnbare geworden. Anspruchsvolle Trader sind sicherlich unsere Hauptzielgruppe, aber auch Anleger und Investoren finden bei uns alles, was sie an den Märkten voranbringt. Unsere beiden großen Alleinstellungsmerkmale im deutschsprachigen Raum sind zum einen das Multi-Brokerage, das es unseren Nutzern ermöglicht, bei verschiedenen Brokern sogar gleichzeitig zu handeln, ohne

VARIANTE HOME BIAS IM ÖFFENTLICHEN SELBSTTEST

ETIs auf klassische Anlagen wie Aktien, Derivate und Fonds dar, als auch auf Digital Assets als Basiswert. Sie sind als Teilgruppe der Exchange Traded Products eine interessante, rasch wachsende und kostengünstige Alternative zu Private Label Fonds. Vor allem sind die Vorgaben für zulässige Assets und Diversifikationsregeln bei derivativen Wertpapieren viel flexibler als bei Publikumsfonds, sodass viele Projekte nur im „Zertifikatanteil“ überhaupt eine Retail-Zulassung bekommen können. Alle Investmentprodukte der iMaps sind in Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg und viele zusätzlich in der Schweiz öffentlich und für Privatanleger zugelassen. iMaps listet ihre Emissionen an der Euwax in Stuttgart, Europas grösster Börse für verbrief-

te Derivate, und konnte sich mittlerweile stabil unter den Top7 Emittenten von Index- & Partizipationszertifikaten etablieren. Das macht das Onboarding von Investoren einfach, da die iMaps Zertifikate nicht nur über die Hausbank, sondern auch über Onlinebroker wie direktanlage, comdirect, smartbroker, flatexdegiro, swisquote oder interactive brokers jederzeit und zu günstigen Handelskonditionen gekauft werden können. Einen Namen gemacht haben sich iMaps/Andreas insbesondere bei der Emission von börselisteten, aktiv gemanagten Krypto Produkten. Auf ausgewählte Krypto-ETPs von iMaps bietet die comdirect mittlerweile sogar Sparpläne ab 25 Euro im Monat an. Fazit: Wer das liest, dem muss klar sein, dass der Bursche nicht zu halten war.

Robert Abend. Zeitgleich mit uns startete in Deutschland Robert Abend seine Reise mit der BörseGo AG. Eine Reise, die vor kurzem an die Börse führte. Ich gebe zu, das war auch immer mein Plan, Mut zu Wachstum mit all seinen unkalkulierbaren Facetten hatte ich aber nie, dazu bin ich zu vorsichtig. Und genau diesen Mut brachten die Wegbegleiter Abend (unten im Interview zum Börsenstart) und auch der zuvor erwähnte Wölfl mit.

Andreas Kern. Tja, und auch Andreas Kern ist ein Mutiger, er hat aus wikifolio.com wenige hundert Meter von unserer Location aus einen Marktführer im Social Trading gezaubert. Ich bin dort zufriedener User/Kunde mit meinem wikifolio „Stockpicking Österreich“. Ich schreibe User/Kunde, weil

dafür unsere Plattform zu verlassen. Zum anderen ist es das allumfassende Angebot, das wir bieten. Von der ersten Tradingidee, über ausgefeilte Analysemöglichkeiten und unabhängige Expertenmeinungen bis hin zum Trading, bieten wir alles, was man für seinen Börsenerfolg braucht. Mitbewerber bieten hier tatsächlich immer nur Teilbereiche an.

Diese Ausgabe heißt „Trading in Österreich“. Wie ist Euer Bezug zu Österreich und Tradern in Österreich?

Als Münchner Unternehmen haben wir einen sehr engen Bezug zu Österreich. Hier haben wir sämtliche Firmen-Ski-Events verbracht und die in bester Erinnerung behalten. Aber Spaß beiseite, wir sprechen mit unserem Angebot natürlich genauso österreichische Trader wie deutsche an. Guidants ist als Trading-Plattform sehr stark in der gesamten DACH-Region. Gut 6 Prozent der Nutzer sind aus Österreich, Tendenz steigend. Bei GodmodeTrader sind es ebenfalls 7 Prozent. Wir haben mit flatex.at auch bereits einen österreichischen Broker angebunden, wobei auch die deutschen Broker rege von Österreichern genutzt werden.

Seht Ihr Unterschiede zu deutschen Tradern?

Nein, würde ich nicht sagen. Unsere Nutzerschaft ist allgemein sehr anspruchsvoll, gut informiert und ambitioniert. Da gibt es keinen Unterschied zwischen den deutschen und den österreichischen Tradern. Eventuell kann man mutmaßen, dass die österreichischen Trader tatsächlich eher zu den besser informierten und involvierten gehören, da die Brokerlandschaft in Österreich insgesamt kleiner ist, die Gebühren meist daher etwas höher. Also muss sich ein Trade schon lohnen. Wer sich aufgrund von Kostenersparnis für einen deutschen Broker entscheidet, muss dafür bei der Steuererklärung etwas größere Anstrengun-

gen tätigen, denn für Kunden außerhalb Deutschlands führen die Broker selbstverständlich keine automatische Abgeltungssteuer ab. Jetzt könnte man natürlich sagen, wer größere Aufwände hat, hat ebenfalls größere Erwartungen an unsere Leistungen. Aber das wirklich nur als reine Spekulation, wenn man einen Unterschied suchen und finden möchte. Wir für unseren Teil engagieren uns in gleichem Maße für unsere deutschen und österreichischen Nutzer.

Was können wir von Euch im Jahresverlauf 2022 noch alles erwarten?

Einiges, auch wenn ich jetzt auch gar nicht allzu viel verraten will.

Ganz generell arbeiten wir immer daran, unsere Nutzer und Kunden noch erfolgreicher an den Börsen zu machen. Womit? Unter anderem mit einem erweiterten redaktionellen Angebot gerade im Bereich Fundamentalanalysen, dem Ausbau unserer Daten und auch an technischen Finanzen werden wir weiter schleifen. Darüber hinaus stehen noch mehr denn je Komfort und Zeitersparnis für unsere Nutzer im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Denn das wird am Ende ein entscheidender Aspekt in der Kundenbindung und Reichweitensteigerung sein. Spannende Ideen haben wir auch im Bereich Kooperationen und Co., aber bevor ich jetzt tatsächlich noch mehr verrate, kann ich jedem nur empfehlen, unsere Angebote im Blick zu behalten. Es wird sich mehr denn je lohnen.

Auch an der Börse planen wir den nächsten Schritt. Und zwar eine Kapitalerhöhung von derzeit 112.000 Euro auf mindestens 1.000.000 Euro durch Umwandlung von Gewinnrücklagen aus Gesellschaftsmitteln mit anschließendem Aktiensplit, womit wir dann die Voraussetzungen für einen Aufstieg in das Qualitätssegment m:access erfüllen. Entsprechende Gespräche mit der Bayerische Börse AG wurden bereits geführt.

es ein Mittelding ist, denn um ein wikifolio zu betreiben, muss man nichts bezahlen. Man muss sich nur qualifizieren, bei wikifolio wird man Trader genannt, also bin ich nun zumindest in dieser Diktion ein Trader. Andreas hat für diese Story drei Artikel aus dem wikifolio-Spektrum empfohlen.

- a) historische Analyse der Tenbagger: wikifolio.com/de/de/blog/mega-renditen-geschichte-der-multibagger
- b) mögliche künftige Tenbagger aus Sicht der wikifolio-Trader: wikifolio.com/de/de/blog/vervielfacher-kandidaten-der-wikifolio-trader
- c) erfolgreichste Trades der wikifolio-Trader: wikifolio.com/de/de/blog/erfolgreichste-trades-aller-zeiten.

Volker Meinel. Den Österreich-Verantwortlichen des Zertifikate-Teams von BNP Paribas habe ich in diese Aufzählung genommen, weil BNP Paribas bei der jüngsten Austragung des Zertifikate Award Austria die Kategorie „Hebelprodukte“ gewonnen hat. Da geht es um Optionsscheine, Turbos und Spezialformen davon. Als Beirat



des ZFA liebe ich diese Produktspezies, veranlasse „nicht öffentlich“ auch gerne darin, schreibe aber nicht darüber, weil der Totalverlust immer im Raum steht. Und das möchte ich meinen LeserInnen nicht antun. Oft setze ich die Hebelprodukte auch im Depotkontext ein, zB um etwas abzusichern. Da ist „Totalverlust im Kontext“ ja vielleicht gar nicht so schlecht, weil es ja nur eine Versicherung war und kein „Versicherungsfall“



eingetreten ist. Es gibt jedenfalls eine riesige Auswahl: BNP Paribas hatte im vergangenen Jahr 356.100 Turbo-Zertifikate, 93.352 Optionsscheine und 5031 Faktor-Zertifikate gelistet.

Tea Muratovic. Abschließend möchte ich hier auch noch die Seasonax-Co-Founderin erwähnen, sie hat sich auf saisonale Muster spezialisiert, etwas, das ich auch seit Jahren anwen-

Coming soon auf unseren Webpages: **Admiral** mit Live-Wetten. Auch das taugt dem Sport- und Trading-Fan und ist super Content.



Wer wirklich was über Trading wissen will, sollte **Lothar Albert** lesen: Ich hab ihm die Anzeige auf der Schluss-Seite geschenkt, um meine leichte Themaverfehlung abzuweichen. Ein Tipp, sein **Traders!**.



Elisabeth Oberndorfer wollte mich interviewen und dieses Interview war Idee für diese Strecke. Im Podcast gehe ich in die Tiefe.

Christian-Hendrik Knappe (Ex-Deutsche Bank) war jahrelang mein Hebelprodukte-Partner.





Aktien nenne ich hier nicht, die kann man beim wikifolio nachlesen und monatlich im Börse Social Magazine.

de. Unsere BSNgine, die von Josef Chladek und mir gefüllt wird, wirft zB monatlich die #gabb Saisonal-Seite aus. Ein aktuelles Interview mit Tea gibts im Podcast: boersenradio.at/page/podcast/2815.

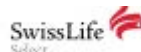
Viele fehlen. In dieser Aufzählung fehlen freilich viele Namen: Den vielleicht allerwichtigsten Inputgeber kann ich nicht nennen, weil das aufgrund seines Jobs nicht möglich ist. Inspirieren lasse ich mich freilich auch durch Research (bin ein Schneller, wenn das Bauchgefühl passt) oder Interviews. Dies vor allem im Börsenradio, da wird viel mehr zwischen den Zeilen gesagt als in Aussendungen oder Interviews für Print.

Wie von 10.000 auf 116.000. Abschließend möchte ich noch Einblick

in meine Strategie geben: Ich halte stets 10 bis 30 österreichische Aktien, um eine gewisse Risikostreuung zu schaffen. Nie hatte ein Titel mehr als zehn Prozent Gewicht, es steht auch im Prospekt zu meinem wikifolio Stockpicking Österreich, dass ich mich mit dieser Grenze an das Investmentfondsgesetz halten will. Die Performance mache ich durch Auswahl der Titel, Vertrauen (wenn ich einer Firma vertraue, weil ich zB das Management kenne, greife ich gerne ins fallende Messer) und im Speziellen durch schnelle Trades rund um bestehende Positionen. Dazu sehe ich mir ebenfalls gerne die Auswertungen unserer BSNgine an. Ein Beispiel: Ist etwas übergekauft, dann mache ich mich etwas kürzer. Fällt die Aktie wieder, kaufe ich „zurück“, steigt sie weiter, ist es auch gut. Event Driven mache ich mitt-

lerweile weniger als früher, da zB Indexumstellungen aktuell nicht mehr so gut handelbar sind. Ich verteidige meinen Home Bias, weil ich sämtliche Depotkandidaten schon ewig kenne und ein Gefühl dafür habe. Vorteil ist, dass man dann news-driven sehr rasch agieren kann, weil man zB nicht recherchieren muss, was das Unternehmen überhaupt macht. Immerhin habe ich so in den vergangenen 20 Jahren mehr als 3000 öffentlich geoutete Positionen eröffnet und wieder geclosed. Ich weiß, dass viele Anleger in Österreich einen ähnlichen Ansatz verfolgen. Ich weiß aber auch, dass wir eine aussterbende Spezies sind. 🌟

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE [BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN](https://boerse-social.com/goboersewien)



Herr Schiendl, Sie verwalten in der VBV-Pensionskasse ein Milliarden-Volumen. Wie hoch ist es genau?

Günther Schiendl: In der VBV-Pensionskasse liegt das verwaltete Volumen bei etwa 8,5 Mrd. Euro.

Und wie verteilt sich das Kapital auf die Anlageklassen?

Zunächst möchte ich vorausschicken, dass wir nicht einen Vermögenstopf haben, sondern in unseren sogenannte Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ca. 30 Vermögenstöpfе. In diesen wird gemeinsam für die jeweiligen Berechtigten veranlagt. Und es erfolgt auch der versicherungstechnische Ausgleich, also das Langlebigkeitsrisiko, etwas, das immer vergessen wird in unserem Geschäft. In diesen Veranlagungsgemeinschaften haben wir unterschiedliche Typen, beispielsweise junge Leute so um die 40 oder bereits ältere, die demnächst in Pension gehen. Entsprechend fällt auch die Allokation aus. Es gibt sehr defensive, wo praktisch keine Aktien enthalten sind, bis hin zu sehr dynamischen Portfolios, bei denen über 50 Prozent in Aktien investiert sind. Über alle Veranlagungsgemeinschaften sind wir so im Schnitt zu 20 bis 25 Prozent in private Markets investiert. Dazu zählen Immobilien, Infrastruktur und private Debt. Der Rest ist die Anleihenquote, die sinngemäß mit der Aktienquote korrespondiert. Im Schnitt haben wir über alle Veranlagungsgemeinschaften so 35 bis 37 Prozent in Aktien investiert.

Wie hoch ist das Exposure in österreichische Aktien?

Wir haben einen recht ausgeprägten Home Bias. Innerhalb der Aktienquote sind das zwischen drei und fünf Prozent. Vom Gesamtvermögen sind so ein bis zwei Prozent in österreichi-

INVESTMENTS MIT NACHHALTIGEM BLICK AUF DIE WELT

Langfristig muss man Risiko nehmen, sagt VBV-Pensionskasse-Vorstand Günther Schiendl. Wie er seine Veranlagungs- und Risikomanagementstrategien auf die Bedürfnisse der Zeit ausrichtet und welche Investments für ihn in Frage kommen, erklärt er uns im Interview.

Text: Christine Petzwinkler Foto: Stefanie Freynschlag



chische Aktien investiert. Wir investieren zumeist über Fonds oder ETFs. Der Schwerpunkt liegt auf nachhaltigen österreichische Aktien, die über ein ESG-Momentum verfügen. Das heißt, es sind Unternehmen, die sich in ihrer Nachhaltigkeitsleistung verbessern.

Welche Kriterien muss ein Veranlagungsprodukt im Aktien-Bereich generell erfüllen, damit Sie investieren?

Wir investieren global, was aber nicht heißt, dass wir überall investieren. Wie bereits erwähnt, investieren wir großteils in Fonds oder ETFs. Die Kriterien sind da die klassischen: Es muss in der abgebildeten Strategie ein gutes Ertragspotenzial und eine Zukunftsausrichtung vorhanden sein. Wir schauen uns aber auch den Investmentprozess, das Team, oder die Governance-Struktur an und natürlich die Performance-Zahlen. Das sind so die klassischen Selektions-Kriterien. In letzter Zeit sind wir dazu übergegangen, tendenziell wieder mehr mit Spezialfonds zu arbeiten. Diese haben den Vorteil, dass man die Strategie modifizieren kann, ohne einen neuen Fonds aufschreiben oder auflegen zu müssen. Und so arbeiten wir mit bestimmten Fondsmanagern schon längere Zeit hindurch zusammen und passen diese Produkte auch immer wieder an die Bedürfnisse der Zeit an.

Apropos Bedürfnisse der Zeit. Die letzten Jahre waren äußerst volatil und vor allem von unvorhersehbaren Ereignissen geprägt. Wie geht man als Institutioneller damit um?

Teil des Risikomanagementprozesses ist es, die Exposures anzupassen. Wir haben etwa die Volatilität, die von der Zinsseite kommt, reduziert, in dem wir einen Teil unseres klassischen Anleiheportfolios in private Debt umgeschichtet haben, was im Wesentlichen eine variabel verzinsten Finanzierung ist. Zum anderen haben wir die Infrastrukturinvestitionen aufgebaut. Auf der Aktienseite haben wir mit unterschiedlichen Allokationen in den verschiedenen Vermögensanlagentypen reagiert. Und natürlich haben wir einen Risikomanagementprozess, wo in Abhängigkeit von verschiedenen Parametern das Aktienrisiko im Falle des Falles reduziert wird. Das ist auch etwas, das wir im Februar und im März getan haben, wo entweder durch Verkäufe von ETFs oder auch durch Derivate-Transaktionen Exposures reduziert worden sind.

Bei so einem Ereignis, wie wir es Ende Februar mit dem Angriff Russlands gesehen haben, eröffnen die Aktienmärkte am nächsten Tag ganz wo anders als sie am Vortag geschlossen haben. Für diese Overnight Gap-Fälle ist es immer gut, wenn man Optionen hat, die die Schärfe eines Drawdowns zumindest mildern.

Diese optionalen Absicherungen bauen wir meistens dann auf, wenn der Markt ruhig, die Volatilität gering ist und die Optionspreise günstig sind. Weil die Erfahrung zeigt, dass es auf den Finanzmärkten immer wieder Ereignisse gibt, entweder sind es die Notenbanken oder im aktuellen Falle der Krieg. Man muss stets auf Schocks vorbereitet sein.

Langfristig sollte man Risiken nehmen, denn hätte man die letzten Jahre kein Risiko genommen, hätten wir nicht die Performance erzielt, die wir schließlich erzielt haben.

Stichwort Risiko. Gibt es in Ihrem Portfolio auch ein Russland-Exposure? Und wie sieht es mit Investments in Ländern mit totalitären Regimen aus?

Wir halten eine Mikroposition in russischen Aktien über Fonds. Die Fondsmanager haben aber vorsichtig reagiert und in den Emerging Markets-Portfolios Russland nicht besonders stark positioniert. Aber auch die Maßnahmen bei Tech-Aktien in China letztes Jahr haben bereits dafür gesorgt, dass wir unser Emerging Markets Exposure doch eher zurückgefahren haben. Aber generell: Wenn man, so wie wir, eine nachhaltige Sicht auf die Welt hat, und Unternehmen im Bereich fossiler Energie weitgehend ausschließt, dann hat man auch so Aktien wie Gazprom nicht im Portfolio

Zum Schluss: Wie darf man sich den Arbeitsalltag von jemanden vorstellen, der Milliarden an Vermögen zu verantworten hat?

Der Arbeitsalltag spiegelt im Wesentlichen den gesamten Investmentprozess wider: Es gibt strategische Meetings, taktische Meetings sowie operative Meetings. Dazwischen auch Bürokratie. Wichtig ist, sich mit dem Investmentteam gut zu koordinieren, sinnvolle Vorgaben zu setzen und eine aktive Kommunikation zu pflegen, so dass immer die Linie geschlossen ist und jeder Bescheid weiß, wie die aktuelle Situation von unserer Seite aus eingeschätzt wird und welche Maßnahmen geplant sind. ☘



Wir haben einen recht ausgeprägten Home Bias. Innerhalb der Aktienquote sind es zwischen drei und fünf Prozent.

Günther Schiendl, Vorstand VBV-Pensionskasse

WEBINARE ALS BOOSTER

Voqz Labs ist on track, CEO Martin Kögel freut sich auf das, was 2022 kommt.

Fragen: Christian Drastil

Lieber Martin, Ihr habt im Q1 den operativen Betrieb im Raum Asien Pazifik aufgenommen. Was ist zum Start super gelaufen, wo müsst Ihr noch besser werden?

Martin Kögel (lacht): Da bist Du etwas ungeduldig. Wir haben in der zweiten März -Woche begonnen. Mit Tony Wise haben wir die optimale Besetzung der Position. Wir stehen schon lange in Kontakt und jetzt hat es endlich gepasst. Das Geld aus der ersten Kapitalerhöhung hat uns das notwendige Working Capital eingebracht, ich bin wirklich froh, jetzt loszulegen. Tony hat davor den SAP Lizenz Service bei der SoftwareONE, dem größten Lizenzhändler der Welt, aufgebaut und davor hat er das SAP Lizenz Audit Team in APAC geleitet. Besser geht es für uns nicht. Und trotz der kurzen Zeitspanne haben wir natürlich schon die ersten Angebote bei Kunden und erwarten täglich die ersten Aufträge.

Kommen wir zur Aktie: Die Performance seit Listing ist - auch vs. Benchmarks - sehr gut, freilich gibt es wenige Tickdaten, was ja in schwächeren Zeiten des Gesamtmarkts kein Fehler sein muss. Wie sieht es mit Dual Listings und weiteren Kapitalmarktschritten aus?

Da bin jetzt ich der Ungeduldige. Aber aktuell sind die Märkte leider nicht in der Verfassung, dass das bis dato Sinn gemacht hätte. Wir stehen in den Startlöchern und versuchen den richtigen Zeitpunkt zu treffen. Aktuell haben wir ja noch einen sehr geringen Freefloat. Wenn ich Management und Aktien die eine Voqz-Gesellschaft hält, abziehe, sind das nur ca 8 Prozent. Und die sind auch in festen Händen. Ich habe vor, das 2. Listing mit einer Kapitalerhöhung zu verbinden und



Monatliche Updates: **CEO Martin Kögel** löst nun in der Being Public-Phase von Voqz Labs AR-Chef Helmut Fleischmann ab und ist unser neuer Talk-Sparringpartner

will so den Freefloat und den Handel in der Aktie erhöhen. Wir haben mit dem starken Auftragseingang in 2021 unsere Hausaufgaben gemacht. Wir arbeiten an spannenden Partnerschaften und werden dann vorläufige Zahlen veröffentlichen. Danach hoffe ich, dass die Märkte wieder ansprechbar sind.

Was werden die großen Projekte für Voqz Labs im Q2 sein?

Im Q2 ist das große Projekt die Qualifizierung unserer M&A Pipeline. Wir sind ja an die Börse gegangen, um neben unserem samQ weitere Produkte an den Start zu bringen. samQ schafft uns einen derart guten internationalen Marktzugang, dass wir das unbedingt ausnützen müssen. Das Research ist erledigt, es gibt spannende Kandidaten und jetzt heißt es, abarbeiten und umsetzen. Ich werde aber nichts überstürzen, wenn wir für die Auswahl und Verhandlungen noch bis zum Ende Q3 benötigen, ist das auch vollkommen in Ordnung. Das bedeutet auch, dass wir mit der Kapitalerhöhung Zeit haben, wir werden nicht überstürzen. Wir wollen damit die nächsten Übernahmen finanzieren und benötigen das Geld nicht für das organische Wachstum.

Parallel arbeiten wir daran, unser Partnernetzwerk auszubauen und einen immer größeren Anteil unserer Umsätze über Partner zu verkaufen. Aktuell liegt der Anteil bei etwas über 30 Prozent, das soll spätestens im nächsten Jahr bei über 50 Prozent liegen.

Ihr habt Euch ein Ziel eines organischen Wachstums von ca. 30 Prozent yoy verpasst. Wie seid Ihr da 2022 unterwegs?

Wir sind gut ins neue Jahr gestartet. Das Q1 ist immer unser ruhigstes Quartal. Jetzt ist die Zeit, die Projekte zu identifizieren, die dann bis zum Jahresende zum Abschluss gebracht werden. Die Musik spielt bei uns im Q4, da machen wir doppelt soviel wie jeweils in den anderen Quartalen. Deshalb gilt es jetzt, uns weiter bekannt zu machen. Wir haben da zum Beispiel unsere kostenlosen Webinare, bei denen wir wirklich gute Inhalte liefern. Gerade hatten wir eines zum Thema RISE with SAP, da haben sich weltweit über 1000 Interessenten über die Website angemeldet. Also, alles on track!

Abschließend: Du bist CEO, Helmut Fleischmann Großaktionär und AR-Chef. Wie oft tauscht Ihr Euch aus? Ich denke, das geht über die nötigen Pflichten in den Gremien hinaus.

Aber sicher! Wir arbeiten schon seit etwas über 20 Jahren eng zusammen. Bis Ende des Jahres haben wir die gesamte Voqz-Gruppe auch gemeinsam geführt. Mit dem Börsengang hat sich aber mein Fokus komplett auf die Entwicklung der Voqz Labs verschoben. Trotzdem sprechen wir fast täglich und tauschen uns über die Pläne aus. Wir nutzen uns gegenseitig als Sparringpartner, das ist eingespielt und hilft wirklich weiter. ☺

„WOMÖGLICH HAT MAN JETZT SOGAR NOCH GÜNSTIG NACHGEKAUFT“

Langfristige Anlagestrategien zeigen gerade in Krisenzeiten ihre Stärken. Im Dialog mit Financial PlannerInnen wurden vielerorts Sparpläne aufgestockt. Auch im noch jungen Immobilienbereich kann Swiss Life Select Österreich bereits einiges anbieten.

Fragen: Christian Drastil



Monatlich: Unser Talk mit **Christoph Obererlacher**, CEO Swiss Life Select Österreich

Lieber Herr Obererlacher, zuletzt hatten wir das Financial Planning mal hintangestellt und Ihre Spendenaktion für Kinder in der Ukraine in den Mittelpunkt gestellt. Können Sie hier eine Zwischenbilanz geben bitte?

Christoph Obererlacher: Die Spendenaktion der Stiftung Zuversicht für Kinder in Kooperation mit dem SOS Kinderdorf ist ausgezeichnet angelaufen. Die Nachfrage bei Kundinnen und Kunden, aber auch bei uns unternehmensintern ist nach wie vor groß. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, die Aktion noch bis Ostern zu verlängern.

Wie läuft der Einstieg von Swiss Life

Select in das Immobiliengeschäft?

Ausgezeichnet. Durch starke strategische Partnerschaft mit namhaften heimischen Bauträgern ist es uns bereits in den ersten Monaten gelungen Exklusivprojekte an Land zu ziehen. Das stellt in Kombination mit unserem vollumfassenden Financial Planning einen am Markt einzigartigen Service für Kundinnen und Kunden dar.

Haben KundInnen wegen des Krieges Sparpläne in Aktien, Fonds oder ETFs verändert? Und wenn ja: Eher aufgestockt oder reduziert?

Verständlicherweise war die Sorge der Kundinnen und Kunden zu Beginn groß. Es sind aber gerade Krisen die Zeiten, die uns als Unternehmen immer wieder vor

Augen führen, von welcher Bedeutung Experten als direkte persönliche Ansprechpartner für Kundinnen und Kunden sind. Was wir zum wiederholten Mal deutlich sehen ist, dass langfristig ausgelegte Anlagestrategien in solchen Phasen entscheidend sind. Dann schläft man ruhig und kauft womöglich auch noch günstig nach. In Summe war spürbar, dass viele die Chance erkannt und aufgestockt haben.

Sie hatten für 2022 einen großen digitalen Wurf gespoilert. Gibt es hier schon nähere Infos?

Wir befinden uns bereits in den finalen internen Testläufen. Im Laufe des zweiten Halbjahres können wir hierzu nähere Details öffentlich kundtun. ☺

**Spendenkonto Stiftung Zuversicht für Kinder: IBAN: AT711200000609559505
Verwendungszweck: UKRAINE**

KOSTAD LÄDT SICH (UND IMMER MEHR ANDERE) IN SHAKY TIMES WEITER AUF

Die Kostad-Aktie liegt nach dem 1. Quartal 50 Prozent im Plus. Günter Köstenberger spricht diesmal im CEO-Talk über den Verbund, Lieferketten, Rekordaufträge und einen neuen Produktionsstandort, der eine Ausweitung der Kapazitäten ermöglicht.

Fragen: Christian Drastil



Monatlicher
Cheftalk: **Günter Köstenberger**, CEO Kostad

Kostad hat sich dank der starken Performance im März für unser Aktienturnier qualifiziert, in Runde 1 gibt es ein Energieduell gegen den Verbund. Was verbindet Kostad mit dem Verbund?

Günter Köstenberger: Der Verbund ist in Österreich ein äußerst wichtiges Unternehmen, besonders im Hinblick auf Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Mit dieser Verbindung können wir als Kostad, Hersteller von hocheffizienten Ladelösungen, mit eben diesem grünen Strom und einem sehr hohen Wirkungsgrad unserer Ladetechnik, alle elektrobetriebenen Fahrzeuge laden. Beide Unternehmen sind darüber hinaus Garanten für hochinnovative Lösungen in ihren Bereichen.

Die vergangenen Wochen haben die ganze Welt durcheinandergewirbelt, für die Energiewirtschaft sind völlig neue Parameter entstanden. Wie stellt sich die Situation für Kostad derzeit dar?

Die letzten Jahre und Monate haben auch unser Unternehmen vor besondere Herausforderungen gestellt. Besonders natürlich im Bereich der Lieferketten und Teileverfügbarkeit. Aufgrund von sehr starken und langjährigen Partnerschaften sowohl seitens unserer Zulieferer als auch unserer Kunden und Partner, ist es uns trotzdem gelungen, auch diese Zeit erfolgreich zu meistern.

Im Q1 konnten Sie einen Trophy-Auftrag mit der Salzburg AG unter Dach und Fach bringen. Bitte um ein paar Worte dazu.

Kostad betreut derzeit mehr als 280 nationale und internationale Kunden in über 30 Ländern. Als österreichisches Unternehmen ist es uns dabei sehr wichtig und auch eine Herzensangelegenheit, Partnerschaften in Österreich auszubauen. Wir sind stolz darauf, dass uns die Salzburg AG mit dieser Rahmenvereinbarung ihr Vertrauen ausgesprochen hat.

Ich habe da von einem Gesamtvolumen von etwa 8,8 Mio. Euro gelesen. Ist das ein Rekordauftrag für Kostad?

Sagen wir so: Wir haben bereits in der Vergangenheit bewiesen, dass wir ein äußerst zuverlässiger Partner für langjährige Kooperationen sind. In diesem Jahr ist dieser Auftrag derzeit der größte für Kostad.

Ihr Kollege Danny Dimitrov hat von mehr als 18.000 Ladepunkten gesprochen, die Kostad bereits aufgestellt habe. Gibt es da ein Jahresziel? Um wie viele Ladepunkte wollen Sie 2022 erweitern?

Unsere Produktionskapazitäten im Jahr 2022 belaufen sich auf ca. 5000 Ladepunkte, zum größten Teil im Schnellladebereich. Dieses Ziel werden wir aus heutiger Sicht übertreffen, ein Mitgrund, weshalb wir einen weiteren Produktionsstandort erworben haben. Dieser wird ab Mitte des Jahres in Betrieb gehen und unser Fertigungsvolumen dann drastisch anheben. ☺

PALFINGERS
most interesting
stories from
the world of
lifting solutions
and beyond.

MARKET

3, 2, 1 ... Rekordjahr

TALK

Der Medici Effekt

INTERVIEW

Zuversicht, Hoffnung und der Blick nach vorne

UMWELT

Im Zeichen von ESG

BUSINESS

Ein neues Kapitel

&
beyond

Moments of Truth.

Wie Herausforderungen zu Erfolgen werden.

ISSUE #01



UNSER MAGAZIN ZUM GESCHÄFTSBERICHT 2021



Hannes Roither (CR)

Hin und wieder ist es an der Zeit, etwas Neues zu machen und neue Wege zu gehen. Zum ersten Mal veröffentlicht Palfinger ein begleitendes Magazin zum Geschäftsbericht. &beyond steht dabei nicht in Konkurrenz zum Geschäftsbericht, sondern geht darüber hinaus, versucht aus einer Helikopterperspektive Themen des Palfinger-Universums zu beleuchten. Wir selbst sind dabei nicht immer im Mittelpunkt, aber es geht um Themen, die uns wichtig sind, Diversität und Meinungsvielfalt stehen im Vordergrund. Palfinger bleibt optimistisch und der Ausblick positiv, auch wenn wir von dem Angriff auf die Ukraine tief betroffen sind und die weitere Entwicklung in der Region viele Fragen offen lässt.

&BEYOND: 8 VON 80 SEITEN HIER ALS VORBOTE



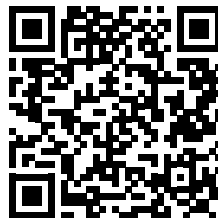
Christian Drastil

Im Impressum von &beyond heißt es: „Für den Inhalt verantwortlich: Hannes Roither“. Wir sagen dazu „Chefredakteur“ und ebendiese Funktion habe ich dem Palfinger-Konzernsprecher auf dieser Seite auch zugeschrieben. Das Gleiche gilt für das Editorial oben, da habe ich eigene Zitate von Hannes aus dem Begleitbrief zu &beyond (das natürlich vor dem Ukraine-Krieg in Druck gegangen ist) genommen und ihm auch Vorstandssager aus dem &beyond-Intro zugeschrieben. Der QR-Code rechts lässt die komplette Ausgabe downloaden. Inhaltlich bin ich vom Kollegen Roither begeistert. Für uns auch ein Vorbote: Im Sommer kommt vielleicht eine GB-Nummer in diesem Stil.

Inhalt

- 16** Dem Gegenwind getrotzt. Die Zukunft aufbereitet. Wofür PALFINGER steht. Heute. Morgen. Übermorgen. EVENT
- 30** Hoch hinaus in Dubai. Starker Auftritt in einer wichtigen Region. MARKET
- 32** 2030 – The Future is Ours. Die Zukunft selbst gestalten. INTERVIEW
- 34** Es geht um Zukunftsmodelle. Was Investoren schätzen: Heute schon an morgen denken. INTERVIEW
- 38** Wir brauchen langfristige Orientierung. Potenziale erkennen und Chancen nutzen. BUSINESS
- 42** Erwarte immer das Unerwartete. Wenn alle an einem Strang ziehen. BUSINESS
- 46** Spannung in der Kette. Wege aus der Blockade. BUSINESS
- 48** Wenn Ideen Flügel verleihen. Auf Werten aufbauen. Mit Leidenschaft abheben. BUSINESS
- 66** Der Mensch im Mittelpunkt. Future of Work – Proaktiv dem Wandel begegnen. EVENT
- 68** Mehr Wert schaffen. Vom smart product zur complete solution. BUSINESS
- 72** Gemeinsam erfolgreich. Wenn starke Partnerschaften den Unterschied machen. BUSINESS

Impressum



QR-Code
scannen zu
allen 80 Seiten
digital

Medieninhaber und Herausgeber:
PALFINGER AG
Lamprechtshausener Bundesstraße 8
5101 Bergheim, Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:
PALFINGER AG
Hannes Roither, Konzernsprecher

Konzept, Beratung & Gestaltung:
Rahofer Werbeagentur

Redaktionelles Konzept:
Grayling Austria GmbH,
Chefredaktion:
Franziskus Korff-Schmising-Kerssenbrock

Bildnachweise Shutterstock.com
Seite 06: Leigh Prather, Inobzoy, Vladi333, ESB Professional, autsawin uttisin,
Jacob Lund, OoddySmile Studio, Valentin Vaikov
Seite 09: OoddySmile Studio, Pixel-Shot, GLYPHstock, Graphic Compressor,
Gearstd, Andrei Kuzmik, v73, autsawin uttisin, Macrovector
Seite 10: OSTILL is Franck Camhi, aji, OoddySmile Studio, Christos Georgiou,
Yellow duck, autsawin uttisin, Artidesign29
Seite 12: Marko Ataksandr, MR Gas, DenisProduction.com, SvetZi, Shawn Hempel,
Natalia Lisovskaya, Blue Planet Studio, luckypp, Production Perig
Seite 13: Phoniama Photo, Wilyam Bradberry, beboy, cmgiri, A-R-T, tomeqs,
Axtem, kosmofish, kramarek
Seite 15: tmn art, vetre, Chansom Pantip, ktvl44, DenisProduction.com,
Songdech Kothmongkol, Dinga, Vain_Sveta, KieferPix, irin-k, Apolinary

Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.
Veröffentlicht am 23. Februar 2022. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Das Jahr 2021 hat mit Herausforderungen nicht gegeizt. CEO Andreas Klausner, CFO Felix Strohbichler und COO Martin Zehnder sprechen über die Resilienz von PALFINGER, wie Megatrends das Unternehmen fordern, aber auch neue Chancen eröffnen, und wie heute die Basis für eine erfolgreiche Zukunft gelegt wird.

Dem Gegenwind getrotzt. Die Zukunft aufbereitet.



Was bleibt von 2021? Was ist für Sie die wichtigste Entwicklung und was das wichtigste Ereignis?

Klausner: Das Wichtigste war, dass wir trotz der Herausforderungen, denen wir uns stellen mussten, wie der Cyberattacke Anfang 2021, der fortlaufenden Covid-Pandemie und der angespannten Supply Chain, das Geschäft stabil managen und unsere Ziele erreichen konnten. Das betrifft zum einen die Umsatzentwicklung und zum anderen die Investitionskapazitäten, um zukünftiges Wachstum und höhere Effizienz zu sichern.

Strohbichler: Aus meiner Sicht ist der Sprung vom Tal der Tränen 2020 zur Hochkonjunktur 2021 bemerkenswert. Innerhalb weniger Monate hat sich die Kundennachfrage von extremer Zurückhaltung zu ebenso extremer Zuversicht und einem absoluten Rekordauftragsstand für PALFINGER entwickelt. Die Problemstellung lautete nicht mehr: „Woher bekommen wir die Aufträge?“, sondern „Wie können wir sie abarbeiten?“. Dass sich diese Problematik so sehr auf die Supply Chain und die Produktionsseite verlagert hat, ist in der Geschichte von PALFINGER einmalig.

Zehnder: Ganz und gar unglaublich war für mich der Preisanstieg der Rohstoffe, wie wir dies noch nie in unserer Geschichte gesehen haben. Dass Energie um 60 Prozent teurer wird, der Stahlpreis um den Faktor zwei bis drei ansteigt, dass die Transportpreise für Container sich binnen eines Jahres verdreifachen – das hat keiner vorausgesehen. Außerdem ist der Impact von Nachhaltigkeitsfragen auf unser zukünftiges Angebot schneller gekommen als erwartet, was mich überrascht hat.

Handelt es sich bei den Preiserhöhungen der Rohstoffe „nur“ um ein Coronaproblem – oder spielen auch andere Faktoren eine wesentliche Rolle?

Zehnder: Corona ist sicher der Haupttreiber für die Preiserhöhungen. Die Pandemie hat im Jahr 2020 die gesamte Wirtschaft nahezu auf Null heruntergefahren. Alle haben ihre Aufträge gestoppt. Von dem Zeitpunkt an wurden nur noch Kurvendiskussionen geführt – ob die Konjunkturentwicklung in Form einer V-Kurve, eines U, eines L oder eines W erfolgen wird. Nur wurde das V, die schnelle Erholung, wenig genannt. Alle haben Ressourcen rausgenommen, die Stahlindustrie zum Beispiel hat Hochöfen abgestellt. Diese fährt man nicht von einem Tag auf den anderen wieder hoch. Das hat Folgen, die wirken. Die Pandemie wirkt sich auch im Bereich der globalen Lieferketten aus, wo fünf bis zehn Sublieferanten voneinander abhängig sind. Wenn dieses mehrstufige System einmal stockt, braucht es viel Zeit, um alles wieder ins Laufen zu bringen. Corona hat vieles ausgelöst und verstärkt, auch Entwicklungen, die wir zuvor schon beobachtet haben. Was mir auch aufgefallen ist, einige unserer Lieferanten haben ein extremes Pricing betrieben. Ich vermute, dass dies dem heutigen Zeitgeist entspricht, Schwächen im System so sehr auszunutzen.

2021, das widersprüchliche Jahr. Hochkonjunktur in Verbindung mit Lieferkettenproblemen, Kostenanstieg und Materialknappheit. Und es ist kein Ende in Sicht. Ist das das neue Normal?

Klausner: Die Volatilität ist das neue Normal. Wir müssen mit volatilen Marktgegebenheiten besser umgehen, da die Planungszeiträume auch immer kürzer werden. Wenn wir in Regionen blicken, wie beispielsweise Lateinamerika, wo die Volatilität schon immer an der Tagesordnung stand, sehen wir, dass sich diese Länder von einem Tief viel schneller erholen und mit Unsicherheiten besser umgehen. Dank der klaren GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO)-Strukturen können wir

effizienter und besser mit ungewissen Situationen umgehen und gezielt Maßnahmen setzen, weil wir in der Lage sind, tagesaktuelle Themen zu adressieren.

Sie haben es gerade beschrieben. Alles wird volatiler. Man muss sehr schnell reagieren können. Man muss vorausblickend agieren, um auf alles vorbereitet zu sein. Das spricht für eine hohe Resilienz. Welche Rolle spielt da die GPO, die Sie schon angesprochen haben?

Klausner: Die GPO hat sich als Steuerungstool etabliert. Durch diese funktionale Organisation können wir sehr gut tagesaktuell eingreifen, die Flexibilität ist enorm gestiegen. Das Leadership Team ist so weit etabliert, dass es zu einem hohen Prozentsatz eigene Entscheidungen trifft. Durch die Teamarbeit haben wir eine sehr hohe Entscheidungsqualität auf dem Leadership Team Level. Was hier nicht entschieden werden kann, landet beim Vorstand. Das hat sich inzwischen sehr gut eingespielt. Die GPO ist das Rückgrat unserer Organisation.

Strohbichler: PALFINGER ist in den letzten Jahren nicht nur durch die GPO resilienter geworden, sondern auch durch unsere finanzielle Stärke. Die Entscheidung, unseren Fokus vom anorganischen Wachstum auf organisches Wachstum zu legen, auf unser Kerngeschäft, hat dazu geführt, dass wir uns in einigen Bilanzkennzahlen wie der Eigenkapitalquote oder Nettofinanzverschuldung deutlich verbessert haben und sowohl stärker als auch stabiler aufgestellt sind als in den letzten zehn Jahren. Das heißt, unser Handlungsspielraum hat sich deutlich erhöht und damit auch unsere Resilienz.

Wie gehen Sie als Finanzvorstand mit dieser Volatilität um? Im Prinzip ist ja das, was Sie im ersten Quartal oder zum Halbjahr sagen und planen, möglicherweise im dritten oder vierten Quartal durch Entwicklungen wie in der Supply Chain oder durch Kostensteigerungen nicht mehr aktuell und richtig.

Strohbichler: Zusätzlich zu unseren Budgetzyklen haben wir bereits vor längerer Zeit auf eine monatliche Simulation und Planung umgestellt. In diesem Prozess beschäftigen wir uns monatlich, im Detail sogar wöchentlich, mit der Absatzplanung und Marktnachfrage sowie mit dem, was wir produktionsseitig abbilden können. Damit haben wir eine monatliche Visibilität in die Zukunft. Wir reagieren nicht im Nachhinein, sondern proaktiv auf Basis der aktualisierten Vorschau. Insofern haben wir schon vor längerer Zeit mit unserem Steuerungsmodell auf die Volatilität reagiert. Basierend auf der Sales und Operations Planung blicken wir in die Zukunft und agieren im Sinne unserer jeweils kurzfristig adaptierten Vorschaurechnung.

Das heißt, kurzfristiges Steuern und langfristige Maßnahmen spielen zusammen. Damit sichern Sie Reserven und Möglichkeiten. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Einrichtung des Global Business Service Center (GBS) in Sofia? Ist das ein weiterer Schritt, um in der Struktur effizienter zu werden und damit kostenmäßig besser zu fahren?

Strohbichler: Natürlich könnten wir das GBS rein aus Kostengründen betrachten. Aber das wäre zu kurz gegriffen. Im GBS verfolgen wir primär das Ziel, Prozesse zu bündeln, zu standardisieren und besser zu machen. Hier geht es um Prozessoptimierung. Die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte war ein wesentliches Argument für die Standortwahl. Speziell in Sofia ist die Shared Service Center Industrie eine etablierte Industrie. Insofern setzen wir sehr stark auf das GBS.



„Wir decken nicht nur das Produkt und die Lösung für heute ab, sondern für morgen und übermorgen.“

Andreas Klausner, CEO



„Smart Solutions in der Produktentwicklung bedeuten, dass unsere Produkte sich in Richtung Lifting Robots entwickeln.“

Felix Strohbichler, CFO

Die weltweiten Lieferkettenprobleme tragen maßgeblich zur Volatilität bei. PALFINGER hat eine eigene Taskforce für die Supply Chain implementiert, um die Produktion optimal aufrecht zu erhalten.

Zehnder: Die Taskforce ermöglicht uns schnelle Entscheidungen und kurze Wege. In erster Linie haben wir sie eingerichtet, um Klarheit über die täglich neu auftretenden Herausforderungen zu gewinnen...

PALFINGER ist von vornherein in seiner Einkaufspolitik, in seinen Arbeiten, in seinen Kooperationen möglichst vielfältig. Dazu gibt es das Multiple Sourcing und auch langfristige Partnerschaften etwa mit der Voest. Dennoch stellt sich die Frage: Wie flexibel kann ein globales Unternehmen sein?

Zehnder: Flexibilität ist grundsätzlich Voraussetzung, um erfolgreich zu sein. Bei unserem Produktions- und Lieferantennetzwerk achten wir seit Jahren darauf, in der Region für die Region einzukaufen und zu produzieren.

Hört man Ihnen zu, dann erwarten Sie eine volatile Zukunft. Das heißt, alles was Sie in den letzten Jahren eingeführt haben, von der GPO bis hin zu den verschiedenen Taskforces, das alles ist das Instrumentarium, mit dem PALFINGER die nächsten Jahre agieren wird?

Klausner: Das ist ganz sicher so. Dazu schärfen wir den Kundenfokus in den Produktlinien. Wir bieten nicht nur das technologisch innovativste Produkt und sind Best in Class, sondern wir bieten Lösungen für die generellen Anforderungen unserer Kunden an.

Zehnder: Das was Andreas angesprochen hat, ist ein sehr wichtiger Punkt. Das Stichwort heißt hier antizipieren. Wir müssen höchst operativ sein und die aktuellen Kundenbedürfnisse wahrnehmen, um sie auch umsetzen zu können.

Strohbichler: Wir blicken trotz dieser Volatilität positiv in die Zukunft. Das hat seinen Grund. Selbst wenn die Industrietranchfrage sinkt, haben wir ein sehr starkes Exposure in der Bau-

industrie, die nach wie vor boomt. Wegen des hohen Wohnraumbedarfs und der massiven Infrastrukturinvestitionen gehen wir von einem positiven Trend mit wachsenden Märkten aus.

Klausner: Die kommenden Infrastrukturprojekte beschäftigen uns nicht nur zwei Jahre. Das sind Themen, die uns und unsere Kunden über längere Zeiträume begleiten werden.

Dieses langfristige Agieren hat PALFINGER in die Strategie 2030 gekleidet. Die zielt auf die erwähnten Megatrends ab und beruht auf den zwei Säulen „Go for Solutions“ und „Go Digital“.

Klausner: So ist es. Die Vision und die Strategie wurden schon intensiv mit dem Leadership Team diskutiert. Ihre Implementierung ist im Mindset bereits stattgefunden.

Go Digital. Was bedeutet das kurz zusammengefasst fürs Unternehmen?

Strohbichler: Mit der zweiten strategischen Säule „Go Digital“ wird die Digitalisierung bei PALFINGER die nächsten Jahre massiv vorangetrieben. PALFINGER wird die gesamte Produktions- und Wertschöpfungskette weiter digitalisieren und auch unsere Geschäftsmodelle werden digitaler.

Das heißt. Sie generieren aus Daten handfestes, anwendbares und wertvolles Wissen für Ihre Kunden?

Strohbichler: Das Ziel ist über Artificial Intelligence, Systeme zu analysieren und Datenströme zu vereinheitlichen, Daten lesbar und verwertbar zu machen und den Output gesammelt in einem Tool zu visualisieren.

Strohbichler: Wir haben mit unserer starken Marke, mit unserem Bekanntheit zu Nachhaltigkeit, mit einer Mitarbeiter-schaft, die sich durch hohes Commitment auszeichnet und wo sehr viel Know-how drinsteckt, die perfekte Basis, um die Ziele für 2030 – hohe Profitabilität, mehr als drei Milliarden Euro Umsatz – zu erreichen.



Martin Zehnder, COO

„Heute, unter dem Einfluss der Megatrends, müssen Themen wirklich neu gedacht werden.“

Herr Zehnder, ich spiele den Ball zu Ihnen weiter. Digitalisierung und Solutions gehen Hand in Hand. Das Ziel ist die Complete Solution. Können Sie skizzieren, was diese Complete Solution ausmacht?

Zehnder: In allem, was wir machen, müssen wir immer unsere Kunden erfolgreicher machen. Daher geht es auch bei den Solutions darum, noch näher zum Kunden zu gelangen. Wir müssen seine Einsätze verstehen. Auch die, die in Zukunft auf ihn zukommen mitsamt aller Auswirkungen.

Um Kunden wirklich gut zu verstehen, muss man ganz nah an sie ran. Dazu muss man noch enger mit den Partnern zusammenarbeiten, mit Händlern und mit Service Partnern. Das bedeutet, dass PALFINGER neue Formen der Kooperation mit seinen Partnern finden muss.

Zehnder: Ich bin davon überzeugt, dass wir die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft nur mit guten Partnern schaffen, und zwar auf allen Seiten. Zentral ist unser Service- und Vertriebsnetzwerk, das ist schliessendlich der Zugang zu

den Kunden. Aber, auch unsere Lieferanten sind wichtige Partner. Wir brauchen starke Entwicklungspartner. Alles allein zu machen ist weder effizient noch zielführend.

Klausner: Da kann ich Martin nur zustimmen. Man kann nicht mehr alles selbst stemmen. Die Denkweise „Wir wissen alles, wir können alles, wir machen alles“, schafft keinen Wettbewerbsvorteil. Wenn diese Richtung weiterverfolgt wird, ist irgendwann einmal das Ende erreicht.

Wir haben vor zweieinhalb Jahren begonnen, uns zu öffnen, um unseren Mitbewerbern den entscheidenden Schritt voraus zu sein.

unseren Mitbewerbern den entscheidenden Schritt voraus zu sein.

Zehnder: Dabei ist es ja nicht so, dass alles neu erfunden werden muss. Oft geht es darum, Bestehendes neu zu verbinden. Felix Strohbichler hat bereits STRUCINSPECT angesprochen, das ist auch dafür ein exzellentes Beispiel.

Diese Kunst verursacht aber erst einmal Kosten.

Klausner: Es ist ein Investment in die Zukunft. Ganz klar. Das Gute ist, und Felix hat es vorhin schon gesagt, dass PALFINGER aufgrund seiner soliden Finanzstruktur in der Lage ist, in die Zukunft zu investieren.

Strohbichler: Das Investitionsvolumen, das wir 2021 umgesetzt haben, wird sich weiterziehen. Auch in den kommenden Jahren werden wir auf sehr hohem Niveau investieren.

Das bringt mich zur Abschlussfrage: Wo steht PALFINGER 2030?

Klausner: PALFINGER ist ein nachhaltiges Unternehmen. Wir bekommen uns zur Nachhaltigkeit nicht um der Nachhaltigkeit

willen, sondern in einem umfassenden Sinn. Das beginnt mit der Eigentümerstruktur von PALFINGER, mit einem starken Kernaktionär und betrifft alle unsere Investitionen, unsere Pläne, Strategien und Visionen.

Strohbichler: Wir haben mit unserer starken Marke, mit unserem Bekanntheit zu Nachhaltigkeit, mit einer Mitarbeiter-schaft, die sich durch hohes Commitment auszeichnet und wo sehr viel Know-how drinsteckt, die perfekte Basis, um die Ziele für 2030 – hohe Profitabilität, mehr als drei Milliarden Euro Umsatz – zu erreichen.

Zehnder: Was zusätzlich noch kommt, ist Best place to work. Wir müssen der eine, äußerst attraktive Arbeitgeber sein, um Talente finden und halten zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

BÖRSEGESCHICHTE(N)

DIE #GABB-CHRONO IM BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

MÄRZ 2022

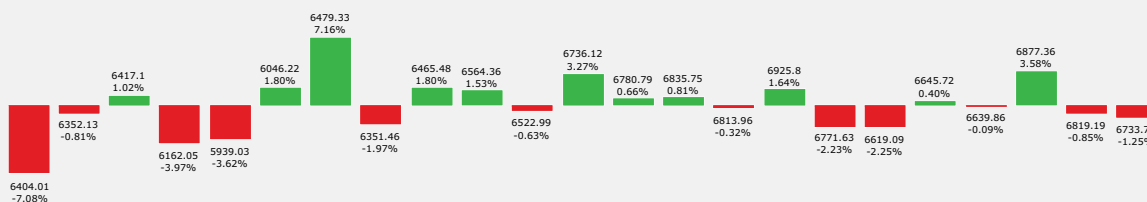
BEFREIUNGSSCHLAG FÜR GEORG KAPSCH & AKTIONÄRE: EIN SCHIEDSGERICHT SPRICHT SCHADENERSATZ FÜR DEN DURCH DIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND GECANCELTEN PKW-MAUT-DEAL ZU. DIE AKTIE SPRINGT SPONTAN 16 PROZENT.



28. MÄRZ FEIERTAG FÜR KAPSCH-AKTIONÄRE



Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit der März-Bilanz losgeht, hier die Einzeltagesübersicht in Balkenform. Der ATX TR verlor gleich am 1. Handelstag mehr als 7 Prozent, schloss das Monat dann aber mit nur **-2,30 Prozent** auf **6733,73 Punkte** ab. **Nr. 1** war **SBO** mit **+27,71 Prozent**.



HINTERGRÜNDE ZUM #GABB-MONATSCOVER



Georg Kapsch auf dem #gabb-Monatscover und der Grund dafür tut gut, da CEOs in Europa mangelnde Rechtssicherheit als grösstes Manko vs. zB USA (daran hatte sich auch in der Trump-Ära nichts geändert) sehen. Die Aktie der **Kapsch TrafficCom stieg am 28. März um 15,9 Prozent**, weil ein Schiedsgericht Anspruch auf Schadens- und Aufwendungsersatz gegen die Bundesrepublik Deutschland und zugunsten von Kapsch und CTS Eventim entschieden hatte. Case: Die Kündigung des Betreibervertrags zur Erhebung der Pkw-Maut in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, durfte sich demnach nicht einseitig und entschädigungslos von dem Vertrag lossagen. In der nun folgenden zweiten Phase des Schiedsverfahrens wird über die **exakte Höhe des Anspruchs entschieden, 560 Mio. Euro stehen im Raum**.



#TEAM DRAJC 1.3.

Nachlese Podcast Montag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2716/>.

Gregor "Insurance" Rosinger hatte gestern mit Dassault und Leonardo zwei Top-Aktien als Insurance, daher ist er auch ytd mit dem Rosgix im Plus. Auch in Wien ist er wieder long: Ebenfalls in Insurance, VIG und Uniqa. Kostad sieht er ebenfalls interessant, hier gibt es auch einen neuen Beitrag von CCO Danny Dimitrov im Podcast: <https://boersenradio.at/page/podcast/2714>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 1.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Valneva hat von der Nationalen Gesundheitsbehörde (NHRA) des Königreichs **Bahrain eine Notfallzulassung für den inaktivierten, adjuvantierten Covid-19-Impfstoff VLA2001 erteilt bekommen**. Diese Genehmigung folgt einem rollierenden Prüfungsverfahren der bahrainischen NHRA und spiegelt die Initiative der NHRA zur Unterstützung der Zulassung von COVID-19-Impfstoffen wider, so Valneva. Das Unternehmen hat im Dezember 2021 einen Vorabkaufvertrag mit dem Königreich Bahrain über die Lieferung von einer Million Dosen VLA2001 unterzeichnet. Das Unternehmen geht davon aus, dass **die ersten Lieferungen von VLA2001 an Bahrain Ende dieses Monats erfolgen werden**.

AT&S entwickelt im Rahmen eines EU-Forschungsprojekts die nächste Generation von **miniaturisierten Induktoren**, die in mehrschichtige Leiterplatten integriert werden können. Damit lassen sich etwa kleinste Spannungswandler oder ultradünne, drahtlose Ladevorrichtungen implementieren, die im Vergleich zur aktuell verfügbaren Technologie einige Vorteile aufweisen. "Die magnetischen Bauteile, die heute Stand der Technik sind, werden oft in Niedriglohnländern per Hand gewickelt. **Mit unserem Knowhow aus der Leiterplattenherstellung können wir nicht nur dünnere Komponenten fertigen, sondern die Zuverlässigkeit auch deutlich verbessern**", sagt Gerald Weidinger, der die Entwicklung bei AT&S leitet. Statt einen tatsächlichen Draht um einen Eisenkern zu wickeln, werden die Windungen mit feinsten Bohrungen um einen winzigen Ring aus speziellen magnetischen Materialien, der in Leiterplattenmaterial eingebettet wurde, realisiert.

Andritz erhielt von der südafrikanischen Romatex den **Auftrag zur Lieferung einer neuen Vliesbildungslinie**. Die Linie wird bei der Produktion von Maliwatt-Produkten eingesetzt, die in einem breiten Anwendungsspektrum einschließlich Heimtextilien verwendet werden. Die Inbetriebnahme der Linie ist im vierten Quartal 2022 vorgesehen. Dies ist bereits die **dritte von Andritz an Romatex gelieferte Linie innerhalb von vier Jahren**.

IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

BETTINA SCHRAGL, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS,
+43 (0)1 88090 2290
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM





Die **Aktien der Pierer Mobility** (KTM, Husqvarna ..) sind **nun im prime market der Wiener Börse handelbar**. Die Baader Bank betreut die Aktie im fortlaufenden Handel. „Mit diesem Schritt soll **dem großen Interesse von Investorinnen und Investoren im In- und Ausland - insbesondere in Österreich - begegnet werden**. Außerdem möchten wir damit unserem Heimatmarkt und der Wiener Börse ein Zeichen unseres Commitments zum österreichischen Kapitalmarkt setzen“, so Pierer Mobility-CEO Stefan Pierer.



Evotec geht eine Partnerschaft mit der Universität Bristol ein, um die firmeneigene molekulare Patientendatenbank **im Bereich Nierenerkrankungen** mit besonderem Fokus auf das nephrotische Syndrom zu erweitern. Im Rahmen der Zusammenarbeit erhält Evotec Zugang zu einer internationalen Kohorte, die Proben von mehreren hundert Patienten aus Asien, Indien und Afrika zu verschiedenen Zeitpunkten umfasst und mit anonymisierten klinischen Daten verknüpft ist.

#GABB INTRO 2.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Nachlese Podcast Dienstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2720/>.

- **RBI-Tochter Kathrein** (CEO ist dort Ex-RCB-Boss **Wilhelm Celeda**) mit einer **wichtigen Aussendung**: "Die Stabilität der RBI AG und ihrer Töchterunternehmen, zu denen auch die Kathrein Privatbank AG zählt, ist ohne Zweifel gewährleistet. Die Bonität der Raiffeisengruppe ist auch im äußersten Extremfall (Komplettverlust des Geschäfts in Russland, der Ukraine und Belarus) sichergestellt. Es gibt bislang keinerlei Anzeichen, dass ein solches Szenario eintritt. Die Raiffeisen Bankengruppe hat umfassende Sicherungssysteme eingerichtet. Diese Sicherungssysteme müssen aber gar nicht herangezogen werden, da die RBI auch in einem Extremszenario ohne die Tochterbanken in Russland, der Ukraine und Belarus alle regulatorischen Mindestkapitalanforderungen deutlich erfüllen würde. Die Kathrein Privatbank bleibt weiterhin ein verlässlicher und stabiler Partner für ihre Kunden, somit sind sämtliche Einlagen der Kunden bei der Kathrein Privatbank, so wie bisher, gesichert."
- unser **Ex-Mitarbeiter Andreas Posavac** ist nun "Global Head of ESG, Corporate Governance & M&A Advisory - Research, Advisory & Specialty Solutions" bei S&P Global. Da ziehe ich den Hut!

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 2.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Flughafen Wien** hat das von der Coronakrise belastete Geschäftsjahr 2021 wie prognostiziert **positiv abgeschlossen**. Das **Nettoergebnis liegt bei 6,1 Mio. Euro** und damit sogar etwas höher als vom Unternehmen in Aussicht gestellt (4 Mio. Euro).

Tausende Chancen für Ihr Depot.

wikifolio-Zertifikate gibt es ganz bequem bei Ihrer Bank.



Es wurde ein Umsatz von 407,0 Mio. Euro sowie ein EBITDA von 153,7 Mio. Euro erwirtschaftet. Für das laufende Jahr wird, wie bereits angekündigt, ein Umsatz von 560 Mio. Euro, ein EBITDA von 172 Mio. Euro sowie ein positives Jahresergebnis von zumindest 20 Mio. Euro erwartet. Der Flughafen Wien inklusive seiner Auslandsbeteiligungen Malta Airport und Flughafen Kosice verzeichnete mit insgesamt 13,1 Mio. Passagieren im Jahr 2021 ein Passagierminus von 66,8 Prozent gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019. Für 2022 rechnet die Flughafen-Wien-Gruppe an den drei Standorten mit rund 21 Mio. Passagieren (rund 54 Prozent von 2019).

Die **UBM** hat im Zollhafen Mainz **vier Baufelder** für insgesamt mehr als 42.000 m² Geschossfläche **erworben**. Auf den in direkter Wasserlage gelegenen Arealen sind rund 75 Prozent für Wohnen und 25 Prozent für Gewerbe/Büro vorgesehen. Verkäufer sind die CA Immo und die Zollhafen Mainz GmbH & Co. KG. „Nach der schrittweisen Umsetzung dieser vier Developments rechnen wir mit **Verkaufserlösen von insgesamt mehr als 300 Mio. Euro**“, erklärt UBM-CEO Thomas G. Winkler.

Andritz liefert an Essity Trocknungs-, Luft- und Energietechnologien für die beiden Tissuemaschinen PM3 und PM4 im Werk Menasha, Wisconsin, USA. Die Inbetriebnahmen sind für Ende 2022 geplant.

RBI CEO Johann Strobl und CRO Hannes Mösenbacher gaben in einem Conference ein Update zum Geschäft und zur Situation in Russland und der Ukraine. CEO Strobl betonte u.a., **dass man nicht vorhabe, sich aus Russland zurückzuziehen, die Bank sei in einer starken Position und gut finanziert**. Derzeit sei es herausfordernd, die Restriktionen zu managen. Die Sanktionen würden sich täglich ändern, man müsse diese über Nacht implementieren und könne die Auswirkungen schwer abschätzen. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine hat der Vorstand beschlossen, der Hauptversammlung (31. März 2022) vorzuschlagen, **den gesamten Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2021 (ca. 380 Mio. Euro) auf neue Rechnung vorzutragen**. Der ursprünglich bekanntgegebene Dividendenvorschlag belief sich auf 1,15 Euro je Aktie. Eine nachträgliche Dividendenausschüttung wird zu einem späteren Zeitpunkt geprüft.



#TEAM DRAJC 3.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2722/>

- die **Wiener Börse** profitiert aktuell mit hohen Volumina im Handel. Wir sehen gerade die umsatzstärkste 5-Tages-Serie seit ewig

24.02.2022	810.043.663 Euro
25.02.2022	617.460.762 Euro
28.02.2022	882.261.356 Euro
01.03.2022	577.471.634 Euro
02.03.2022	722.190.329 Euro

- **Susquehanna** hat bei der **Immofinanz** den Short auf Null gestellt, **GMT** bei der **Porr** den Short reduziert

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 3.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz wird Deutschlands erste Zement-CO2-Abscheideanlage - basierend auf dem Amin-Prozess - **an das Zementwerk in Rohrdorf liefern**. Derzeit wird auf der Südseite des Rohrdorfer Zementwerks eine Pilotanlage errichtet, in der die technischen, qualitativen sowie wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die CO₂-Abscheidung und Umwandlung getestet werden. Die Anlage soll Ende Juli 2022 in Betrieb gehen. **Eine weitere Anlage an einem Rohrdorfer-Standort ist bereits in Planung**, teilt Andritz mit.

Frequentis und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) haben kürzlich einen **Prototyp eines Remote Tower Centers mit 15 simulierten Flughäfen**, die von litauischen und polnischen Fluglotsen aus der Ferne gesteuert wurden, **aufgebaut und getestet**. Dazu wurden zwei reale Multiple Remote Tower-Module eingerichtet, um den Verkehr an bis zu sechs Flughäfen gleichzeitig abzuwickeln, während neun weitere Flughäfen und Fluglotsen für die Rolle des Supervisors simuliert wurden. Bei den Versuchen zeigte das neu entwickelte Supervisor-Tool für Kontrollzentralen zur Fernüberwachung laut Frequentis **großes Potenzial**. "In den neuen Arbeitsumgebungen wird es für die Lotsen und Supervisoren eine wichtige Rolle spielen und es ihnen ermöglichen, die zunehmende Komplexität bei der optimalen Ressourcenverteilung zu bewältigen", betont Frequentis

Die **zwei heimischen Börsennotierten AI Telekom Austria Group und Fabasoft sind Mitglieder der kürzlich gegründeten Europäischen Cloud-Infrastruktur-Initiative Structura-X**. Structura-X wurde am Rande des Mailänder Gaia-X Summits von Europäischen Cloud-Providern ins Leben gerufen. Mit dem Leuchtturmprojekt Structura-X sollen Gaia-X Standards für



ICH HANDLE WERTPAPIERE EINFACH

direkt


**Jetzt 50 Euro Startbonus und
viele weitere Vorteile sichern!**

**Mehr Informationen unter www.bankdirekt.at
oder unter +43 (0)599 34000 075!**

Die Aktion gilt von 01.02. – 30.04.2022 für Neu- und Bestandskunden der Bank Direkt, die ein Depot bei uns eröffnen und in den letzten 12 Monaten kein Depot bei uns geführt haben. Der Cashbonus wird im Folgemonat der Eröffnung ausbezahlt. Nähere Informationen unter www.bankdirekt.at/neukundenaktion.

Diese Werbung wurde von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG zu Informationszwecken erstellt, ist unverbindlich und stellt kein Angebot, keine Anlageberatung oder Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Sie ersetzt nicht die Beratung und Risikoauflärung durch den Kundenberater. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen mitunter erhebliche Risiken bergen. Ausführliche Informationen und Risikohinweise unter www.bankdirekt.at/disclaimer

**Bank
Direkt**

 Eine Marke der
Raiffeisenlandesbank OÖ

Infrastruktur-Services umgesetzt werden. Bisher haben sich insgesamt 28 Unternehmen und Organisationen aus 10 Ländern dieser Initiative verschrieben.

FACC tritt dem internationalen **Forschungsnetzwerk TPRC** bei und arbeitet gemeinsam mit international führenden Technologieunternehmen, wie etwa Boeing, Spirit AeroSystems, Collins Aerospace, GKN Aerospace, an der Weiterentwicklung von Leichtbauwerkstoffen, sogenannten thermoplastischen Faserverbundkunststoffen. In einem Forschungszentrum in Enschede (Niederlande) werden die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und zum Einsatz dieses zukunftssträchtigen Materials erforscht. „**Besonders interessant ist die kurze Herstellzeit der Bauteile**“, erklärt Robert Machtlinger, CEO der FACC AG.

Ferienjobs: Von Juni bis September 2022 sucht die Post in ganz Österreich knapp 1900 Personen, die gerne als Zusteller*innen aushelfen und Extrageld für den Sommer verdienen möchten. Die Sommerpostler*innen verdienen rund 1.200 Euro im Monat, Personen, die bereits im Vorjahr bei der Post gejobbt haben erhalten zusätzlich einen Bonus. Voraussetzungen für den Sommerjob sind ein Mindestalter von 18 Jahren, gute Deutschkenntnisse sowie je nach Einsatzort ein Führerschein der Klasse B.

Mit dem **Verkauf des Immofinanz-Anteils hat die S Immo einen Verkaufserlös und Liquiditätszufluss von über 400 Mio. Euro erzielt**. Das Aktieninvestment hat laut S Immo somit über den gesamten Investitionszeitraum einen Return (inkl. Dividenden) von insgesamt rund 81 Mio. Euro generiert. Gegenüber dem letzten Konzernabschluss zum 30.09.2021 resultiert aus der Veräußerung einschließlich der im Oktober 2021 vereinnahmten Dividendenausschüttung ein positiver Effekt vor Steuern von insgesamt in etwa 55 Mio. Euro. S Immo CEO Bruno Ettenauer: „Die damit geschaffene Situation und **Liquidität bedeutet eine hervorragende Ausgangslage, um unser Immobilienportfolio zu erweitern** und das Ertragspotenzial der S Immo signifikant zu steigern. Damit ist ein weiterer Schritt getan, den Wert der S Immo nachhaltig zu erhöhen.“ Aktuell befinden sich laut S Immo **einige interessante Akquisitionen in der Pipeline**.



#TEAM DRAJC 4.3.

Nachlese Podcast Donnerstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2725>

- mit den Macherinnen des Podcasts "**Erzähl mir von Wien**" über einen Special-Beitrag gesprochen
- Banken rücken ins Zentrum: Während ein genial stoischer **Johann Strobl** (RBI) von **Armin Wolf** verhöhrt wurde (Fernsehgeschichte), sprach **Bernd Spalt** (RBI) mit **Alexander Van der Bellen**: Spalt: "... I re-iterated my promise that Austria's financial sector will act as a column of stability in this current crisis." - **#keststille**: Immer, wenn ein Finanzminister eine Reparatur der steuerlichen Schlechterstellung der Aktie ankündigt, passiert irgendwas viel Größeres kurz darauf. Pandemie 2020, Krieg 2022. Natürlich ziehe ich mein Ankreiden der #keststille jetzt mal zurück. Das Ankreiden war auch vor dem Krieg. **Aktien sind jetzt Nebensache.**

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 4.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Wiener Börse hat Änderungen bei den von ihr berechneten Osteuropa-Indizes bekanntgegeben**, die am 21. März wirksam werden. U.a. gibt es Änderungen im NTX - New Europe Blue Chip Index, der aus den 30 größten Blue Chips der Märkte Zentral-, Ost- und Südost-Europa besteht. Dort werden OMV Petrom und Polska Grupa Energetyczna aufgenommen und die CA Immo gestrichen. Hinsichtlich der russischen Indizes meint die Börse, dass die **Berechnung aller Benchmarks mit russischen Indexmitgliedern (u.a. RDX, RTX, EETX) bis auf weiteres suspendiert sei**. Gemäß dem Feedback der Marktteilnehmer sei **derzeit kein fairer und ordnungsgemäßer Handel** in den Basiswerten zu erwarten, erklärt die Wiener Börse.

Aktienkäufe: Palfinger-Aufsichtsrat Gerhard Rauch hat Aktien erworben, und zwar Anfang März 740 Stück zu je im Schnitt 26,9 Euro, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Auch bei der Erste Group gibt es weitere Transaktionen: Die **ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung** hat am 3.3. weitere 100.000 Stück gekauft, diesmal zu je 28,93 Euro. Bereits Anfang der Woche wurden von der Stiftung sowie von Vorständen Aktien erworben. Auch **Erste-Aufsichtsrat Friedrich Rödler** hat den Kauf von 300 Aktien gemeldet. **Bei RHI Magnesita haben CEO Stefan Borgas (3050 Stück) und CSO Gustavo Franco (4000 Stück)** am 2. März Aktien erworben.

AT&S investiert am Hauptsitz in Leoben, wie bereits letztes Jahr bekanntgegeben, 500 Mio. Euro in ein neues Gebäude mit mehr als 10.000 qm Fläche. Damit leistet das Unternehmen einen Beitrag für den kürzlich von der EU-Kommission formulierten European Chips Act, bei dem es darum geht, die europäische Halbleiterindustrie zu stärken. CEO Andreas Gerstenmayer betonte im Zuge des Spatenstichs für das neue Werk: „Wir sind der einzige Hersteller von Substraten, der in Europa produziert. AT&S zeigt hier, was für europäische Unternehmen in der Halbleiterindustrie möglich ist.“ **Der European Chips Act zielt darauf ab, einen florierenden Halbleitersektor, von der Forschung bis zur Produktion, und eine widerstandsfähige Lieferkette zu schaffen.** Dafür werden öffentliche und private Investitionen in Höhe von über 43 Mrd. Euro mobilisiert, wie es seitens der EU-Kommission Anfang Februar hiess. Die EU will ihren derzeitigen Marktanteil bis 2030 auf 20 Prozent verdoppeln.





#AUF BÖRSENRADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSEN RADIO.AT

Reingehört bei Pierer Mobility: Im Interview mit börsenradio.at erklärte Pierer Mobility-CEO Stefan Pierer, warum er an die Wiener Börse zurückgekommen ist. "Wir sind 2016 an die Schweizer Börse gegangen, später an die Frankfurter Börse um den Handel in Euro zu gewähren". In Wien sei man noch mit einem "versteckten" Handel, wie er es bezeichnet, handelbar gewesen. "Wir haben aber gesehen, **dass in Wien mehr Handelsumsatz ist, als in Frankfurt**", erklärt er. Nun wolle man die **Komplexität herausnehmen**. Immerhin unterliege man mit den drei Handelsplätzen (Zürich, Wien, Frankfurt) auch drei verschiedenen regulierenden Behörden, was für ein "nicht kleines aber überschaubares Unternehmen" viel Aufwand bedeutet, so Pierer. "Wir haben das jetzt mit dem Primärlisting in der Schweiz und dem Zweitlisting in Wien vereinfacht, das Thema Frankfurt werden wir in Schritten überlegen", kündigt Pierer an. Auch in der Lieferkette soll es zu einer Fokussierung kommen. Man wolle sich speziell im wachsenden E-Bike-Bereich unabhängiger von Asien machen, wie der CEO und Eigentümer bekanntgibt. "Die wichtigste Aufgabe im E-Bike-Bereich wird sein, die Fertigung von Asien nach Europa zu bringen. Zwei Drittel des Marktes sind hier in Europa, die Produktion ist in Asien", führt der CEO vor Augen. Angesichts einer Versiebenfachung der Logistikkosten müsse man dies überdenken. Auch würden die hohen Vorlaufkosten sehr viel Liquidität binden. Daher wird derzeit in **Bulgarien mit einem Partner eine neue Fabrik mit 60.000 qm errichtet**. Dort soll auch eine Fertigung von Komponenten stattfinden. "**Bulgarien ist von den Lohnkosten her in Europa am günstigsten aufgestellt**", erklärt Pierer. An den Zielen für das laufende Jahr hält er fest. "Wir leben in einer Mangelwirtschaft. **Das heißt, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen am Markt mehr abzusetzen wäre, als man Material für die Produktion bekommt**. Was wir in der Guidance enthalten haben, ist das, was wir sicher bekommen werden und ich bin trotz der aktuellen Lage zuversichtlich, dass wir das auch absetzen können", sagt Pierer.

DEPOT DAD.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Ein Rätsel bleibt für mich das Spontan-Settlement von RHI Magnesita aus dem wikifolio. "Aufgrund der aktuellen Situation und zunehmender wirtschaftlicher Sanktionen sind bereits mehrere Wertpapiere russischer Emittenten und Emittenten, deren geschäftlicher Schwerpunkt in Russland liegt, international auf unbestimmte Zeit vom Handel ausgesetzt. Lang & Schwarz hat sich entschieden, entsprechende Werte den betroffenen fiktiven Referenzportfolios (wikifolios) zu entnehmen. Eine solche Maßnahme steht dem Indexsponsor, z.B. im Fall unzureichender Marktliquidität, jederzeit frei. Die Werte werden aus allen wikifolios jeweils gleichzeitig entnommen. Mit dieser Maßnahme des Indexsponsors bleiben die zugehörigen wikifolio-Zertifikate (sofern alle anderen enthaltenen Werte handelbar sind) trotz der aktuellen Sanktionen handelbar. Andernfalls wäre dies auf unbestimmte Zeit nicht möglich gewesen, die betroffenen wikifolio-Zertifikate wären also ohne diese Maßnahme auf unbestimmte Zeit nicht zu kaufen oder verkaufen gewesen."



#TEAM DRAJC 7.3.

Nachlese Podcast Freitag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2731>

- **Wienerberger (#33)** reached the best position among the five Austrian companies included in the "**Webranking Europe 500**" research, followed by **Erste Group, OMV, Voestalpine** and **Verbund**. The European Ranking includes the 500 largest listed European companies based on market capitalisation listed in the STOXX All Europe index and assesses the transparency of their communications. The Austrian companies were analysed by Lundquist in cooperation with Comprend. **The average score for Austrian companies is 54.2 out of 100 points**, 10.6 points higher than the European average of 43.6 points, Germany has 49.3

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 7.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wienerberger sieht **in den aktuellen Kursniveaus eine attraktive Opportunität, eigene Aktien zu erwerben** und startet daher am 9. März ein neues Aktienrückkaufprogramm. Bis ca 30. Juni 2022 können laut jüngstem Beschluss bis zu 3.450.000 Aktien erworben werden, das entspricht bis zu rund 3,0 Prozent des Grundkapitals. Der **maximale Erwerbspreis für Aktien unter dem Aktienrückkaufprogramm beträgt 100 Mio. Euro**. Die rückgekauften Aktien sollen unter anderem für den Zukauf von Unternehmungen verwendet werden.

Die **Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts hat auch im Top Picks-Portfolio von Raiffeisen Research Spuren hinterlassen**, sie passen die Selektion an. Bei den globalen Titeln tauschen sie die klassisch zyklischen Werte **Banco Santander** und **BMW** gegen das Minenunternehmen **Barrick Gold**. Bei den Österreichern wechseln die Analysten **OMV** gegen **Strabag**. Der Baukonzern würde mit einem vollen Auftragsbuch glänzen und sollte heuer in puncto Bauleistung den Rekordwert des Jahres 2019 erreichen, so die Analysten. Weiters würden die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen im Lichte der expansiven

WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf www.vig.com

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP



Geldpolitik mit den zuletzt wieder gestiegenen Inflationserwartungen für eine weiterhin rege Bautätigkeit sprechen. Die Top-Picks-Liste von Raiffeisen besteht somit aus: adidas, Amazon, Anheuser Busch, Barrick Gold, Bayer, EON, Fresenius, Lenzing, Microsoft, Philips, Samsung, Sanofi, SAP, Shell, Strabag, Uniq, Wienerberger.

#TEAM DRAJC 8.3.

Nachlese Podcast Montag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2737>

- warum RHI Magnesita bei L&S und wikifolio wieder gehandelt werden kann: "Der Wert wurde am 2.3. vom Market Maker delisted. Dies geschah im Zuge der Delistings von Unternehmen die von Sanktionen gegen Russland betroffen sind. Da RHI Magnesita an den Referenzbörsen und anderen Börsen in Deutschland im Zuge der Thematik ausgesetzt wurde, hatte der Market Maker entsprechend reagiert und den Wert delisted. Begründet konnte dies mit dem Naheverhältnis zu Russland, wie z.B. bestehende Konsortialverträge mit dem Rosatom-Konzern, werden. Der Market Maker konnte also davon ausgehen, dass der Handel bis auf weiteres nicht aufgenommen werden kann. In Zwischenzeit konnte jedoch geklärt werden, dass das Naheverhältnis offenbar nicht wesentlich war und der Handel wurde an den Referenzbörsen wieder aufgenommen, sodass auch der Market Maker den Wert wieder listen konnte. Der Wert ist aktuell wieder handelbar und Sie können ihn wieder handeln, sofern Sie dies wollen. "

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 8.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Andritz verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 **Rekordwerte bei Auftragseingang sowie auch Konzernergebnis und Rentabilität.**

Gleich vorweg: Der Umsatzanteil in der aktuellen Krisenregion Ukraine/Russland liegt laut CEO Wolfgang Leitner bei 2 bis 3 Prozent. Man sei aktuell vor allem von Liefereinschränkungen betroffen. "Wir können gut mit Sanktionen umgehen, sind vorbereitet und werden selbstverständlich auch alle einhalten", so Leitner bei der Bilanz-Presskonferenz. Die Regionen mit dem größten Umsatzanteil sind für Andritz aber Südamerika und Asien und diese Regionen sind vom Konflikt nicht betroffen. Der Auftragseingang der Andritz-Gruppe erreichte den Rekordwert von 7.879,7 Mio. Euro (+29,0 Prozent versus 2020: 6.108,0 Mio. Euro). "Wir verzeichnen eine gute Auftrags-Situation speziell bei Zellstoffanlagen, Biomasse-Kesseln oder etwa auch im Non-Woven-Bereich", erklärt Leitner. "Für das unsichere Jahr haben wir genügend Aufträge im Haus", lässt er wissen, daher geht man bei Andritz auch im laufenden Jahr, aus heutiger Sicht, **sowohl bei Umsatz als auch EBITA und Konzernergebnis von einem Anstieg aus.** Im abgelaufenen Jahr lag der Umsatz mit 6.463,0 Mio. Euro geringfügig unter dem Rekordwert des Vorjahrs (-3,5 Prozent versus 2020: 6.699,6 Mio. Euro), was auf den Geschäftsbereich Pulp & Paper zurückzuführen war, der im Jahr 2020 einige Großaufträge abwickelte. Das operative Ergebnis (EBITA) erreichte mit 546,5 Mio. Euro ebenso einen neuen Höchstwert (2020: 391,7 Mio. Euro). Die Rentabilität (EBITA-Marge) erhöhte sich auf 8,5 Prozent (2020: 5,8 Prozent). Das Konzernergebnis beträgt 321,7 Mio. Euro (2020: 203,7 Mio. Euro). Der Hauptversammlung wird eine **Dividende von 1,65 Euro je Aktie (für 2020: 1,0 Euro) vorgeschlagen.** "Wir haben vor Jahren eine Ausschüttungsquote von 50 bis 60 Prozent definiert, für das abgelaufene Jahr schütten wir aus Vorsichtsmaßnahme 50 Prozent aus", erklärt Leitner, der mit Ablauf der diesjährigen HV an seinen Nachfolger als CEO, Joachim Schönbeck, übergeben wird.



Mit einem **Gesamtprämienvolumen von 11 Mrd. Euro konnte die VIG** den Vorjahreswert mit mehr als 574 Mio. Euro um 5,5 Prozent übertreffen und in allen Sparten deutlich wachsen. Einzige Ausnahme würden die Einmalereträge in der Lebensversicherung darstellen, die der Strategie folgend leicht sinken. Die Versicherungsleistungen stiegen geringfügig um 1,6 Prozent auf 7,14 Mrd. Euro. Mit 511,3 Mio. Euro wurde die für 2021 erwartete obere Bandbreite von 500 Mio. Euro übertroffen und das Vorjahresergebnis um 47,8 Prozent verbessert. Den Gremien soll für das Geschäftsjahr 2021 eine signifikante **Erhöhung der Dividende gegenüber dem Vorjahr von 75 Cent auf 1,25 Euro pro Aktie** vorgeschlagen werden. Die weitere Entwicklung des Geschäftsjahres 2022 würde durch Unsicherheitsfaktoren, allen voran die Kriegssituation in der Ukraine und deren unvorhersehbare Konsequenzen, beeinflusst sein. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die VIG-Gruppe die aktuellen Herausforderungen im operativen Versicherungsgeschäft bisher sehr gut managen konnte, wird **aus heutiger Sicht für 2022 eine positive operative Performance angestrebt,** heißt es mitunter im Ausblick.



Der Beleuchtungs-Konzern **Zumtobel** verzeichnete in den ersten neun Monaten Umsatzerlöse von 846,6 Mio. Euro (Vorjahr: 759,2 Mio. Euro, ein Plus von 11,5 Prozent, währungsbereinigt liegt das Plus bei 10,3 Prozent). Mit 52,2 Mio. Euro liegt das EBIT deutlich über dem Vorjahreswert von 27,3 Mio. Euro. Das **Periodenergebnis für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2021/22 hat sich mit 32,7 Mio. Euro** gegenüber dem Vorjahr (14,9 Mio. Euro) mehr als verdoppelt. Der Vorstand erwartet, dass der Mangel an Rohstoffen die Umsatzentwicklung der Zumtobel Group im 4. Quartal belasten wird. Auch würde die ungewisse Lage im Ukraine-Konflikt weitere Unsicherheiten mit sich bringen. "Obwohl das direkte Umsatzrisiko mit rund 8 Mio. Euro Umsatz in Russland und der Ukraine nicht sehr hoch ist, ist das genaue Ausmaß im Hinblick auf die Entwicklung der Weltwirtschaft in den nächsten Monaten ungewiss", betont das Unternehmen. Angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung in den vergangenen drei Quartalen bestätigt das Unternehmen jedoch die Prognose für das Gesamtjahr 2021/22 und **erwartet weiterhin ein Umsatzwachstum von 4 bis 7 Prozent und eine EBIT-Marge von 4 bis 5 Prozent,** wobei das Management nun nach drei Quartalen zuversichtlich ist, **für beide Kennzahlen das obere Ende der genannten Bandbreite zu erreichen.** Abhängig von der tatsächlichen Verfügbarkeit der benötigten Halbleiter könnten diese Erwartungen aber übertroffen werden, heißt es aus dem Unternehmen.

Valneva hat die **zulassungsrelevanten Phase-3-Studie des Single-Shot-Chikungunya-Impfstoffkandidaten VLA1553 abgeschlossen.** Die positive Endanalyse umfasste sechsmonatige Follow-up-Daten und bestätigte die im August 2021

startup300-Aktionärsinfo

Wie es nach dem Delisting vom Vienna MTF weitergeht

Delisting. Der 18. März 2022 war der letzte Tag, an dem die Aktien der startup300 AG am direct market plus der Wiener Börse gehandelt werden konnten.

Gründe. Damit ist das von uns am 16. Dezember 2022 angekündigte Delisting der startup300 AG erfolgt. Die Gründe, warum wir als Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat diesen für alle Aktionär:innen (inklusive Vorstand und Aufsichtsrat) doch wesentlichen Schritt beschlossen hatten, waren mehrschichtig. Die geringe Liquidität des Handelsplatzes und eine Marktkapitalisierung, die aus unserer Sicht signifikant unter dem tatsächlichen, aktuellen Unternehmenswert der startup300 AG liegt, waren entscheidende Faktoren, die zu diesem Entschluss führten. Trotz fortgesetzter Bemühungen in den letzten Jahren war es uns nicht gelungen, eine Liquidität rund um unsere Aktie am direct market plus zu erreichen, die uns als Aktionär:innen mittelfristig die Aussicht gegeben hätte, den Kurs wieder auf einem für uns attraktiven und dem tatsächlichen Unternehmenswert angemessenem Niveau zu heben. Aus unserer Sicht liegt der aktuelle Nettovermögenswert der startup300 AG Aktie bei rund 4,2 Euro pro Aktie, wie wir hier im Detail erklärt haben: <https://startup300.at/startup300-nav-pro-aktie-20211231/>

In den vergangenen Wochen und Monaten hatten wir die Gelegenheit, mit sehr vielen von Ihnen in persönlichen Gesprächen den Vorgang und die Hintergründe des Delistings im Detail zu diskutieren. Zum überwältigenden Großteil durften wir uns über positives Feedback freuen und waren sehr angetan über das große Interesse.

Uns ist bewusst, dass es für viele enttäuschend ist, die Aktie der startup300 AG nicht mehr an der Börse handeln zu können. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass dieser Schritt die Grundlage dafür sein wird, den Aktienpreis mittelfristig wieder auf ein für möglichst viele von uns attraktives Niveau zu bringen. Alle Details über die Gründe des Delistings hatten wir hier aufgelistet: <https://startup300.at/delisting-im-dmp/>

Zukunft. Der Handel der startup300 AG Aktie am direct market plus der Wiener Börse ist beendet. Damit

enden auch alle Verpflichtungen der startup300 AG zur Veröffentlichung von Jahresabschlüssen, ad-hoc Meldungen oder Directors Dealings-Meldungen. Wir werden den Jahresabschluss 2021 voraussichtlich auf unserer Website veröffentlichen.

HV Ende Mai. Bei der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2022 wird ein Antrag auf die gesetzlich vorgeschriebene Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien gestellt. Mit der Eintragung dieser Umstellung auf Namensaktien im Firmenbuch werden die Banken dann informiert, dass die Aktien aus den Depots auszubuchen sind. Die Einberufung dieser oHV läuft wie gewohnt das letzte Mal über die Information der Banken an Depotinhaber, außerdem über den Aufruf in der Wiener Zeitung bzw. die Website. Wichtig: Mit der Ausbuchungsbestätigung muss man sich als Aktionär:in dann bei uns melden, um im Aktienbuch eingetragen zu werden. Dieses Aktienbuch werden wir führen. Genauere Informationen zur Umstellung werden wir nach der HV geben und auch auf der Website veröffentlichen. Wir gehen davon aus, dass dieser Prozess der Ausbuchung aus den Depots bis Ende Juni 2022 abgeschlossen ist.

- Aktionär:innen, die sich nicht melden, bleiben unbekannt. Ein Anspruch auf die Eintragung im Aktienbuch erlischt jedoch nicht. Ansprüche auf Dividenden werden rückgestellt, verjähren dann nach drei Jahren.

- Der Handel mit Aktien der startup300 AG ist natürlich weiterhin außerbörslich möglich. Er wird bis zur Ausbuchung der Aktien Mitte Juni aus den Depots weiterhin bilateral zwischen Aktionär:innen mittels Übertragung durch die Banken erfolgen können.

- wer Aktien der startup300 AG kaufen oder verkaufen will, schreibt bitte ein Mail an office@startup300.at. Wir werden gerne vermittelnd unterstützen, um weiteren Handel zu ermöglichen. Wie immer stehen wir für Fragen und Gespräche jederzeit zur Verfügung! Mit herzlichen Grüßen

Bernhard Lehner & Michael Eisler

ZUM AUTOR

BERNHARD LEHNER ist, zusammen mit Michael Eisler, Co-Founder und Co-Vorstand der startup300 AG.



BERNHARD
LEHNER



gemeldeten Topline-Ergebnisse. Valneva geht nun davon aus, im **2. Quartal 2022 mit dem Vorantragsverfahren bei der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA)** zu beginnen.

Fabasoftware-Mitgründer Leopold Bauernfeind verlässt das Unternehmen. Er wird seinen mit Mai 2024 auslaufenden Vorstandsvertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängern, teilt das Unternehmen mit.

Die **CPI Property Group will bei der Immofinanz eine außerordentliche Hauptversammlung für Wahlen in den Aufsichtsrat** einberufen. **CPI schlägt Martin Němeček und Miroslava Greštiaková als Kandidaten vor.** Im Hinblick auf die von CPI erlangte Mehrheitsbeteiligung haben die Aufsichtsratsmitglieder **Bettina Breiteneder, Sven Bienert, Michael Mendel und Dorothee Deuring erklärt, ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats zur Verfügung zu stellen** und mit Ablauf der außerordentlichen Hauptversammlung ihre Funktionen niederzulegen.

Der **Frequentis-Vorstand** will der Hauptversammlung eine **Dividende von 0,20 Euro je Aktie, in Summe 2,656 Mio. Euro (Vorjahr: 0,15 Euro je Aktie) für das Geschäftsjahr 2021 vorschlagen**, wie das Unternehmen mitteilt.

Die in Wien gelistete **Voquz Labs**, Anbieter von Lizenz- und Berechtigungsmanagement für SAP, eröffnet eine **neue Geschäftsstelle in Singapur**. CEO Martin Kögel: "Wir haben großartige und hochprofessionelle Partner in Asien, Australien und Neuseeland. Nun ist es an der Zeit, unsere Partner und Kunden mit einer eigenen Repräsentanz in der Region zu unterstützen". Als Vice President für die Region Asien-Pazifik stößt Tony Wise zu Voquz.

#TEAM DRAJC 9.3.

Nachlese Podcast Dienstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2739>

- **CO2 Steuer verschieben oder zumindest gemeinsam mit einer KEST-Entlastung bringen!** Energie sowieso so teuer wie nie und die KEST verhindert fundamental sinnvolle Gewinnmitnahmen.

- **muss nicht ein Angebot für die S Immo kommen?** Ich meine: Wenn die 15% Stimmrechts-Beschränkung fallen würde, auf jeden Fall. Der 6 Monats-Durchschnittskurs liegt ca. bei 21,2 Euro. Das wäre dann die derzeitige Unterkante, vorausgesetzt es wurde weder an der Börse noch außerbörslich innerhalb eines Jahres höher gekauft. Dann würde dieser Kurs die Unterkante darstellen.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 9.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Addiko Bank hat 2021 einen Nettogewinn von 13,6 Mio. Euro** (2020: 1,4 Mio. Euro) erzielt. „Unser **Geschäft mit Konsumenten und SMEs entwickelte sich gut** und konnte von unserem Transformationsprogramm und einer Steigerung bei der Neukreditvergabe an Konsumenten sowie Kleinst- und Kleinunternehmen profitieren“, so Herbert Juranek, CEO der Gruppe. Die Risikokosten stellten sich mit -13,2 Mio. Euro oder -0,4 Prozent (2020: -48,4 Mio.) niedriger als erwartet dar. Wie bereits veröffentlicht, trat das „Gesetz zur Begrenzung und Verteilung des Währungsrisikos zwischen Gläubigern und Kreditnehmern von Schweizer Franken“, in Slowenien in Kraft, das Worst-Case-Szenario für Addiko liegt bei 100 bis 110 Mio. Euro. Infolgedessen wird **für 2021 keine Dividende ausgeschüttet**. Eine Dividende für 2022 wird von der weiteren Entwicklung abhängig sein, so das Unternehmen. Das Nettozinsergebnis verringerte sich leicht von 174,7 Mio. Euro im Jahr 2020 auf 169,5 Mio. Euro im Jahr 2021. Das Provisionsergebnis erhöhte sich auf 66,8 Mio. Euro (2020: 59,8 Mio.). Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg liegt das direkte Exposure der Addiko Gruppe gegenüber der Ukraine, Russland und Weißrussland den Angaben zufolge bei unter 10.000 Euro. Alle Limits für betroffene Banken in CSEE wurden rechtzeitig gekürzt. Das indirekte Exposure beläuft sich auf bis zu 13 Mio. Euro, so die Bank.

Jubiläum bei Frequentis: In diesem Jahr feiert Frequentis das 75. Jahr seines Bestehens. „Im Namen des Frequentis-Vorstands möchte ich ein Dankeschön aussprechen: an unsere Kunden und Geschäftspartner, die uns in unserer erfolgreichen Entwicklung begleitet haben, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Frequentis-Gruppe, die diese mitgestaltet haben,“ sagt Frequentis-Vorstandsvorsitzender Norbert Haslacher. **Mit dem erfolgreichen Börsengang im Mai 2019 sei ein wichtiger Schritt** zur Absicherung des langfristigen Bestands von Frequentis als börsennotiertes Familienunternehmen gesetzt worden. Der **Aufstieg zur Marktführerschaft begann in den frühen 1980er Jahren, nach der Übernahme durch den heutigen Aufsichtsrats-Vorsitzenden und Mehrheitseigentümer Hannes Bardach**. Damals beschäftigte Frequentis 36 Mitarbeiter und erreichte einen Umsatz von 4 Mio. Euro, heute sind es rund 2.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Umsatz für 2021 lag gemäß den vorläufigen Zahlen bei mehr als 330 Mio. Euro. Erfolgsfaktoren „der ersten Stunde“ waren die Spezialisierung auf die Flugsicherung sowie der gut geplante Sprung über die Grenzen Österreichs.



PALFINGER

**UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.**

www.palfinger.com



Reingehört bei VIC: VIC-Risikovorstand Liane Hirner meint im boersenradio-Interview zum Konflikt zwischen Russland und Ukraine und dem Exposure der VIC. "Wir beobachten die Situation sehr eng. Im Kriegsgebiet haben wir drei Gesellschaften, das Prämienvolumen liegt bei 100 Mio. Euro, verglichen mit mehr als 11 Mrd. Euro in der Gruppe. Der Ergebnisbeitrag der ukrainischen Gesellschaften liegt bei 10 Mio. Euro, im Vergleich zu 511 Mio. Euro auf Gruppenebene. Zudem sind 60 Mio. Euro in der Region veranlagt, im Vergleich zu 37 Mrd. im Konzern. Das Exposure ist also verkraftbar", so die Risikovorständin. Groß sei die Sorge um die MitarbeiterInnen. "Wir haben einen Fonds mit 5 Mio. Euro für betroffene MitarbeiterInnen dotiert. Es gibt sehr viel Solidarität von den Mitarbeitern aus den Nachbarländern, die die Flüchtenden von den Grenzen abholen, zudem werden Wohnungen zur Verfügung gestellt", beschreibt Hirner. Die Hilfeleistung würde jetzt im Vordergrund stehen. Grundsätzlich gehören Banken und Versicherungen zur kritischen Infrastruktur, zwar seien die Filialen geschlossen, dennoch seien die Mitarbeiter aktiv und kümmern sich u.a um Datensicherheit etc. "Ich bin beeindruckt, welchen Einsatz die Mitarbeiter zeigen", so Hirner. Zum Ausblick: Die Gruppe habe schon in der Corona-Pandemie eine Resilienz bewiesen. "Positiv ist, dass wir schon zwei Jahre mit einer herausfordernden Situation gut umgegangen sind, das belegen unsere Zahlen. Ich bin optimistisch, dass wir die aktuelle Herausforderung die nächsten Wochen gut managen können und hoffe, dass die Kriegssituation bald beendet werden kann und Vernunft eintritt." Insgesamt können die Auswirkungen derzeit schwer eingeschätzt werden, so Hirner. Es sei abzuwarten, welche Zweitrundeneffekte es geben wird. "Das hängt stark davon ab, wie lange der Konflikt dauern wird." Ein großes Risiko sieht Hirner in der Volatilität an den Kapitalmärkten.



Reingehört bei Zumtobel: Im Interview mit boersenradio.at erklärte Zumtobel-CFO Thomas Erath, dass der jüngst veröffentlichte Umsatzzanstieg mitunter auch aus einem gewissen Rückstauereffekt wegen der Covid-Auswirkungen im Vorjahr resultiere, zudem auch aus Preiserhöhungen, da man mit enormen Preissteigerungen bei Rohstoffen konfrontiert sei, aber auch die Logistikkosten seien explodiert. "Vor einigen Jahren hat man 2000 Euro pro Standardcontainer aus Asien bezahlt, heute sind es 15.000 bis 16.000 Euro pro Container", führt Erath vor Augen. Grundsätzlich sei die Nachfrage bei den Leuchten solide. "Das Leuchtengeschäft hat eine gute Konjunktur", so der CFO. Im Komponentengeschäft sei man vom Halbleiter-Engpass betroffen. "Das 4. Quartal wird schwierig, weil wir mit Halbleitern nicht so versorgt werden, wie wir es uns wünschen. Wir werden dennoch alles daran setzen, die Situation meistern zu können. Die Anstrengungen sind groß", so Erath im börsenradio-Interview. Hinsichtlich Russland/Ukraine-Konflikt sei man zwar kaum direkt betroffen, "aber es wird Auswirkungen u.a. auf Preise geben. Beispielsweise müssen Flugzeuge aktuell wegen dem Konflikt ausweichen und können somit weniger aufladen. Zudem hoffen wir, dass die Halbleiterindustrie gut mit Gas versorgt ist, sonst könnte es auch hier negative Effekte geben", gibt Erath zu Bedenken.



#TEAM DRAJC 10.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2742/>

- **Florian Beckermann, IVA: "Das Abrutschen der Kurse an der Wiener Börse hat viele Anleger in Österreich verunsichert und verärgert.** Insbesondere Bank-Aktien standen im Fokus des Preisverfalls. Die Unbeständigkeit der globalen Märkte, die Komplexität der einzelnen Unternehmen und Mehrdeutigkeit einer politischen (Kriegs-)Situation sind irgendwie fassbar. Politische Stress-Statements, Panikberichte oder die vorsätzliche Abstrafung der Ost-Bindung der österreichischen Wirtschaft sind ärgerlich. Grundsätzlich solide Wertpapiere sehen einen Ausverkauf. **Die Herausforderungen der Nachhaltigkeit sind für viele Unternehmen viel gegenwärtiger, als der Verlust eines möglicherweise marginalen Ost-Geschäfts.** Österreichs Wirtschaft ist eingebunden in den EU- Wirtschaftsraum wie kaum ein anderes Land. In diesem (harten) Wettbewerb kann sich die heimische Wirtschaft behaupten."

- ich meine: **Die KEST** hat vernünftige und fundamental gerechtfertigte Gewinnmitnahmen rund um den Jahreswechsel bei vielen verschieben lassen. Ärgerlich.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 10.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

UBM Development hat sich zum Ziel gesetzt, **Europas größter Developer von Holzbauten zu werden**, es sollen 100.000 m² in Holzbauweise realisiert werden. Nun wurde mit **Bernhard Egert ein eigener Leiter „Timber Construction“ bestellt**. Er ist als Baumeister, Holzbaumeister, Bauträger und Gerichtssachverständiger tätig.

Wie berichtet, will **CPI bei Immofinanz zwei neue Aufsichtsräte installieren** und forderte die Einberufung einer **außerordentlichen Hauptversammlung**. Diese wurde nun für **den 31. März 2022** um 11:00 Uhr angesetzt und findet virtuell statt. In das Gremium einziehen sollen, wie berichtet, Martin Nêmeček und Miroslava Greštiaková, während Bettina Breiteneder, Sven Bienert, Michael Mendel und Dorothee Deuring ihre Mandate im Aufsichtsrat der Immofinanz mit der außerordentlichen Hauptversammlung niederlegen werden.



SIE HABEN FRAGEN ZUR MAYR-MELNHOF-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

STEPHAN SWEERTS-SPORCK, HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 1 50136-0
INVESTOR.RELATIONS@MM-KARTON.COM



Verbund schließt die **zweite Investition in Spanien** ab und erwirbt 70 Prozent an vier von Capital Energy entwickelten Windparks und einer Photovoltaikanlage in Spanien. Zusammen werden diese fünf Anlagen jährlich fast 400.000 Megawattstunden (MWh) nachhaltig erzeugte Energie liefern - das entspricht dem **Verbrauch von fast 150.000 spanischen Haushalten**. Über den Kaufpreis und weitere Details der Transaktion haben die Parteien Stillschweigen vereinbart.

Tiefe Kursniveaus: Derzeit greifen immer wieder ManagerInnen bei Aktien ihrer Unternehmen zu. Auch **Wienerberger-Vorstand Solveig Menard-Galli** hat Aktien gekauft, und zwar 2000 Stück zu je 24,67 Euro. Ebenso hat Wienerberger-Vorstand Harald Schwarzmayr 2000 Aktien zu je 24,69 Euro erworben, wie aus Veröffentlichungen hervorgeht. **Addiko-CEO Herbert Juranek** hat 2200 Aktien zu je 11,0 Euro erworben.

Die **B&C Privatstiftung** zeichnet mit dem **Houskapreis 2022 All Stars** jene Projekte aus, die zwischen 2005 und 2020 bereits nominiert waren und seither großen wirtschaftlichen Erfolg aufweisen. Aus 28 Einreichungen wurden nun fünf Projekte ausgewählt, darunter auch die **börsennotierte Marinomed**, die bereits 2016 den Houskapreis erhielt und nun am 28. April 2022 erneut eine Chance auf den österreichischen „Forschungs-Oscar“ hat.



#TEAM DRAJC 11.3.

Nachlese Podcast Donnerstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2745>

- am Mittwoch hat es den grössten Punkteanstieg in der DAX-Geschichte gegeben. Für den ATX TR war es der zweitgrösste Punkteanstieg, für den ATX der drittgrößte. Siehe hier ATX TR: 11,50 Prozent 3991,52 - 4450,74 (19.09.2008)... 459 Punkte 7,16 Prozent 6046,22 - 6479,33 (09.03.2022) ... 433 Punkte - **RBI** hat am Mittwoch 17,32 Prozent gewonnen. Es ist dies der größte Tagesgewinn seit 10.05.2010, als RBI 17,5 Prozent zulegte. Der **ATX** hat am Mittwoch 7,16 Prozent gewonnen. Es ist dies der größte Tagesgewinn seit 09.11.2020, als der ATX 7,6 Prozent zulegte.

- **Lenzing**-Sprecher **Dominic Köfner** hatte am Tag der Ernennung des neuen CEOs gepostet "This is our new Lenzing Group baby". Er meinte aber nicht den neuen CEO, sondern Lenzing Thailand.

- **Wienerberger-Boss Heimo Scheuch** postet etliche Bilder, auf denen er in NYC spazieren geht. "Wir präsentieren unsere tollen Zahlen". Das wäre mal eine Idee: Die Zahlen den Passanten vorzustellen. So würde Börse in die Breite gehen.

- der Österreicher **Thomas Freisinger** liegt mit seinem wikifolio "Mayer Freisinger Investment" <https://www.wikifolio.com/de/at/wf00mfim50> ytd um 46 Prozent im Plus. Dies vor allem dank einiger Shorts. Freisinger: "Das Gewinnbringende bei den Short-Wetten sind die extremen Hebel bei Knock-Out Zertifikaten, die man bei der Wette bekommt, wenn man nahe der Knockout-Grenze kauft aus wenige Cent werden paar Euros. Man muss halt auf Ereignisse wetten, wo andere nicht sofort damit rechnen." **BioNTech**: "Immer wenn etwas massiv gehypt wird, dann hat es einen tiefen langen Fall vor sich. Jeder dachte, BioNTech wird weiterhin gefragt werden wegen der Impfstoffe gegen Covid19 - ich nicht. Deswegen habe ich Biontech immer wieder neu „geshortet“ bis kein Hebel mehr vorhanden war. Natürlich nicht mit der ganzen Gewichtung des wikifolios immer nur ein kleiner Teil. Verwendete Zertifikate: **BEST Turbo-Optionsscheine (Open-End) RBI**: "Bei der Raiffeisen-Bank haben ja alle schon etwas Sorgen wegen der Russland/Ukraine Krise und den Verstrickungen nach Russland. Schnell mit Zertifikaten eingedeckt, und 1,5 Std später mit +22% langsam abverkauft. Mit den +22% habe ich dann günstig RBI Aktien gekauft und mit +13% wieder verkauft." Mir ist aufgefallen, dass immer wenn ich meine Short-Zertifikate/Positionen noch erhöhen möchte, ist ein Kauf nicht mehr möglich **„ausverkauft“** steht dann bei sg. Ich glaube, dann liegt man meistens richtig"

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 11.3.

CHRISTINE PETZWINKLER


Der **Konzernumsatz der Österreichischen Post erhöhte sich 2021 um 14,9 Prozent auf 2.519,6 Mio. Euro**, wobei 5,7 Prozent auf organisches Wachstum zurückzuführen war und der weitere Teil auf die Vollkonsolidierung der türkischen Tochtergesellschaft Aras Kargo. Auch die Ergebnissituation spiegelt die verbesserte Umsatzlage wider. Das EBITDA verbesserte sich auf 370,4 Mio. Euro (+22,3 Prozent) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 27,5 Prozent auf 204,7 Mio. Euro. Die Division Brief & Werbepost verzeichnete dabei einen Ergebnisrückgang (EBIT) von 5,6 Prozent auf 155,2 Mio. Euro. Das **Periodenergebnis der Österreichischen Post lag in der Berichtsperiode bei 158,4 Mio. Euro** nach 115,3 Mio. Euro. Der Hauptversammlung am 21. April 2022 soll eine **Dividende in Höhe von 1,90 Euro (für 2020: 1,60 Euro)** je Aktie vorgeschlagen werden. Für das Geschäftsjahr 2022 ist aus heutiger Sicht mit herausfordernden Rahmenbedingungen zu rechnen sowie der Entfall positiver pandemiebedingter Einmaleffekte. Trotz des sich abzeichnenden negativen Umfelds peilt die Österreichische Post einen **möglichst stabilen Umsatz** an und ein Konzernergebnis (EBIT), das wieder nahe an das Niveau des Vorjahres heranreicht. In einer Kurzmitteilung meinen die Analysten von Raiffeisen Research: "**Das Q4 21 Ergebnis entsprach den Erwartungen**, bereinigt um Einmalaufwendungen lag es sogar etwas darüber. Der **Ausblick für 2022 ist als sehr verhalten zu werten.**"



SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP





Verantwortungsvoll
veranlagten
mit Blick auf die Zukunft.

Mit den
Garant Anleihen
der Erste Group.

Jetzt Video
ansehen



ERSTE 
Group

produkte.erstegroup.com/garant

Eine **höhere Dividende gibt es auch bei Pierer Mobility**: Das Unternehmen will für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von **1,0 Euro je Aktie** vorschlagen, was einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Valneva erhielt von der europäischen Gesundheitsbehörde Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) im Rahmen der Erstbewertung weitere Fragen. Schon Ende Februar informierte das Unternehmen darüber, Fragen erhalten zu haben. Diese seien binnen zwei Tage beantwortet worden. Mit dieser **zusätzlichen Fragerunde** und einem vorläufigen Zeitplan, der auch von der EMA erhalten wurde, und vorbehaltlich der Annahme der Antworten von Valneva durch CHMP, erwartet Valneva nun den Erhalt einer positiven CHMP-Empfehlung im April 2022. Zunächst war Ende März erwartet worden. Nach einer solchen bedingten Zulassung wird das Unternehmen **voraussichtlich im 2. Quartal 2022 mit der Lieferung** geplanter Dosen von VLA2001 in europäische Länder beginnen. Bekanntlich hat Valneva bereits eine Notfall-Zulassung in Bahrein erhalten und wird die ersten Dosen noch im März 2022 dort hin liefern.

Die **Wiener Börse erweitert das Angebot an ETFs**. U.a. werden mit dem „ESG EUR Corporate Bond UCITS ETF“ und dem „Deka MSCI World Climate Change ESG UCITS ETF“ ETFs mit ESG-Fokus angeboten. Insgesamt stehen nun insgesamt **136 ETFs an der Wiener Börse zum Handel** zur Verfügung.



#TEAM DRAJC 14.3.

Nachlese Podcast Freitag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2750>

- **Aufregung: Einbruch im Haus unseres Redaktionsbüros**. Mags ja nicht verschreien, aber alle Kellerabteile bis auf unseres aufgebrochen. Die Börse Social Magazines hinter den Holzplanken waren wohl nicht sexy genug
- **Sportgeschichte.at**-Podcast mit Hans Huber zur Admiral Bundesliga: <https://boersenradio.at/page/podcast/2749/> Admiral Sixpack Challenge <https://www.admiral-bundesliga.at/sixpack/>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 14.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz hat ein **Hochleistungs-Druckzerfaserungssystem** bei Guangxi Guoxu Dongteng in China **in Betrieb genommen**. Das Druckzerfaserungssystem verfügt laut Andritz über eine Faserkapazität von 45 Tonnen pro Stunde. Als Rohmaterial verarbeitet das System eine Mischung aus Eukalyptus- und Kiefernholzschnitzel zur Produktion von hochwertigen Möbelplatten.

Wie die Wiener Börse mitteilt, haben startup300 sowie beaconsmind am 18. März den letzten Handelstag im Marktsegment direct market plus. Somit reduziert sich die Anzahl der Unternehmen in dem Segment auf die sechs Titel Athos, Aventa, Biogena, Kostad, Wolfbank-Adisa, Voquez Labs.



#TEAM DRAJC 15.3.

Nachlese Podcast Montag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2756>

- **Paul Severin** hat den perfekten Song für Asset Manager, gerade in diesen Tagen sehr aktuell dieser **Fondsmanager-Blues**: <https://open.spotify.com/episode/5YfhNFecX2ZVchtYqcFU6F?>
- **15 Jahre seit unserer 1. Roadshow mit dem Aktienforum**. Es präsentierte das Quartett "Immofinanz, Intercell, Palfinger und Polytec" im Wiener Haus der Industrie. Viele weitere Events im Rückblick: <http://www.boerse-social.com/roadshow>
- **5.5. Spoiler**: Die Kapitalmarktband **"Hauptsoch Gsund" spielt im U4**. "Nach langer Covid Pause rocken wir gemeinsam mit der legendären Raiffeisen Band Brass It am 5. Mai 2022 endlich wieder das U4! Auch dieses Jahr spenden wir den gesamten Erlös der 2. Gruft der Caritas Wien." **Karten bestellen**: <https://www.eventbrite.at/e/hauptsoch-gsund-brass-it-neujahrskonzert-party-tickets-262397396677>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 15.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Das abgelaufene Jahr war bei **Mayr-Melnhof** vor allem von den **hohen Inputkosten**, speziell bei Energie, Altpapier und Zellstoff, geprägt. Entgegengewirkt hat das Unternehmen mit schrittweisen Preiserhöhungen, so CEO Peter Oswald im Conference Call. Weitere Erhöhungen sollen folgen. Das Orderbook und die Auslastung sind laut Oswald aber sehr stark. Die Kapazitäten müssen daher weiter ausgebaut werden. Grundsätzlich würden die laufenden Investitionen und Akquisitionen sowie die Restrukturierungen die **Basis für Wettbewerbsfähigkeit, für langfristiges Wachstum sowie die Steigerung der Profitabilität bilden**, betont Oswald weiter. Ganz generell sieht sich der CEO mit der gesamten MM-Mannschaft gut aufgestellt, um in

wienerberger

SIE HABEN FRAGEN ZUR WIENERBERGER-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

DANIEL MERL, EXECUTIVE BUSINESS ANALYST TO COO
+4316019210224
DANIEL.MERL@WIENERBERGER.COM





Drastil Laufen für mich längst mehr als nur eine Leidenschaft



Brockmann World Athletics Heritage zeichnet Wien aus

März 2022
mehr auf
sportgeschichte.at

SportWoche

ÖSTERREICH'S GRÖSSTE SPORTZEITUNG EVER

200. Laufen im Prater hat eine jahrelange Tradition

SUB2. Traummarke von Kipchoge im Oktober 2019



Prater Hauptallee ist jetzt Welterbe

Die beste Sportgeschichte der Woche präsentiert von

„Team der Co-Chefredakteure“
www.sportgeschichte.at/co-cr



WEMOVE
RUNNINGSTORE

WIEN DONAUZENTRUM

1220 WIEN
WAGRAMERSTRASSE 94, TOP 753
OFFICE@WEMOVE.AT
+43 676 7026792



WEMOVE
RUNNINGSTORE

WIEN MITTE - THE MALL

1030 WIEN
LANDSTRASSER HAUPTSTRASSE 1B
OFFICE@WEMOVE.AT
+43 1 7101814

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

📡 sportgeschichte.at christian.drastil@sportgeschichte.at facebook.com/groups/sportsblogged instagram.com/sportgeschichte.at/

Ich bin mit Olaf Brockmann, er ist für mich der „Goat“ - also der Greatest of All Times“ - im Leichtathletik-Journalismus, schon seit Jahren medial verbunden. Als mir Olaf vor ein paar Wochen telefonisch spoilerte, dass ich mir Platz in der SportWoche-Strecke freihalten könne, da was Großes im Entstehen sei, hab ich mir gerne Platz freigehalten. Also: Willkommen, liebe LeserInnen zur aktuellen Monatsstrecke mit emotionalem Leichtathletik-Schwerpunkt.

Sebastian Coe ...

Emotional auch deshalb, weil ich selbst passionierter Hobbyläufer bin (Olaf wusste das) und dazu auch Zahlenmensch: Und so gibt es zwei ähnliche Finisher-Zeiten, die ich fix auf der gehirnlichen Festplatte eingeebrannt habe: Jene 1:45,73 von Franz Klammer in Innsbruck 1976 und dazu die 1:41,73 von Sebastian Coe aus dem Juni 1981, es war ein 800-Meter-Weltrekord, der erst 16 Jahre später durch Wilson Kipketer gebrochen werden sollte. Der Britte, den ich als jugendlicher idolisierte, wie ich das sonst nur bei eben Klammer bzw. auch John McEnroe getan hatte,

spielt in Olafs Story eine schöne Rolle. Hauptakteur ist aber die Prater Hauptallee, die als 3. österreichischer Beitrag zum „Welterbe der Leichtathletik“ aufgestiegen ist. Die anderen beiden sind der Zehnkampf-Kultort Götzis (ich hab mal einen Zehnkampf bestritten, war aber beim Stabhochsprung Witzfigur) sowie Franz Stampfl (seine Meilen-Geschichte mit Sir Roger Bannister ist wiederum für den Zahlenmenschen in mir genial, nachgogeln!).

... und Wiener Städtische

Die Hauptallee hat freilich viele Stars beheimatet, zuvorderst natürlich den Sub-2-Stunden-Mann Kipchoge. Für Olaf sind aber auch all jene Stars, die den VCM bewältigt haben. Also auch ich, 2x hab ich den Marathon gefinisht, 2x auf der Hauptallee gelitten, für einen Mittelstrecken-Fan ist das quasi eine Weltreise. Unvergessen die Km-Schilder, die die Wiener Städtische (VCM-Partner seit dem 1. Event) sponsert, an den 37er hab ich besonders angestrenzte Erinnerungen. Auf den Folgeseiten schreibt Olaf seine Hauptallee-Story und die Bilder unten zeigen drei langjährige Partner und Freunde, die ich mit dem Laufen verbinde.



» Ich danke Olaf Brockmann, den ich für den besten Leichtathletik-Journalisten halte, für den Support bei dieser Ausgabe. «

Christian Drastil, Eigentümer SportWoche (und einer der zahlreichen Co-Chefredakteure)



Part der Sportgeschichte: Das ist Wolfgang Konrad, Initiator VCM und Ex-BAA-Champ



Part der Sportgeschichte: Das ist Michael Wernbacher, mit Wemove der Run-Promoter #1



Part der Sportgeschichte: Das ist Andreas Vojta, am Weg zum Allzeitbesten in Österreich

200 JAHRE LAUFGESCHICHTE

PRATER HAUPTALLEE IST JETZT „WELTERBE DER LEICHTATHLETIK“

Autor: Olaf Brockmann

Es ist wahrhaft eine große, einmalige Ehre für den Wiener Laufsport und gleichzeitig auch für Österreichs Sport. Die Prater Hauptallee, die heuer auf eine 200-jährige (!) Geschichte des Laufsports zurückblickt, wurde auf Initiative des Vienna City Marathons von der World Athletics Heritage mit der nur selten verliehenen, höchst begehrten Plaque geehrt. Mit dieser Auszeichnung rückt die Prater Hauptallee zum Welterbe der Leichtathletik auf. Wiens Bürgermeister Michael Ludwig nahm in einem Festakt im Rathaus die World Athletics Heritage Plaque im Stadtssenatssitzungssaal entgegen. Sebastian Coe - World Athletics President, übermittelte in einer Video-Botschaft seinen Glückwunsch an die Stadt Wien: „World Athletics freut sich, das 200-Jahr-Jubiläum der Wiener Prater Hauptallee mit der Verleihung der World Athletics Heritage Plaque zu feiern. Wir sind stolz darauf, den herausragenden Beitrag der

Prater Hauptallee zur Geschichte und Entwicklung des Laufsports zu würdigen!“ Als Vertreter der World Athletics Heritage hatte ich die Ehre, dem Bürgermeister die Plaque für die Prater Hauptallee zu überreichen.

VOM „LAUFERFEST“ BIS ZU KIPCHOGE

Aufgrund seiner bislang nur wenig bekannten Laufgeschichte hat die Prater Hauptallee, finde ich, diese Welt-Auszeichnung mehr als verdient. Bereits am 1. Mai 1822 fand auf der Hauptallee der erste offizielle Wettkampf, das „Lauferfest“, statt. Die „Laufer“ bildeten eine eigene Zunft. Ihre Aufgabe war es, vor den Kutschen der Herrschaften vorwegzulaufen und den Weg freizumachen. Der Bogen der Lauf-Veranstaltungen auf der 4,3 km langen, idealen Geraden vom Praterstern zum Lusthaus spannt sich vom „Lauferfest“ in 200 Jahren über Großveranstaltungen wie den Vienna City Marathon und den österreichischen Frauenlauf, kleineren

Laufbewerben bis hin zum legendären Rennen von Eliud Kipchoge, der auf der Hauptallee am 12. Oktober 2019 als erster Läufer der Welt den Marathon unter 2:00 Stunden gelaufen war. Aber es sind nicht nur die Stars, die die World Athletics Heritage in diesem Fall auszeichnet. Auf der Plakette steht als Begründung der Verleihung ausdrücklich: „Heimat für Läufer und Laufevents seit 1822“. Geehrt werden also auch die Heere von Hobbyläufern, die auf der rund um die Uhr beleuchteten „Prater Hauptallee“ Millionen von Kilometern im Laufschrift zurückgelegt haben und noch absolvieren werden.

BISHER NUR GÖTZIS UND STAMPFL

Nur 79 Mal wurde die World Athletics Heritage Plaque bislang für einen „herausragenden Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der Welt-Leichtathletik“ in fünf verschiedenen Kategorien vergeben. Wien erhielt die Plaque in der Kategorie „Landmark“ - für einen ganz besonderen Austragungs-



Drastil „Ohne Fehden wäre Wrestling wie Turnsaal-TV“



Preyer „Am 23.4. geben sich die beiden indegoschn“

März 2022
mehr auf
sportgeschichte.at

SportWoche



ÖSTERREICHS GRÖSSTE SPORTZEITUNG EVER



Colen vs. Brix

Chrono einer Fehde

Die beste Sportgeschichte der Woche präsentiert von

„Team der Co-Chefredakteure“
www.sportgeschichte.at/co-cr

Dereinst beste Freunde, stehen Chris Colen und Damon Brix einander am 23. April 2022 beim PWÖ-Event Vergeltung in Grünbach als Erzfeinde gegenüber. Indegoschn skizziert die Chronologie dieser verbitterten Fehde.

von Ronny Raab-Bauki

Es war einer der Schocker des Wrestling-Jahres 2021. Nachdem Chris Austrian Wolverine Colen (@coach_chris_07) am 11.09.2021 das PWÖ-Wrestling-Turnier „Kaiser von Österreich“ für sich entscheiden konnte, fiel ihm sein best Buddy Space-Cowboy Damon Brix (@martin_brixi) in den Rücken. Soeben hatte Colen seine bewegende Dankesrede gehalten, da knallte ihm Brix das kaiserliche Zeppter auf die Birne. Gleichzeitig mit dem Insignium der Macht zerbarst eine Freundschaft in tausend Stücke. Die Fans trauten ihren Augen nicht ob dieser Majestätsbeleidigung.

Intergalaktischer Rinderhirte grunzte

Der Space-Cowboy machte seinem aufgeregten Ärger Luft. Er wollte nicht länger in der zweiten Reihe hinter Colen stehen, grunzte der intergalaktische Rinderhirte als Erklärung ins Mikrofon. Wie einem rüdischen Hund versetzte er dem im Ringstaub liegenden Colen noch einen Tritt, ehe er sich unter lauter Unmutskundgebung der Fans aus der Halle schlich.

Noch im Frühling des Jahres 2021 sah alles ganz anders aus als Indegoschn Colen und Brix im Fitness-Studio einen Besuch abstattete. Die beiden Top-Wrestler pushten sich beim harten Training gegenseitig hoch und gaben den IDG-Fans Fitness-Tipps. Mehr



dazu in der Ausgabe 2 von IDG. Kein Löschblatt passte zwischen die beiden Wrestling-Asse. Sie waren die besten Kumpels.

Seitdem dürfte sich bei Brix mehr und mehr der Neid festgefressen haben. Colen gewann 2021 den RoE-Titel und machte gute Figur bei anderen Events. Dass er nun beim Kaiser-von-Österreich-Turnier schon wieder im Schatten seines erfolgreichen Freundes stehen musste, brachte beim

Space-Cowboy das Fass zum Überlaufen und das Gemüt zum Auszucken.

Schlagabtausch auf Indegoschn-YouTube-Kanal

Seit dem hinterhältigen Angriff befetzten sich Colen und Brix verbal. Als Wrestling-Kaiser des Landes wandte sich der Austrian Wolverine zu Neujahr in einem Video auf dem Indegoschn-YouTube-Kanal an die Fans. Na-

IMPRESSUM

MEDIENEIGENTÜMER & HERAUSGEBER all you can read KG REDAKTIONSADRESSE Marktgasse 8-10, 1090 Wien T: +43/0/676 50 89 216 E: heftiger@indegoschn.at · GESCHÄFTSFÜHRER & CHEFREDAKTEUR Rudolf Preyer · REDAKTION Christian Drastil (Consultant), Markus Eisenkolb, Johannes Freiburger, Oleg Friesen, Markus Gronemann, Raffael Nagel, Alexander Maier, Bernhard Maier, Andreas Matlé, Penker NB, Philipp Platzer, Ronald Raab-Bauki, Lars Sané, Laura Stocker · HAUS-&HOFFOTOGRAF Alex Singer. www.indegoschn.at / facebook.com/indegoschn / Instagram & YouTube: In de Goschn ABO-HOTLINE: +43/0/676 50 89 216 · heftiger@indegoschn.at. PRINT Monatlich 4 Seiten im SportWoche-Teil des Börse Social Magazine , http://www.boerse-social.com/impressum

Neuer Job? Haben wir!

at.trenkwalder.com

**Jetzt
bewerben!**

QR-Code scannen und gleich loslegen.



BAA

BUSINESSATHLETEAWARD

Ernennung zum

BUSINESSATHLETE



für Frau / Herr



Für die SportWoche:

daddy

Hans Huber

Christian

Christian Drastil

trenkwalder
Outsourcing & HR Services



philoro
EDELMETALLE

SportWoche

INVESTIEREN SIE MIT UNSEREN KLASSIKERN IN IHRE ZUKUNFT



VIEL GOLD. VIEL ZUKUNFT.
philoro.at

 philoro

Vergeltung!

Fotos: PWÖ/©Alex Singer

türlich gab es eine unmissverständliche Botschaft. „Dein Stern ist schon längst verblasst“, pöbelte er in Rich-

tung Brix. Dessen Antwort ließ nicht lange auf sich warten. „Ich habe mehr Talent in meinem kleinen Finger als

du in deinem gesamten Körper oder jemals gehabt hast“, stänkerte der Space-Cowboy in einem Video auf dem Indegoschn-YouTube-Kanal zurück.

Inmitten dieser aufgeheizten Phase trat Kaiser Colen seinem ehemals besten Freund mit einer beeindruckenden menschlichen Geste entgegen. Die beiden trafen beim EWA-Event in Stockerau im März 2022 aufeinander. Brix befand sich gerade in einem Interview mit Indegoschn, da baute sich Colen neben ihm auf. Anstatt die Fäuste fliegen zu lassen, streckte er dem Space-Cowboy die Hand zum ehrlich gemeinten Friedensschluss entgegen. Kurz schien es, als käme Brix zur Vernunft. Mit tiefster Verbitterung verweigerte er aber doch den Handschlag und riss die Gräben zwischen sich und Colen damit noch weiter auf. Auch diese Szene konnte Indegoschn festhalten, um sie auf YouTube zu stellen.



Entscheid um Österreichs Wrestling-Krone

Der Streetfight zwischen den beiden beim PWÖ-Event Vergeltung am 23. April 2022 entscheidet über alles. Entweder schafft es Colen seinem ehemaligen Trainingspartner nachhaltig die Flügel zu stutzen oder die Sache geht – Gott bewahre – anders aus.

Brix macht den Wolverine zur Schnecke, reißt den Kaiser-Titel an sich und markiert damit den Beginn einer Schreckensherrschaft. Fragt man die Buchmacher, so gleicht der Kampf einem Münzwurf mit ausgewogenen Chancen beider Kontrahenten. Es steht Spitz auf Knopf im Kampf um Österreichs Wrestling-Krone.

PRATER

Spaß in Wien
seit 1766

EWA
EUROPEAN WRESTLING ASSOCIATION



PRATER CATCHEN

SEIT
2017



 [PRATERCATCHEN.AT](https://www.instagram.com/pratercatchen.at)
TICKETS AUCH IN
DEN TRAFIKEN

8. | 9. | JULI | 22

PRATER 99/ LILIPUTBAHN GELÄNDE | **19:30**
TICKETS OETICKET.COM | EINLASS 18:30

Übergabe durch **Olaf Brockmann** (re.) der
WA Heritage
Plaque an Wiens
Bürgermeister
Michael Ludwig.



Das Grußwort von **Sebastian Coe**
(World Athletics President)
während des großen Festaktes
im Wiener Rathaus.

Ein „**Lauferfest**“ in der ersten
Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die
„Läufer“, die eine eigene Zunft
bildeten, liefen den Kutschen der
Herrschaften voraus und mach-
ten ihnen den Weg frei.



ort in der Leichtathletik-Geschichte. Österreich wurde erst zum dritten Mal mit einer Plaque des Leichtathletik-Weltverbandes ausgezeichnet. Zuvor hatten das seit 1975 ausgetragene Hypomeeting der Mehrkämpfer in Götzis sowie Trainer Franz Stampfl diese Auszeichnung erhalten. Stampfl war der Coach des berühmten Roger Bannister, der 1954 in Oxford in 3:59,4 als erster Läufer der Welt die Meile unter 4:00 Minuten gelaufen war. Andreas Maier, Pressechef des Vienna City Marathons, hat sowohl die Geschichte des Laufsports auf der Hauptallee als auch die Vita des Franz Stampfl großartig recherchiert.

IM KREIS VON NURMI, OWENS, ZATOPEK

Mit der Plaque rückt die Prater Hauptallee für alle Zeiten in den illustren Kreis der Welt-Leichtathletik auf. Die Kategorie „Legenden“ (in der die Plaque nur posthum vergeben wird) liest sich schon jetzt wie das „Who is Who“ der größten olympischen Sportart. Hier finden sich Allzeitgrößen wie Paavo Nurmi, Jesse Owens, Emil Zatopek, Abebe Bikila, Fanny Blankers Koen, Grete Waitz oder Irena Szewinska. Bei den Plaques für Veranstaltungen ragen das legendäre Weltklasse-Meeting von Zürich (seit 1928), das ISTAF in Berlin (seit 1921) oder die Bislett Games in Oslo heraus, bei den Laufevents der Boston Marathon (seit 1896) oder der New York Marathon heraus. Aber die Geschichte des Laufsports auf der Prater Hauptallee ist ohne Gegenstück. Die Plaque ist zudem ein kleines Kunstwerk! Sie hat einen Durchmesser von 23 Zentimetern und wurde in Mailand bei Bertoni handgefertigt. Diese Gold- und Silberschmiedewerkstatt ist berühmt. Denn hier wurde 1973 auch der FIFA-World-Cup hergestellt.

Impressum

Medieninhaber: Christian Drastil Comm., Gussenbauerg. 4/34c, 1090 Wien, produziert im Sportbezirk Donaustadt Esslinger Hauptstrasse 84-86 (c/o inspirin, Büro Essling Drastil & Gstöttner) • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien, als Bestandteil des monatlich 100-seitigen Börse Social Magazine • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Support: Hans Huber • Olaf Brockmann Produktion: Josef Chladek • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine



Das **Sportgeschichte-Car** in der Prater-Hauptallee war immer nur dank Ausnahmegehmigung möglich, denn die legendäre Gerade ist ja seit 1964 eigentlich verkehrsfrei. Am Bild: **Andreas Vojta, Christian Drastil, Michael Wernbacher.**

„STADT WIEN IST STOLZ!“

„Die Stadt Wien ist stolz, Empfänger der World Athletics Heritage Plaque für die Prater Hauptallee zu sein. Diese internationale Auszeichnung macht bewusst, welch weltweit herausragender Ort die Prater Hauptallee für das Laufen und für Laufveranstaltungen ist. Sportgeschichte und Gegenwart sind in einem großen, urbanen Grünraum verbunden. Ich danke dem Vienna City Marathon für seine Initiative und hoffe, dass die Welterbe-Auszeichnung für die Hauptallee noch mehr

Menschen als bisher dazu motiviert, hier zu laufen und sportlich aktiv zu sein“, sagte Bürgermeister Michael Ludwig.

„Die Aufnahme ins Welterbe ist eine großartige Anerkennung und Aufwertung für den österreichischen Laufsport. Sie ist eine Motivation und ein Geschenk für die ganze Laufcommunity, für alle, die in der Hauptallee laufen und Bewerbe veranstalten“, so Wolfgang Konrad, Veranstalter des Vienna City Marathons. Fünf Tage vor dem VCM wird die Plaque ihren permanenten Platz direkt in der Hauptallee bekommen.

SPOTLIGHT PRATER HAUPTALLEE

- 4,3 Kilometer vom Praterstern bis zum Lusthaus
- 3 Meter Höhenunterschied: Achtung, nicht stolpern!
- 1537/38 durch Schlägerungen im Auwald als Zugang zur kaiserlichen Jagd geschaffen.
 - früher auch „Langer Gang“ genannt
- Josef II. öffnete 1766 den Zugang für alle Gesellschaftsschichten. Kaffeehäuser und Vergnügungen sind entstanden.
 - seit 1964 verkehrsfrei
- Sonnen- und Windschutz durch die Alleebäume und den umgebenden Wald
 - in der Nacht beleuchtet
- jeden Tag rund um die Uhr zugänglich



Zeitreise 1822-2022

1822-1847: Lauferfest am 1. Mai

Am 1. Mai 1822 fand das Wettrennen der herrschaftlichen Läufer Wiens zum ersten Mal in der Prater Hauptallee statt. Die 9-10 km lange Strecke führte über die Hauptallee, entlang des Heustadlwassers zum Lusthaus und zurück. Dieses Rennen begeisterte 25 Jahre lang das Publikum. 30.000 Menschen sollen zum Zuschauen gekommen sein.

Laufen war damals ein Beruf. Die „Läufer“ waren Bedienstete des Kaiserhauses und der Adligen. Sie liefen vor den Kutschen ihrer Herren, um auf dem Weg durch die Stadt freie Bahn zu schaffen, und erledigten Botendienste. Zum Abschluss seiner Ausbildung musste ein junger Läufer einen „Freilauf“ über 18 Kilometer in 1:12 Stunden absolvieren.

Das Ende des Lauferfests kam mit der Bürgerlichen Revolution 1848. Der Wettbewerb wurde als „widerliche Menschenhetze“ der Adligen auf Kosten ihrer Bediensteten kritisiert. Der Laufsport in Wien stand aber erst am Anfang.

1919-1966: Staffel-Lauf „Quer durch Wien“

Bis zu 1.500 Teilnehmer:innen, mit Finale auf der Hauptallee und Ziel am WAC-Platz. Mit Unterbrechungen bis 1966 durch-

geführt. Weitere historische Bewerbe: „Praterpreis“ 1921-1925, „Rund um das Heustadlwasser“ 1933-1943, 25 km Lauf Spenadlwiese, Marathon-Meisterschaften.

Ab 1971:

Nationaler Fitlauf- und Fitmarsch am 26. Oktober

Ab 1977:

Zahlreiche Praterläufe organisiert vom dreifachen Marathon-Olympiateilnehmer „Dolfi“ Gruber

1978:

10.000 m Weltrekord von Henry Rono in 27:22,47 Minuten am heutigen „Leichtathletik Zentrum“ in Sichtweite der Hauptallee

1984:

Erster Wiener Frühlingsmarathon, heute Vienna City Marathon. Rund ein Viertel der Marathonstrecke führt durch den Prater.

1992:

Der Österreichische Frauenlauf, gegründet 1988, findet erstmals im Prater statt.

2001:

Start für den Wien Energie Business Run, dem großen Lauf-event für Firmenteams.

2019:

Eliud Kipchoge läuft als erster Mensch die Marathondistanz unter zwei Stunden.

2020:

Trotz Pandemie zahlreiche (Mini-)Laufveranstaltungen in der Prater Hauptallee

2021:

Comeback von Großevents Vienna City Marathon, Österreichischer Frauenlauf und Wien Energie Business Run

6. April 2022:

World Athletics Heritage Plaque für die Prater Hauptallee

Mit Sport kommt die Welt in Bewegung.



Weil Bewegung die beste Vorsorge ist, fördern wir den sportlichen Wettbewerb und ein gesundes Miteinander in allen Bereichen unserer Gesellschaft.

#einesorgeweniger

Wir unterstützen das.

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

schwierigen Zeiten **Stärke und Resilienz zu beweisen**, wie er betont. Zu den Zahlen: Die Umsatzerlöse des Mayr-Melnhof Konzerns erreichten im Jahr 2021 3.069,7 Mio. Euro und lagen damit um 21,4 Prozent über dem Vorjahreswert (2020: 2.528,4 Mio. Euro). Mit 269,6 Mio. Euro wurde ein betriebliches Ergebnis um 16,5 Prozent über dem Vorjahr (2020: 231,4 Mio. Euro) erzielt. Das EBITDA stieg um 5,5 Prozent auf 421,0 Mio. Euro (2020: 398,9 Mio. Euro), womit die EBITDA Margin 13,7 Prozent erreichte (2020: 15,8 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 17,5 Prozent auf 190,7 Mio. Euro (2020: 162,2 Mio. Euro). Der Hauptversammlung wird eine **Dividendenerhöhung auf 3,50 Euro/Aktie** (für 2020: 3,2 Euro) vorgeschlagen. Mayr-Melnhof ist bekanntlich in den **Konflikt-Regionen Ukraine und Russland** aktiv. Kumuliert kommen ca. 9 Prozent des Konzern-EBITDA aus Russland, Belarus und der Ukraine. In Russland werden an zwei Standorten, St. Petersburg und Pskov, Packagingprodukte für den lokalen Bedarf bei täglichen Konsumgütern produziert. Hier müsse mit einem Stillstand gerechnet werden, so Oswald. Gestoppt wurden unterdessen alle Kartonlieferungen nach Russland. In der Ukraine, wo MM in Cherkassy Verpackungen produziert, ist der Betrieb aktuell sehr eingeschränkt.



Die **Haselsteiner Familien-Privatstiftung** hat den **Syndikatsvertrag**, der mit der Uniq- und der Raiffeisen-Gruppe sowie Rasperia Trading (Oleg Deripaska) bei der Strabag besteht, **gekündigt, "nachdem alle Bemühungen, den russischen Anteil an sich zu ziehen, gescheitert sind"**, wie es heißt. „Der Vorstand begrüßt den Schritt unserer Kernaktionärin, der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, durch die Kündigung des Syndikatsvertrags klare Verhältnisse zu schaffen. Vonseiten des Managements sind wir bereit, alle rechtlich möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um Schaden vom Unternehmen abzuwenden. Dies bezieht sich im Blick auf die aktuell von Großbritannien und Kanada erlassenen Sanktionen insbesondere auf die Auszahlung von Dividenden. Was das **Russland-Geschäft** von Strabag betrifft – das inzwischen mit 0,3 Prozent der Konzernleistung eine untergeordnete Bedeutung hat – hat der **Vorstand den Entschluss gefasst, die Aktivitäten abzuwickeln**“, erklärt CEO Thomas Birtel. Die **Uniq hat unterdessen die Auswirkungen der Kündigung auf die Bilanz aufgezeigt**. Das Syndikat endet mit Ablauf des 31.12. 2022. Uniq bilanziert den 15 Prozent-Anteil an der Strabag gegenwärtig als assoziiertes Unternehmen **at-equity, da man insbesondere auf Basis des Syndikats maßgeblichen Einfluss auf die Strabag habe**, wie es heißt. Die Auflösung des Syndikats habe Auswirkungen auf die At-equity-Bilanzierung ab dem Geschäftsjahr 2023, sofern der maßgebliche Einfluss nicht weiterhin nachgewiesen werden könne. Im Falle einer Beendigung der at-equity-Bilanzierung würde Uniq künftig anstatt des anteiligen Konzernergebnisses die von der Strabag gezahlte Dividende ergebniswirksam erfassen. Der Buchwert des Strabag Anteils würde künftig dem Börsenkurs entsprechen und nicht mehr dem anteiligen Konzerneigenkapital, so die Uniq.



S&T hat den **Bericht von Deloitte** zur forensischen Prüfung der wesentlichen Vorwürfe der **Veröffentlichung des Leerverkäufers Viceroy Research** vom Dezember 2021 erhalten. "Der Deloitte-Report bestätigt die ausführliche Stellungnahme der S&T vom 28. Dezember 2021 zu den Vorwürfen von Viceroy in allen wesentlichen Punkten. Die von Viceroy erhobenen **Anschuldigungen erwiesen sich als nahezu vollständig unzutreffend**, betrafen sie doch Sachverhalte, die überhaupt nicht die S&T Gruppe betreffen, von Viceroy falsch dargestellt wurden oder immateriell sind", heißt es seitens S&T. Bezüglich eines einzelnen Aspekts der von Viceroy erhobenen Vorwürfe (Themenkomplex "funworld") kommt der Deloitte-Bericht zu dem Schluss, dass eine Darstellung der S&T AG in der Vergangenheit unvollständig war, so S&T. Das Analysehaus AlsterResearch hat darauf ihr Kauf-Rating für S&T bestätigt. Das Kursziel wurde ebenfalls unverändert bei 31,00 Euro belassen.

Die börsennotierte **Wolftank-Gruppe kooperiert mit der deutschen SFC Energy AG**. Die beiden Unternehmen wollen bei Anwendungen im Bereich von **Notstromaggregaten für kritische Infrastrukturen** – hierzu zählen Gasversorger, die Telekominfrastruktur sowie Wasserstofftankstellen – in Italien und Österreich zusammenarbeiten. Perspektivisch ergibt sich beim Austausch der bisherigen Netzersatzanlagen durch Wasserstoff und EFOY H2Cabinet ein Potenzial von 10 MW bei aktuellen Zielkunden. Im März 2022 werden beide Partner ein erstes Pilotprojekt in Italien installieren. „Wir müssen entschieden handeln und die geeigneten Energieträger über Anwendungs- und Branchengrenzen hinweg neu denken. **Damit bringen wir unsere Kunden auf dem Weg in eine nicht nur klimaneutrale, sondern emissionsfreie Zukunft entschieden weiter**“, so Peter Werth, CEO der Wolftank-Gruppe.

Wie **Addiko** mitteilt, entschied das Verfassungsgericht der Republik Slowenien einstimmig, das „Gesetz zur Begrenzung und Verteilung des Währungsrisikos zwischen Gläubigern und Kreditnehmern von Schweizer Franken“ (**das CHF-Gesetz**) nach der von Addiko und acht weiteren Banken eingereichten Beschwerde, **vorerst vollständig auszusetzen**. „Obwohl wir die einstimmige Entscheidung des Verfassungsgerichts, unserer einstweiligen Verfügung stattzugeben und das Gesetz bis zu seiner endgültigen Beurteilung vorerst auszusetzen, als **Schritt in die richtige Richtung** begrüßen, werden wir weiterhin alle rechtlichen Anstrengungen unternehmen und dieses verfassungswidrige CHF-Gesetz anfechten“, kommentierte CEO Herbert Juranek.

Die Passagierzahlen am **Flughafen Wien** sind im Februar 2022 mit 1.086.887 Reisenden in der Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) und mit 874.057 Reisenden am Standort Wien nahezu **sechsmal so hoch wie im Februar des Vorjahres (2021)**. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau beträgt das Passagieraufkommen in der Gruppe immerhin 48,3 Prozent und am Standort Wien 46,9 Prozent vom Februar 2019.

ZUMTOBEL Group

SIE HABEN FRAGEN ZUR ZUMTOBEL-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARESA HOFFMANN, HEAD OF CORPORATE COMMUNICATIONS
+43 5572 509 575
MARIATHERESA.HOFFMANN@ZUMTOBELGROUP.COM





#TEAM DRAJC 16.3.

Nachlese Podcast Dienstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2759>

- **eine Hochrechnung:** Zur Monatsmitte März sind es rund 5 Mrd. Handelsvolumen in Aktien, den Spitzenwert der jüngeren Vergangenheit lieferte der März 2020 mit 10,4 Mrd. Davor: Oktober 2008 mit 11,5 Mrd.

- **Vor-Denken** - Nachhaltige Ansätze für morgen, ein **neuer Podcast der VBV-Gruppe** <https://open.spotify.com/episode/6RC3XIZMLC5B1n5dMX2D0x>

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 16.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz** präsentiert auf der **weltgrößten Immobilienmesse MIPIM in Cannes ihre neue Wohnungsmarke On Top Living**. Unter dieser Marke werden den Mietern mittelfristig bis zu 12.000 smarte und nachhaltige Wohnungen zu leistbaren Preisen angeboten. "Wie bereits angekündigt, planen wir mittelfristig die Überbauung von 50 Prozent unserer Standorte und wollen so rund 12.000 neue Wohnungen schaffen. **Das Pilotprojekt in Wien ist fertig geplant**, ein weiterer Pilot ist in der serbischen Stadt Borca beabsichtigt", erklärt Vorstand Dietmar Reindl. Vorstandskollege Stefan Schönauer ergänzt: „Insgesamt werden wir **in den nächsten fünf bis sieben Jahren rund 1 Mrd. Euro in den Ausbau von On Top Living in unseren Ländern investieren** und damit neue Ertragspotenziale erschließen. Dabei wollen wir auch verstärkt auf Finanzierungen im Bereich Sustainable und Social Finance zurückgreifen. Aufgrund der massiv steigenden Nachfrage von Banken und Fremdkapitalinvestoren in Bezug auf nachhaltigkeitsorientierte Anlagen ermöglicht dies nicht nur eine rasche Expansion, sondern stärkt auch die Wettbewerbsposition der Immofinanz weiter.“

Andritz hat von der italienischen Burgo-Gruppe den **Auftrag zum Umbau der Pressenpartie der PM2 im Werk Avezzano**, in Italien erhalten. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2023 geplant. Ziel des Umbaus ist eine signifikante Steigerung des Trockengehalts nach der Presse – mit den daraus resultierenden Energieeinsparungen sowie weiterer Verbesserung der Papiereigenschaften.



#TEAM DRAJC 17.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2761>

- **UBM-CEO** Winkler spricht mit Reinhold Messner: Trailer: <https://lnkd.in/evpFuxdI> Langfassung des Gesprächs: https://lnkd.in/ez_XuyWZ

- **OMV-CMD:** Die Strategie der OMV ist es nun, ein integriertes Unternehmen für nachhaltige Kraftstoffe, Chemikalien und Materiallösungen zu werden, mit einem Schwerpunkt auf Kreislaufwirtschaft. Chemicals & Materials soll das Wachstum der Gruppe sichern. Raffination soll nachhaltige Brennstoffe und Rohstoffe liefern. Beendigung der Öl- und Gasproduktion bis 2050, Rückgang um 20 Prozent bis 2030. EBIT von über 6 Mrd. Euro bis 2030, Netto-Null-Ziele bis 2050, einschließlich Scope-3-Emissionen. Alles in allem bestätigt dies die differenzierte Strategie der Gruppe, die sich in **Richtung Chemie und Kreislaufwirtschaft bewegt und ein klares Bekenntnis zur Beendigung der Öl- und Gasproduktion abgibt. Während der Rest des Sektors auf eine Kombination aus Kohlenwasserstoffproduktion und kohlenstoffarmer Erzeugung setzt.** Die Finanzziele entsprechen immerhin den Ergebnissen des Jahres 2021, das für die OMV ein ausgezeichnetes Jahr war.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 17.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Verbund hat das **Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 deutlich gesteigert**. 2021 sei von einem enormen Anstieg der europäischen Großhandelspreise für Strom, einem wesentlichen Werttreiber für die Geschäftsentwicklung von Verbund, gekennzeichnet gewesen, so das Unternehmen. Das EBITDA stieg um 22,1 Prozent auf 1.579,0 Mio. Euro. Das Konzernergebnis erhöhte sich um 38,3 Prozent auf 873,6 Mio. Euro gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Erzeugungskoeffizient der Laufwasserkraftwerke lag mit 0,95 um 6 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres und um 5 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt. In der Hauptversammlung am 25. April 2022 wird für das Geschäftsjahr 2021 eine im Vergleich zum Vorjahr um 40,0 Prozent höhere **Dividende von 1,05 Euro je Aktie** vorgeschlagen. Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet das Unternehmen ein EBITDA zwischen rund 2.600 Mio. Euro und 3.500 Mio. Euro und ein **Konzernergebnis zwischen rund 1.400 Mio. Euro und 2.000 Mio. Euro**.

RBI prüft alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland. Der Krieg in der Ukraine habe verheerende Auswirkungen auf die Menschen und die Wirtschaft des Landes, so die Bank. „Diese noch nie dagewesene



SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PHILIPP GEBHARDT DIRECTOR INVESTOR RELATIONS
+43 3842 200-5925
P.GEBHARDT@ATS.NET



Situation veranlasst die RBI, ihre Position in Russland zu überdenken. Wir prüfen daher alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg aus der Raiffeisenbank in Russland", sagte RBI-Vorstandsvorsitzender Johann Strobl.

Auftrag für Strabag: Der Baukonzern wird als **Generalunternehmen für die Value One das Wohnbauprojekt Grünblick im Viertel Zwei** in Wien umsetzen. Der **110 Mio. Euro große Auftrag soll bis Sommer 2025 abgeschlossen** sein. Direkt am Grünen Prater im autofreien Viertel Zwei entstehen auf 27 Stockwerken 340 hochwertig ausgestattete Eigentumswohnungen. Im Auftrag enthalten sind außerdem Gewerbeflächen sowie ein Kindergarten im Erdgeschoß und drei unterirdische Parkebenen mit rd. 220 Stellplätzen. Das Projekt soll im Sommer 2025 schlüsselfertig an Value One übergeben werden.

Die Immofinanz kauft einen Retail Parks in Udine von einer in London ansässigen Private Equity Firma. Der Retail Park Terminal Nord in Udine umfasst eine vermietbare Fläche von rund 33.000 m² mit insgesamt 36 Shops und ist damit der bisher größte Retail Park im Stop Shop Portfolio. Die erwarteten jährlichen Mieterlöse belaufen sich auf rund 5,6 Mio. Euro.

Andritz setzte beim schwedischen Energieunternehmen Vattenfall eine **neue Biomassekesselanlage samt Biomasseaufnahme- und Verarbeitungssystem in Betrieb**. Das Heizkraftwerk wurde am Standort des bestehenden Heizkraftwerks von Vattenfall in Uppsala errichtet. Diese neue Anlage versorgt die Region Uppsala mit über 110 MW Fernwärme und ist auch für eine spätere Stromerzeugung vorbereitet. Die Brennstoffspezifikation für die neue Anlage umfasst verschiedene Arten von holzhaltiger Biomasse wie Altholz, Rinde, Holzhackschnitzel und Sägemehl.

Bitpanda wird neuer Produkthanbieter an der Wiener Börse und ermöglicht, an der Wertentwicklung von Bitcoin zu partizipieren. Der Bitpanda Bitcoin ETC ist als Schuldverschreibung ab heute fortlaufend handelbar.

Die **Addiko Bank startet am 22. März ein Aktienrückkaufprogramm**. Bis ca. 30. Juni 2022 sollen bis zu 55.000 Aktien gekauft werden, das entspricht rund 0,3 Prozent des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft. Der größtmögliche Geldbetrag, der für das Aktienrückkaufprogramm 2022 zugewiesen wird, beträgt 569.034 Euro. Der Rückerwerb erfolgt aufgrund des Vergütungsprogramms.

Die **LLB Immo KAG** hat 2021 die **fünf in Verwaltung befindlichen Immobilienfonds**, die sich auf Büro- und Gewerbeimmobilien in den Kernmärkten Österreich und Deutschland konzentrieren, weiter langfristig und **stabil ausgerichtet**. Um das mittlerweile rund 90 Liegenschaften umfassende und ca. 720.000 m² große Bestandsportfolio in Österreich und Deutschland auch in den kommenden Jahren weiterhin aktiv zu bewirtschaften wird auch im Jahr 2022 der **Geschäftsbereich Asset Management personell weiter ausgebaut**," erklärt Michael Schoppe, Geschäftsführer der LLB Immo KAG. Im abgelaufenen Jahr konnten insgesamt **100 Gewerbemietverträge auf einer Fläche von rund 110.000 m² und einem Volumen von ca. 63 Mio. Euro neu abgeschlossen beziehungsweise verlängert werden**, was einer Steigerung des Volumens um 80 Prozent zum Vorjahr entspricht.



#TEAM DRAJC 18.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2764>

- der Druck (zB über soziale Medien, aktive neue Investorengruppen oder auch die Politik) Geschäftsmodelle overnight zu

**Die Zeiten
ändern sich.
Die Banken
auch.**

**Immobilien sind
Werte mit Seele**

www.wienerprivatbank.com/immobilien

T +43 1 534 31 - 0

immobilien@wienerprivatbank.com

ändern, hat im Ukraine-Krieg eine neue Dimension erreicht. Wenn man sich nicht sofort outet, folgt der Shitstorm. Oder umgekehrt. **Als Unternehmen ist es nicht immer so leicht, von heute auf morgen aus Märkten auszusteigen.**
- Österreich hat die deutlichsten Prozentsteigerungen beim Spritpreis. Auch da reagiert die Politik nicht, weil man erst überlegen will, wer die Ölkonzerne prüfen soll. Irre Zeiten. **Zweierlei Maß.**

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 18.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der zur Montana Tech Components Gruppe gehörende **Verpackungshersteller Aluflexpack AG** hat 2021 den Nettoumsatz um 11,1 Prozent auf 266,1 Mio. Euro gesteigert (2020: 239,4 Mio. Euro). Das bereinigte EBIT der Gruppe betrug 2021 20,3 Mio. Euro (2020: 20,0 Mio.). Der Reingewinn wurde von 9,0 Mio. auf 14 Mio. Euro erhöht. In den kommenden Monaten richtet sich der Fokus des Unternehmens auf die **Realisierung des großen Expansionsprojekts in Dnriš (Kroatien)**. Das Unternehmen **bestätigt den am 8. Februar gegebenen Ausblick für 2022**, nämlich einen erwarteten Nettoumsatz zwischen 310 und 330 Mio. Euro und einem EBITDA vor Sondereffekten zwischen 35 und 40 Mio. Euro. Aluflexpack wird die Situation in der Ukraine und in Russland weiterhin genau beobachten. Zum jetzigen Zeitpunkt erwartet die Gruppe nur begrenzte Auswirkungen auf den Umsatz, da der Nettoumsatz, der auf Kunden aus beiden Ländern zurückzuführen ist, insgesamt weniger als 1 Prozent des Gesamtumsatzes der Gruppe ausmacht.

#AUF BÖRSENRADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSENRADIO.AT



Reingehört bei Verbund. Zu den Geschäftszahlen für 2021 meint **Michael Strugl, CEO Verbund**, im Interview mit börsenradio.at: **"Natürlich ist der Strompreis für unser Geschäft ein Werttreiber.** Wir bewegen uns in einem sehr volatilen Umfeld, was für uns eine ziemliche Herausforderung ist. Aber natürlich wirken sich die hohen Strompreise auf unser Geschäft positiv aus", erklärt der CEO. Die Herausforderung sei einerseits die geringere Wasserführung, nämlich um 5 Prozentpunkte unter dem langjährigen Durchschnitt. "Das wirkt sich schon gravierend aus. Insofern besteht die Herausforderung darin, dass wir **unser Erzeugungsportfolio diversifizieren müssen**", so Strugl. Weiteres Wachstum soll etwa in Technologien wie Photovoltaik oder Windkraft erfolgen. Zudem habe Verbund durch Absicherungsgeschäfte, die auch an den Börsen hinterlegt werden müssen, erhöhte Liquiditätserfordernisse. "Zudem sind wir in unserem Heimmarkt ein integrierter Versorger, das heißt wir haben Endkunden, und das Endkundengeschäft ist in Zeiten wie diesen ein besonders schwieriges", zählt Strugl die Herausforderungen auf. "Auch wir werden die Preise für die Endkunden erhöhen müssen, haben das auch angekündigt. Wir tun das aber später als andere Versorger, weil wir das Ende der Heizperiode abgewartet haben", erklärt der CEO.



Reingehört bei Post: Harald Hagenauer, IR-Manager bei der Österreichischen Post, blickt im börsenradio-Interview auf ein gutes Jahr zurück: "Die Pandemie hat uns ein Paketwachstum gebracht. Wir sind auch zufrieden mit der geographischen Aufteilung. **2021 war ein sehr gutes Jahr.** Wir stehen auf zwei starken Beinen, nämlich Brief und Paket, die beide gute Margen gebracht haben". Auch bei der bank99 gibt es durch die Übernahme der ING-Kunden ein Wachstum. **"Wir wollen bei der bank99 jedes Jahr die Top- und die Bottomline verbessern"**, so Hagenauer. Allerdings müsse man sich im Zuge der Einlagensicherung an der Abwicklung der Sberbank Europe beteiligen, was sich negativ auswirken wird. Für das laufende Jahr wird seitens der Post eine stabile Entwicklung angestrebt. "Es zeigt sich in der gesamten Peer Group, dass wir **von einem Geschäft, das Rückenwind geboten hat, zu einem Geschäft mit Gegenwind kommen**". Hagenauer geht davon aus, dass die nächsten Quartale aufgrund von **Inflation, Materialengpässen und den hohen Energiepreisen** Spuren hinterlassen werden. **"Daher blicken wir sehr besonnen auf ein herausforderndes Jahr.** Wir sind auch vorsichtig mit dem Ausblick", so der IR-Manager. Mit Aras Kargo ist die Post bekanntlich auch in der Türkei aktiv, hier wird die Abwertung der türkischen Lira zum Thema. An der Dividendenstrategie wird festgehalten. **"Jemand der die Aktie seit IPO 2006 hält, hat mittlerweile 30 Euro an Dividende pro Aktie erhalten.** Es lohnt sich also, langfristig in Dividentitel investiert zu bleiben", so Hagenauer.



#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 21.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

S&T hat im Geschäftsjahr 2021 - trotz der globalen Chipkrise und der daraus resultierenden Umsatzverschiebungen - den **Umsatz um 7 Prozent auf 1.342,0 Mio. Euro steigern können** (2020: 1.254,8 Mio. Euro). Laut S&T hätten sich 2021 durch die Chipkrise Umsatzverschiebungen in Höhe von 77 Mio. Euro und Mehrkosten in Höhe von 20,8 Mio. Euro ergeben, da Chips teurer am Spotmarkt eingekauft wurden, wie CEO Hannes Niederhauser im Conference Call erklärte. Dies führte zu einer leichten Reduktion des EBITDA in Höhe von 3 Prozent auf 126,3 Mio. Euro (Vj.: 130,0 Mio. Euro). Das Nettoergebnis sank von 55,6 Mio. in 2020 auf 48,3 Mio. Euro in 2021. Der **Auftragsbestand kletterte zum 31. Dezember 2021 auf ein Rekordniveau** von 1.334,9 Mio. Euro (gegenüber 927,2 Mio. Euro im Vorjahr). Damit konnten in 2021 neue Aufträge in Höhe von rund 1.750 Mio. Euro gewonnen werden, eine Steigerung von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr (1.340 Mio. Euro). S&T CEO Hannes Niederhauser:



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM



„Befeuert durch den hohen Auftragsbestand von 1.335 Mio. gehen wir für 2022 von einem Umsatz von zumindest 1.500 Mio. Euro bei einem EBITDA von 10 Prozent aus. Bis 2025 streben wir einen Umsatzanstieg auf 2.000 Mio. Euro im IoT-Bereich an.“ Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 einen **Dividendenvorschlag von 0,35 Euro (für 2020: 0,3 Euro)** zur Beschlussfassung vorlegen. Laut S&T ist das Projekt "Focus", also der **Verkauf des IT Service-Geschäfts**, im Gange. Es gebe ca. 50 potenzielle Käufer, die Vendor-Due-Diligence soll plangemäß Mitte April abgeschlossen werden. Auch mögliche M&A-Transaktionen stehen an, es werde mit drei größeren Unternehmen verhandelt, lässt Niederhauser wissen. Die aktuellen geopolitischen Ereignisse nehmen auch Einfluss auf die S&T Gruppe; **die russischen Töchter machen laut S&T etwa 5 Prozent der Gruppenumsätze und der Vermögenswerte aus**. Der erwartete Umsatzrückgang in Russland soll durch zusätzliche Aufträge im Cybersecurity- aber auch Defense-Bereich teilweise ausgeglichen werden. Man wolle das Russland-Exposure und auch die Anzahl der Unternehmen in der CIS-Region deutlich reduzieren, wie es im Conference Call hieß. Weiters informierte das Unternehmen, dass der **ehemalige conwert IR-Manager Clemens Billek Compliance-Vorstand bei S&T** wird. Und: Die **grosso tec AG**, eine Beteiligungsgesellschaft von Erhard Grossnigg und S&T-Chef Hannes Niederhauser, legt ein **Teilangebot für bis zu 5.500.000 S&T-Aktien**, das entspricht circa 8,32 Prozent des Grundkapitals der S&T zu je 15,30 Euro cum Dividende in bar.

Andritz erhielt vom chinesischen Papier- und Zellstoffproduzenten Liansheng Pulp & Paper den Auftrag zur **Lieferung höchst ressourcenschonender Technologien für ein neues Zellstoffwerk in Zhangzhou, Provinz Fujian, China**. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2024 geplant.

Evotec SE hat eine Meilensteinzahlung in Höhe von 3 Mio. Euro von Bayer AG erhalten, da eine Substanz aus der Evotec-Bayer Multi-Target-Forschungssallianz in die klinische Phase II zur Untersuchung als potenzielles Medikament gegen diabetischen neuropathischen Schmerz („DNP“) vorangeschritten ist.



#TEAM DRAJC 22.3.

Nachlese Podcast Montag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2773>

- **gestern hatten wir die 100. Folge**, dank an die Presenter Wienerberger und Freisinger Enterprises. Wienerberger-Boss **Heimo Scheuch selbst hat einen spannenden Podcast mit Sabine Knierbein** von der TU verfasst: <https://boersenradio.at/page/playlist/1301/>

- **wie spricht man** das "Addiko" der Addiko Bank aus? Man betone das **A**, sagte mir Vorstand **Edgar Flaggli**.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 22.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Palfinger muss eine Gewinnwarnung aussprechen. Grund ist die Ukraine-Krise, die Palfinger aufgrund ihres Geschäftsvolumens in Russland trifft. Die Krise würde auch eine weitere Verschärfung der Verfügbarkeitsprobleme von LKWs und Komponenten bewirken. Palfinger werde deswegen das **Produktionsvolumen in den kommenden Wochen reduzieren**, was sich entsprechend negativ auf Umsatz und Profitabilität auswirkt, so das Unternehmen. "Aus heutiger Sicht wird das **EBIT des Jahres 2022 daher deutlich unter dem EBIT des Rekordjahres 2021 liegen**." Wie die Analysten von Raiffeisen Research kürzlich in einer Publikation zu den Exposures heimischer Unternehmen in Russland/Ukraine dargestellt haben, ist Palfinger mit fünf Produktionsstandorten in Russland vertreten, in der GUS-Region wurden zuletzt 7 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt.



#TEAM DRAJC 23.3.

Nachlese Podcast Dienstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2778>

- die **Strabag auf den Spuren der Bawag**? Wird man nach und nach zur Streubesitzcompany?

- bei **Palfinger** gab es eine Gewinnwarnung und dafür viele Directors Dealings im Buy. Man stelle sich das mal umgekehrt vor.

- **Elisabeth Oberndorfer** interviewt mich, der Satz "Christian Drastil ist eines meiner großen Vorbilder im Mediengeschäft" freut natürlich: [https://boersenradio.at/page/podcast/2775/-](https://boersenradio.at/page/podcast/2775/)



#TEAM DRAJC 24.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2781->

AT&S-IR-Chef Philipp Gebhardt präzisiert das in deutschen Medien aufgetauchte Fazit, dass AT&S-Produkte bis 2026 ausverkauft seien: "Das ist natürlich eine simplifizierte Aussage, die wir im IR-Wording etwas differenzierter tätigen müssen – und wir haben ja eine Vielzahl an Produkten. Aber auch wir erwarten für 2026, dass trotz unserer (China & Malaysia ca. 3 Mrd. Euro) und der Investitionen der Wettbewerber die Nachfrage nach hochwertigen ABF-Substraten die Kapazitäten wohl noch übersteigen wird. Alles gut bei uns, wir haben ja ‚nur‘ das Q3 hinter uns und sind daher die letzten Monate nicht so im Stress gewesen, wie Unternehmen mit regulärem Geschäftsjahr. Der Stress kommt halt dann jetzt. Nach den doch heftigen Rückschlägen durch die Ukraine-Krise, die unsere asiatischen Peers so nicht wegstecken mussten, sind wir endlich wieder auf über Vor-Kriegs-Niveau. Grundsätzlich gibt es - glaube ich - kaum ein Unternehmen in unserer Größenordnung, das aktuell so zuversichtlich eine valide Wachstumsstory in Aussicht stellen kann."

- **voestalpine** nimmt **Wolfgang Eder** nach kurzem Cooling-Down in den Aufsichtsrat, Rupert-Heinrich Staller gefällt das

weniger

- **warum müssen eigentlich immer nur Banken analysieren?** Wäre doch witzig, wenn ein Unternehmen, das ein Sell bekommt, der Bank am nächsten Tag kontert: "Ihr seid auch ein Sell".

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 24.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **CA Immo** hat das Jahr 2021 mit **dem höchsten Konzernergebnis der Unternehmensgeschichte abgeschlossen**, nämlich, bedingt durch das hohe Neubewertungsergebnis, mit 479,8 Mio. Euro (+ 89 Prozent). Das **Neubewertungsergebnis liegt bei 541,1 Mio. Euro** und reflektiert die profitable Entwicklungstätigkeit und das anhaltend attraktive Marktumfeld vor allem in Deutschland (31.12.2020: 183,5 Mio. Euro), wie das Unternehmen mitteilt. CEO Silvia Schmitt-Walgenbach: „Durch gezieltes Portfoliomanagement haben wir die Qualität, die Nachhaltigkeit und den Wert unseres Immobilienvermögens erhöht und in Summe eine Eigenkapitalrendite von 14,9 Prozent erwirtschaftet“. Für sie ist klar, dass das Büro der Mittelpunkt unserer Arbeitswelt bleiben wird und speziell die Qualität des Office-Angebots, mit etwa Outdoor-Flächen und Sportangebot, mehr an Bedeutung gewinnen wird. **"Die Zukunft liegt im Premium-Segment und das bestätigt unsere Ausrichtung"**, so Schmitt-Walgenbach. Das nachhaltige Ergebnis (**FFO I**) **summierte sich auf 128,3 Mio. Euro** und lag somit um 4 Prozent unter dem Vorjahreswert (31.12.2020: 133,8 Mio. Euro). CA Immo verbuchte im Jahr 2021 einen leichten Rückgang der Mieterlöse um 2,8 Prozent auf 229,1 Mio. Euro, u. a. aufgrund von Bestandsverkäufen und vorübergehend höheren Leerständen in CEE. Trotz der hohen Ausschüttungsquote (Gesamtsumme Dividendenausschüttung 604,2 Mio. Euro oder 6 Euro je Aktie) stand der Nettovermögenswert EPRA Net Tangible Assets (NTA) zum Stichtag um 0,9 Prozent über dem Wert zum Jahresende 2020 (3.999,3 Mio. Euro) bei 4.033,9 Mio. Euro. Dies entspricht einem EPRA NTA je Aktie von 40,05 Euro, (31.12.2020: 40,09 Euro je Aktie). Der Loan to Value liegt bei 31,1 Prozent. Einen Ausblick stellt die CA Immo im Laufe des Jahres in Aussicht. Wie bereits berichtet, soll der HV vorgeschlagen werden, **den gesamten Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 auf neue Rechnung vorzutragen** und keine Dividende auszuschütten.



Wie berichtet, will die **grosso tec AG**, die S&T-CEO Hannes Niederhauser und Erhard Grossnigg zuzurechnen ist, ein Teilangebot für S&T zu 15,30 Euro (cum Dividende) je Aktie legen. **Der S&T-Vorstand (ohne CEO) hat nun eine Stellungnahme dazu abgegeben und sieht von einer ausdrücklichen Empfehlung an die S&T-Aktionäre hinsichtlich der Annahme oder Nichtannahme des Teilangebots ab**. Hervorgehoben wird aber mitunter, dass der Angebotspreis deutlich unter dem Durchschnitt der Analysten-Kursziele liegt (ca. 29,17 Euro). Auch würde der positive Trend der Geschäftsentwicklung nicht berücksichtigt. Auch sei der M&A-Markt sehr aktiv, es könnten andere Angebote kommen, so die Vorstände in ihrer Stellungnahme. Auf der anderen Seite gebe es mit dem Russland/Ukraine-Konflikt aber auch Risiken. Es sei zudem auch ungewiss, wie sich der Aktienkurs entwickeln werde und wie sich eine allfällige zukünftige Umsetzung des Projekts Focus (Verkauf IT Services) sowie zukünftige sonstige Erwerbe oder Veräußerungen von Beteiligungen der S&T Gruppe auf den Aktienkurs auswirken werden, heißt es mitunter in der Stellungnahme.

Der Luftfahrt-Zulieferer **FACC AG hat das Hightech Werk in Kroatien im Dezember 2021 schrittweise in Betrieb genommen** und plant bereits die nächste Ausbaustufe. Das Unternehmen stellt in der neuen Produktionsstätte Leichtbauteile für den Kabineninnenraum von Verkehrsflugzeugen und Business Jets her. „Insbesondere im Bereich der Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge ist die Nachfrage wieder enorm – weshalb mit zusätzlichen Bereichen für die Bauteilmontage und Logistik bereits die nächste Ausbaustufe in Planung ist,“ so CEO Robert Machtlinger. Innerhalb von nur drei Monaten konnten **bereits über 150 Fachkräfte eingestellt werden**. Langfristig wird angesichts der derzeitigen Auftragslage mit einer Verdreifachung der Belegschaft gerechnet.

Valneva hat heute die bereits bekanntgegebenen **2021er-Geschäftszahlen bestätigt**. Der Gesamtumsatz lag demnach bei 348,1 Mio. Euro, davon kommen 253,3 Mio. aus der gekündigten britischen Vereinbarung. Der Verlust liegt 2021 bei 73,4 Mio. Euro. **Für 2022 wird ein Gesamtumsatz zwischen 430 und 590 Mio. Euro erwartet**, davon sollen 350 bis 500 Mio. Euro aus den COVID-19-Impfstoffverkäufen kommen und 60 bis 70 Mio. Euro aus sonstigen Impfstoffumsätzen, die restlichen 20 Mio. Euro sollen "sonstige Einnahmen" beisteuern. Die F&E-Aufwendungen sollen zwischen 160 Mio. Euro und 200 Mio. Euro liegen. CFO Peter Bühler: „2021 war ein außergewöhnliches Jahr für Valneva, gekennzeichnet durch beispiellose F&E-Fortschritte und unsere erfolgreiche Nasdaq-Notierung. **Wir haben positive Phase-3-Ergebnisse für zwei Impfstoffkandidaten (COVID-19 und Chikungunya) gemeldet und erwarten, dass beide Impfstoffe, falls sie zugelassen werden, das Leben der Menschen positiv verändern werden**. Mit fast 350 Mio. Euro in bar sind wir in einer starken Position in das Jahr 2022 gestartet und werden uns weiterhin darauf konzentrieren, behördliche Genehmigungen zu erhalten und den Markteintritt für unsere wichtigsten Spätphasenprogramme vorzubereiten.“

Der börsennotierte Aerospace- und E-Mobility-Zulieferer **Montana Aerospace spürt eine Erholung im Luftfahrtsektor**. „Die Corona-Pandemie hatte den Luftfahrtsektor weltweit massiv geschwächt. Seit Mitte 2021 sehen wir jedoch eine deutliche



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com



Trendwende und die Erholung hat mit 2022 nochmals an Fahrt gewonnen. Das zeigt sich auch darin, dass die großen Flugzeughersteller ihre Produktionsraten weiter nach oben revidieren", sagt Markus Nolte, CEO der Montana Aerospace AG. Den stark steigenden Rohstoffpreisen und Lieferengpässen durch den Krieg in der Ukraine begegnet Montana Aerospace durch eine **weitsichtige Rohstoff-Strategie**. Preiserhöhungen auf den Weltmärkten können durch marktübliche vertragliche Regelungen zu den Rohstoffkosten abgefangen werden. Zusätzlich haben die Unternehmen der Montana Aerospace AG einen **hohen Recyclinganteil** - insbesondere bei Aluminium, wo rund 70 Prozent des verwendeten Materials aus recyceltem Material stammen.

#TEAM DRAJC 25.3.

Nachlese Podcast Donnerstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2783>

- **Schöne Prosa beim Input von Paul Rettenbacher:** "Da Aufnahme und Hörer-Rezeption zeitlich auseinanderklaffen, wäre es sinnvoll Hinweise wie „...jetzt um ca. 14:30 Uhr...“ oder ähnliche Formulierungen einzuflechten, um mehr Transparenz zu schaffen." Machen wir gerne!

- **AT&S in der Austrian Visual Worldwide Roadshow** - <https://boerse-social.com/austrianworldwideroadshow>

- **Karin Fuhrmann/TPA** im Nachhaltigkeitspodcast zu Energiegemeinschaften - <https://boersenradio.at/page/podcast/2780>

- **Herbert Scherrer ist Fondsmanager des WSS Aktien Österreich und auch Privatperson.** Als Privatperson hat er uns ein Schreiben geschickt, demzufolge er die **Bestellung von Wolfgang Eder zum AR der voestalpine als entsetzliches Signal sieht.** Als Fondsmanager hat er auf meine Rückfrage hin aber keine Stücke verkauft. Ich sehe das bei vielen Investments ähnlich. Und: Marshall Wace LLP hat mit 22.3. einen Nettoshort von 0,5 Prozent des voestalpine-Grundkapitals gemeldet.

- **Kanzler Nehammer warnt:** "Zuliefer-Ausfälle gewaltigen Ausmaßes, Kurzarbeit kommt" - die Industrie in Österreich sei massiv belastet. Gleichzeitig sprach **Christoph Boschan mit dem Ex-OMV-Kommunikator Hans-Peter Siebenhaar für Focus Money:** "Russia's war on Ukraine - rather manageable impact on the Vienna Stock Exchange. Contrary to widespread belief, I do not see Austria as being too badly affected by the sanctions against Russia. We must not forget that only 1.5 percent of Austria's foreign trade goes to the Russian Federation"

Stabilität und Sicherheit.

Stabilität und Sicherheit – Werte, die insbesondere in Krisenzeiten von hoher Bedeutung sind. Die BUWOG steht als führender Komplettanbieter am österreichischen Wohnimmobilienmarkt seit ihrer Gründung im Jahr 1951 für attraktiven und hochwertigen Wohnraum, der jetzt und auch in Zukunft eine sichere Investition und ein krisenfestes Umfeld bietet.

[buwog.at](https://www.buwog.at)



BUWOG

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 25.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Post baut: In Wien-Inzersdorf erfolgte der Spatenstich für das neue **Paket-Logistikzentrum der Österreichischen Post**, das bis August 2023 auf einer fast 23.000 m² großen Fläche entsteht. Durch das Projekt werden über 1.500 bestehende Arbeitsplätze gesichert und mehr als 100 neu geschaffen. Insgesamt investiert die Post fast **70 Mio. Euro** in das Bauprojekt.

#AUF BÖRSENRADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSENRADIO.AT

Reingehört bei CA Immo: Im **Interview mit Börsenradio.at** meint die neue **CA Immo-Vorstandsvorsitzende Silvia Schmitt-Walgenbach**, dass die Gesellschaft mit ihrer Strategie, auf erstklassige Büroimmobilien zu setzen, **gut positioniert sei**. Qualität und Lage würden bei den Mietern eine große Rolle spielen. Angesichts der steigenden Zinsen und der Inflation merkt Schmitt-Walgenbach mitunter an, dass sich die Rendite sowohl aus dem Immobilienwert, als auch der Möglichkeit Einkommensströme zu generieren, zusammensetzt. "Die CA Immo hat **bei 90 Prozent der Immobilien Klauseln mit Mietern vereinbart, dass die Mieten erhöht werden können**. Da kann der Immobilienbereich mit Büroimmobilien sicher besser damit umgehen, als zB der Wohnbereich", so Schmitt-Walgenbach. "**In sechs unserer neun Kernmärkte sind die Spitzenmieten in den vergangenen Jahren gestiegen**, und zwar erheblich gestiegen. Aus unserer Sicht heißt das, dass Qualität und Lage der Immobilien auch in veränderten Zeiten den Wert besser halten als andere Immobilien". Dass der Aktienkurs deutlich unter dem NAV liegt "ärgert uns natürlich", so die Vorstandsvorsitzende. Das sei aber im Sektor derzeit generell der Fall. "Wir bewegen uns im Branchenschnitt, oder sogar etwas besser. Vielleicht ist es für Investoren nicht so einfach zu unterscheiden, wo die qualitativ hochwertigen Immobilien sind und welches Unternehmen sich so positioniert, dass der Wert in Zukunft gesteigert werden kann", so Schmitt-Walgenbach. "Die geopolitische Situation hat verstärkt Unsicherheit hervorgebracht, Investoren scheinen Liquidität zu halten, um für Investment-Opportunitäten bereit zu sein. Die **CA Immo ist eine gute Investmentmöglichkeit**", betont Schmitt-Walgenbach.

#TEAM DRAJC 28.3.

Nachlese Podcast Freitag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2787>
- der **Extradienst** hat mich im Ranking der wichtigsten Kommunikatoren in Österreich auf Rang 688 gereiht, im Vorjahr war ich 656. Unsere Branche ist in Summe nicht vorhanden, wenn es um Kommunikatoren geht, Denn sonst ist überhaupt niemand aus dem Börsemedium- oder -agenturumfeld oder der Wiener Börse selbst unter den Top1000. **Wir müssen sichtbarer werden.**

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 28.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Vienna Insurance Group (VIG)** kündigt an, im April die **Global Assistance Belgrad zu gründen** und damit Assistance-Leistungen über eigene Unternehmen statt Drittunternehmen anbieten zu wollen. VIG-Vorstandsmitglied Harald Riener erklärt: „Wir können so die **Servicequalität durch die Kontrolle des Prozesszyklus bei der Schadenabwicklung** vom ersten Kontakt bis hin zu den Entschädigungszahlungen wesentlich beeinflussen und weiter optimieren.“ Mit der nun in Serbien gegründeten **achten Assistance-Gesellschaft** werden die Kunden der VIG-Gruppe in elf Ländern serviert. Jährlich sind bisher bereits über 400.000 Assistance-Fälle zu verzeichnen.

Der Feuerfest-Konzern **RHI Magnesita** und die **Horn & Co. Group legen ihre Recycling-Aktivitäten in Europa zusammen**. Durch diesen Schritt erhöhen beide Unternehmen die Produktion, den Einsatz und das Angebot von Sekundärrohstoffen für die europäische Feuerfestindustrie, wie es in einer Aussendung heißt. Zugleich wird eine erhebliche Reduktion der CO₂-Emissionen erzielt. Zukünftig wird das neu entstehende Joint Venture unter dem Namen Horn & Co. RHIM Minerals Recovery GmbH firmieren.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

Nach einem sehr lebhaften Jahresauftakt im Jänner ist die Zahl der Börsengänge im Februar und März angesichts sich zuspitzender geopolitischer Spannungen weltweit eingebrochen: Insgesamt wagten im ersten Quartal weltweit 321 Unternehmen den Sprung aufs Parkett – 37 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Emissionsvolumen sank um 51 Prozent auf 54 Milliarden US-Dollar, wie aus dem IPO-Barometer von EY hervorgeht.

#TEAM DRAJC 29.3.

Nachlese Podcast Montag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2792>
- **Porrr sorgt für "Extended Podcast Break"**, weil direkt vor unserem Studio im Büro Spittelauer Lände eine feine Baustelle aufgezogen wurde. Wir mussten 30 Minuten warten, bis zu laute Arbeiten verdrängt wurden.
- ein Mail von Dani aus Graz: **Wie weit wollen wir eigentlich die Folgen noch hochzählen?** Das ist natürlich ein Punkt, daher wird in Kürze eine neue Season starten.



WIENER AKTIEN SAISONAL 03/2022

ATX TR

1.(1.)	April	+2.90%	31	(+2.90%)
2.(2.)	Jänner	+1.90%	32	(+1.90%)
3.(3.)	Dezember	+1.89%	31	(+1.89%)
4.(4.)	Februar	+1.79%	32	(+1.79%)
5.(5.)	Mai	+1.03%	31	(+1.03%)
6.(6.)	November	+0.86%	31	(+0.86%)
7.(7.)	Juli	+0.66%	31	(+0.66%)
8.(8.)	Oktober	+0.07%	31	(+0.07%)
9.(9.)	März	-0.04%	32	(+0.03%)
10.(10.)	Juni	-0.53%	31	(-0.53%)
11.(11.)	August	-0.61%	31	(-0.61%)
12.(12.)	September	-1.47%	31	(-1.47%)

32x März hat es bisher **in der ATX TR-Geschichte gegeben** und vor Monatsbeginn 2022 lag der Schnitt bei +0,03 Prozent. Mit dem 2,3-Prozent-Minus im März 2022 hat sich die durchschnittliche Performance über alle 32 Jahre auf **-0,04 Prozent** verschlechtert. Der März ist damit im Monatsranking unverändert auf **Rang 9**. Nun folgt der April, bei dem wir im Schnitt **2,9 Prozent Plus** gesehen haben (Rang 1).

In der **März-Einzelaktiensicht aller aktuellen ATXPrime-Titel** gibt es einen Führungswechsel. Die **Österreichische Post** ist nun mit +3,69 Prozent Plus in 16 Jahren an **Marinomed** vorbeigezogen, hier wirkte der Umstand ein, dass bisher nur vier Jahre eingeflossen sind und das heurige Minus 1/4 Gewicht hat. Die beste Aktie im April ist übrigens **Polytec** mit +10,2 Prozent in 16 Jahren.

Anmerkung: In Klammer hinter dem Rang steht der Rang vor Monatsstart. Weiters geben wir die Zahl der einfließenden Jahre an.

EINZELTITEL IM MÄRZ-SCHNITT

1.(2.)	Österreichische Post	+3.69%	16	(+4.68%)
2.(3.)	Semperit	+3.07%	33	(+3.76%)
3.(5.)	Erste Group	+2.70%	25	(+2.67%)
4.(12.)	SBO	+2.46%	19	(+1.05%)
5.(4.)	CA Immo	+2.44%	32	(+2.79%)
6.(7.)	Andritz	+2.07%	21	(+1.93%)
7.(6.)	S Immo	+1.92%	32	(+2.09%)
8.(8.)	Strabag	+1.75%	15	(+1.86%)
9.(1.)	Marinomed Biotech	+1.44%	4	(+5.11%)
10.(11.)	AT&S	+1.27%	14	(+1.13%)
11.(26.)	Pierer Mobility	+1.24%	1	(+0.00%)
12.(10.)	Porr	+1.22%	32	(+1.32%)
13.(17.)	OMV	+0.84%	35	(+0.80%)
14.(13.)	Flughafen Wien	+0.80%	30	(+1.04%)
15.(20.)	Rosenbauer	+0.76%	28	(+0.60%)
16.(9.)	Palfinger	+0.75%	23	(+1.42%)
17.(14.)	Telekom Austria	+0.73%	22	(+0.95%)
18.(15.)	Lenzing	+0.60%	37	(+0.81%)
19.(21.)	Wienerberger	+0.48%	42	(+0.44%)
20.(16.)	voestalpine	+0.47%	27	(+0.80%)
21.(18.)	Verbund	+0.42%	34	(+0.78%)
22.(19.)	Amag	+0.33%	10	(+0.74%)
23.(24.)	Uniqqa	+0.26%	23	(+0.28%)
24.(25.)	Immofinanz	+0.25%	28	(+0.26%)
25.(22.)	Mayr-Melnhof	+0.22%	28	(+0.39%)
26.(33.)	Frequentis	-0.03%	3	(-1.83%)
27.(23.)	RBI	-0.38%	17	(+0.33%)
28.(27.)	EVN	-0.45%	33	(-0.27%)
29.(29.)	UBM	-0.83%	33	(-0.95%)
30.(30.)	Agrana	-1.13%	31	(-1.13%)
31.(28.)	DO&CO	-1.14%	24	(-0.57%)
32.(31.)	VIG	-1.20%	28	(-1.26%)
33.(32.)	Polytec Group	-2.02%	16	(-1.56%)
34.(35.)	Kapsch TrafficCom	-2.08%	15	(-3.08%)
35.(34.)	Warimpex	-3.71%	16	(-3.06%)
36.(36.)	FACC	-4.17%	8	(-3.90%)
37.(37.)	Zumtobel	-5.08%	16	(-4.83%)
38.(39.)	Addiko Bank	-5.99%	3	(-9.41%)

Quelle: Wiener Börse, eigene Auswertungen

BoerseGeschichte

Ein neues Basic für boesergeschichte.at: „BG saisonal“ als statistische Einreihung der einzelnen Monate. Wird nach jedem abgelaufenen Monat für das jeweilige Monat adaptiert. Fazit nach 30 Jahren ATX: Die ersten Monate im Jahr sind die Besten.

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 29.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Pierer Mobility-Gruppe**, mit den Marken KTM, Husqvarna oder Gasgas, hat die bestätigten Zahlen präsentiert. Der Umsatz hat sich, wie bereits mitgeteilt, auf 2.042 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 1.530 Mio. Euro). Mit insgesamt 409.797 verkauften Motorrädern und E-Fahrrädern hat die Unternehmensgruppe somit ein **weiteres Rekordjahr** in Folge abgeliefert. Das EBIT stieg um rund 80 Prozent auf 193,5 Mio. Euro (Vorjahr: 107,2 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge von 9,5 Prozent entspricht. Für das Jahr 2022 wird mit einem **Umsatzwachstum zwischen 6 bis 10 Prozent, einer EBIT-Marge von 8 bis 10 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 15 und 17 Prozent gerechnet**. Laut Unternehmen müsse aber auch im Jahr 2022 weiterhin mit Herausforderungen bei den internationalen Lieferketten sowie den geopolitischen Risiken gerechnet werden. Die Pierer Mobility Gruppe ist den Angaben zufolge geschäftlich nicht unmittelbar von den militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine betroffen. Indirekt würde sich aber, wie für die gesamte Industrie, auch für die Pierer Mobility Gruppe die Gefahr vor allem weiter steigender Energie- und Rohstoffkosten, sowie negativer Auswirkungen auf die Kapitalmärkte erhöhen, so das Unternehmen. Laut Pierer Mobility liegt der **Fokus in den nächsten Jahren in der Entwicklung verstärkt auf alternativen Antriebsformen im Leistungssegment bis 15kW**. Im Bereich darüber wird die technologische Weiterentwicklung konventioneller Antriebsformen mit synthetischen Treibstoffen zur CO₂-Vermeidung vorangetrieben. **Bis 2024 werden mindestens drei elektrische Plattformen mit mehreren Produkten eingeführt**, so das Unternehmen.



#TEAM DRAJC 30.3.

Nachlese Podcast Dienstag. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2796>, alle unter <http://www.boersenradio.at/wienerboerseplausch>

- **Kostad** mit 2. Welle deutlich nach oben, wieder +50 Prozent ytd
- **Kapsch TrafficCom** nach Entscheidung des zuständigen Schiedsgerichts für Anspruch auf Schadens- und Aufwendungsersatz gegen die Bundesrepublik Deutschland um 15,9 Prozent im Plus, dies mit Riesen-Umsätzen. Ein ordentlicher Ersatz für die Kapsch-Leistungen wäre ein Top-Signal für Europa, Stichwort Rechtssicherheit
- Der Österreichische Nachhaltigkeitspodcast mit **Agatha Kalandra, Leiterin des Consulting Industries Teams bei PwC Austria**. Es bringe nichts, Nachhaltigkeit nur in einem Bereich aufzuhängen. Die Durchdringung im gesamten Unternehmen sei wichtig. Die PwC Austria berät und unterstützt Unternehmen beim Thema Nachhaltigkeit in der Strategie, der Definition neuer Geschäftsmodelle, bei der Transformation sowie der Erneuerung des Mindsets. Zu Beginn erfolge eine Wesentlichkeitsanalyse. "Radikale und neue Ansätze" bis hin zur Auswechslung von Fachkräften seien vonnöten, damit auch alle ESG-Ziele bis 2050 eingehalten werden können. "Die skandinavischen Länder sind schon viel weiter." Sie operieren verstärkt mit Non-Financials, also nichtfinanziellen Kennzahlen. Agatha Kalandra sieht die österreichischen Firmen im Schnitt bei lediglich 20 % in der Umsetzung von ESG-Kriterien. Wir hätten noch einiges an Wegstrecke vor uns. <https://boersenradio.at/page/podcast/2795>



#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 30.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Deutsche Investor Relations Verband (DIRK)** hat eine **Umfrage über die aktuelle Stimmung unter den IR-Managern in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt**. Das Ergebnis überrascht nicht: Vor Kriegsbeginn schätzten die teilnehmenden Unternehmen die Lage trotz anhaltender Corona-Pandemie sogar sehr positiv ein, doch der **Krieg innerhalb Europas ließ die Bewertung der aktuellen wie zukünftigen Lage nach unten tendieren**. Acht Prozent der österreichischen Befragten rechnen mit einer verschlechterten Lage in Zukunft. Bei der Erhebung wurde auch gefragt, wie sich die Anzahl der IR-MitarbeiterInnen in den nächsten 12 Monaten entwickeln werde. Während beim Großteil die Zahl gleich bleibt, kommt es doch bei 8 Prozent der österreichischen Befragten zu einer Erhöhung. Zudem rechnen **25 Prozent der österreichischen Unternehmen mit mehr Coverage** von Seiten der Analysten. Auch rechnen 67 Prozent der befragten österreichischen IR-ManagerInnen, dass die **Anzahl der IR-Termine in den nächsten zwölf Monaten zunehmen wird**.

Der Reisemobil-Hersteller **Knaus Tabbert AG** hat die **Auslieferungen in 2021 um 6,5 Prozent auf 25.922 Fahrzeuge gesteigert**. Aufgrund von Lieferkettenprobleme sei das **volle Absatzpotenzial bei weitem nicht ausgeschöpft**, so das Unternehmen. Dementsprechend hoch sei auch der Auftragsbestand zum Jahresende mit 32.398 Einheiten im Wert von rund 1,3 Mrd. Euro (2020: 18.736 Einheiten für 640 Mio. Euro), wie es heißt. Es wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 862,6 Mio. Euro erzielt, das ist ein Anstieg um 8,6 Prozent. Das um Sonderbelastungen bereinigte EBITDA für das Geschäftsjahr reduzierte sich um 10,3 Prozent auf 60,7 Mio. Euro, hier würden sich die Probleme in den Lieferketten und die daraus resultierende Unterauslastung der Kapazitäten widerspiegeln, wie es heißt. Das EBIT ging um 17,6 Prozent auf 38,4 Mio. Euro zurück. Der Hauptversammlung soll die Zahlung einer stabilen Dividende von 1,50 Euro je Aktie (für 2020: 1,5 Euro) vorgeschlagen werden. Der Vorstand geht **von einem deutlichen Umsatzwachstum vor Preissteigerungseffekten aus**, wie es in Ausblick heißt. Preissteigerungen gegenüber den Händlern des Knaus Tabbert Konzerns würden im Geschäftsjahr 2022 in einer Bandbreite von 6 bis 8 Prozent geplant. Die Ertragskraft, ausgedrückt durch das bereinigte EBITDA und die bereinigte EBITDA-Marge, wird sich analog dem angestrebten Umsatzwachstum und daraus resultierenden Skaleneffekten weiter deutlich verbessern, so das Unternehmen.

Die **LLB Immo Kapitalanlagegesellschaft übernimmt die Neuentwicklung des TLAPA Kaufhauses** im 10. Wiener Gemeindebezirk. Entwickler und Verkäufer des in Errichtung befindlichen Büro- und Geschäftshauses ist die Vermehrt Gruppe. „Die hervorragende Lage des Objekts inmitten der Fußgängerzone und der stabile Cashflow, der dem LLB Semper Real Estate

durch diesen Ankauf langfristig zufließen wird, hat uns überzeugt", zeigt sich Louis Obrowsky, Geschäftsführer der LLB Immo KAG, sehr erfreut. Es ist geplant, das Objekt ÖGNI Platin zertifizieren zu lassen.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA



An den Kapitalmärkten geht es oft wild zu. Insbesondere die Aktienmärkte sind so richtig schwankungsfreudige Plätze. Jeder der dort handelt, kauft oder verkauft Aktien. Seine Aktien. Und zwar nur so viel, wie er sich entweder leisten kann, oder er besitzt. Irrtum, diese Zeiten sind vorbei. **In den USA, und aufgrund der hohen Marktanteile** in Europa und dem Rest der Welt, wohl am ganzen Kapitalmarktglobus, wird der Faktor „Eigentümerschaft“ inzwischen anders gesehen. Die Rede ist von vormals zwei, inzwischen aber auf drei angewachsenen Verständnisdefinitionen dafür, was man wann wie besitzt. „Ownership of record“ und „beneficiary ownership“ waren davor schon bekannt. Jetzt kommt „ownership of trade“ hinzu. **Die Definition erklärt sich wie folgt:** kauft man beispielsweise eine Aktie, bekommt man diese nach zumeist zwei Tagen Valuta in sein Depot gutgeschrieben. Diese zwei Tage braucht man deswegen, um die Transaktion abzuwickeln und auch um die Depotstelle des Verkäufers mit jener des Käufers zu „matchen“. Das nennt man danach einen „owner of record“. Gut, dieser hat dann alle Rechte, die mit Aktien verbunden sind als Person. Der „beneficial owner“ ist in etwa der gleichen Prozedur ausgesetzt, nur macht dies sein Broker, seine Bank, für ihn in seinem Namen und, sollte er seine Rechte in Anspruch nehmen wollen, tut der Broker oder die Bank dies dann auch für ihn (außer er will es nicht, dann muss er sich vorher melden). Der „owner of trade“ ist aber neu in dieser Runde. Inzwischen wurde er der Größte und für manche der Interessanteste dieser drei. Hierbei handelt es sich um die „Investoren“, die nur an kurzfristigen Trades interessiert sind. Daytrading als Zeitvertreib oder als erhoffter Einkommenszweck. Dutzende Handelsplattformen bieten diesen Service zu ultratiefen Konditionen an. Das „Interessante“ daran ist aber, dass an diesem einen Tag niemand, der die Aktie kauft, wirklich Eigentümer ist, eben weil er sie ja gleich wieder verkauft. Und er macht dies vielleicht sogar mehrmals am Tag. Vielleicht sogar computergestützt 100-mal. Der Softwaremarkt ist voll mit Angeboten von algorithmengesteuerten Handelsprogrammen. Manche Aktien handeln inzwischen an einem Tag sogar das Vielfache ihres Grundkapitals. Und es ist nicht einmal ein Scherz, denn die Broker, die diese Trades abwickeln, dürfen das. Schwierig wird es nur, wenn Trades nicht geschlossen werden, oder gar nicht bezahlt werden können. Dann greifen alle möglichen Regeln in die Geschäfte ein und zwingen de facto ein Glättstellen der jeweiligen Position. Solche Handelsprogramme auf privaten und betrieblichen Computern laufen in USA bereits konstant auf Hochtouren. Die Transparenz, wer denn nun Eigentümer ist, und wer nicht, hat in unseren Zeiten das Gewicht verloren. Wir wissen es oft viel zu spät und unsere verinnerlichten Verhaltensmuster laufen bei diesen Handelsmustern ins Leere. Aktien, die gehandelt werden, sind immer mehr nicht Aktien die „besessen“ sind. Sie sind ein Handelsgut, das nur innerhalb dieses Handels besteht. Aber, believe me or not, der Rest des Marktes, der noch in seinen althergebrachten Strukturen steckt, ist ein solches Handeln nicht gewohnt und erkennt diesen Umstand gar nicht. Auch die Transparenzerfordernisse versagen hier komplett. Man weiß nicht was „Trading“ ist und was „normal“. In manchen Aktien fragt man sich daher, wo denn so große Umsätze herkommen und verbindet, wie lachhaft, fundamentale Gründe damit. Kolossaler Irrtum! Hier hört die Transparenz auf, hier wird die Gier von Börsen und Brokern enttarnt, jeden Umsatz zu nehmen der geht, und hier wird dadurch jedes herkömmliche Investment grundsätzlich zum Long-Term-Investment. **Und jetzt hat so ein Verhalten sogar eine Großbank erwischt:** Barclays musste zugeben, schlanke 15 Mrd. US\$ mehr an strukturierten Bonds gehandelt zu haben, als sie jemals emittiert hatten. Sie hätten es erst bemerkt, als eine Neuemission nicht mehr beim Regulator erlaubt wurde. Die erzwungene „Glättstellung“ der zu viel gehandelten Papiere danach kostete 591 Mio. US-Dollar. **Vielleicht ist gerade jetzt in manchen Broker- oder Bankhäusern eine kleine Routineprüfung unterwegs.** Nur um sicher zu gehen.



#TEAM DRAJC 31.3.

Nachlese Podcast Mittwoch. Audio Link zur Folge: <https://boersenradio.at/page/podcast/2798>, alle unter <http://www.boersenradio.at/wienerboerseplausch>)

- ich habe die Porr-Baustelle vor unserem Büro kurz unterbrechen lassen, die Kollegen waren sehr kooperativ und hatten Verständnis für den Podcast.

- **Hector Mohedano** mit Video aus dem Inneren der Wiener Börse: <https://www.youtube.com/watch?v=x9ax0bkkieo>

- **Wienerberger** eröffnet die GB-Saison auf boerse-social.com: <https://boerse-social.com/companyreports/2022>

- Imagine mit **Raphaella Ruzek**: <https://photaq.com/page/pic/91514>

- **FinTwit-Wiki** incl. unseres Wikis "Stockpicking Österreich" vor Veröffentlichung: <https://wikifolio.com/de/de/w/wffintwsel>

44

Hotels und Bürogebäude hat Warimpex seit 1982 entwickelt – zu den Highlights zählen u. a. Hotels der Marken InterContinental, Crowne Plaza und Kempinski, das revitalisierte Le Palais Office in Warschau sowie die AIRPORTCITY St. Petersburg.



warimpex

www.warimpex.com

#GABB ZU DEN PIR-NEWS DES TAGES 31.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Andritz hat von der chinesischen Jiangxi Five Star Paper den **Auftrag zur Lieferung der weltweit größten Faserlinien für chemi-thermomechanisch hergestellten Faserstoff** erhalten. Die Inbetriebnahme ist für 2023 geplant. Der Faserstoff wird aus Eukalyptus-Hackschnitzeln hergestellt und für die Produktion von Faltschachtelkarton verwendet. Mit einer Kapazität von 1.500 Tagestonnen wird die neue Faserlinie die weltweit größte Anlage ihrer Art sein, wie Andritz mitteilt.

Die **Varta AG hat 2021 Umsatz und Profitabilität weiter steigern können**. Der Konzernumsatz verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 um 3,8 Prozent auf 902,9 Mio. Euro, das bereinigte EBITDA um rund 17 Prozent auf 282,9 Mio. Euro, das Konzernergebnis um 31,9 Prozent auf 126 Mio. Euro. Für 2021 soll eine **Dividende in Höhe von 2,48 Euro (2020: 2,5 Euro)** ausgeschüttet werden. CEO Herbert Schein: „Unsere großformatigen Lithium-Ionen-Hochleistungsrundzellen haben sehr großes Potenzial. Für einen Kunden liefern wir seit Ende 2021 bereits Zellen aus der Pilotproduktion. Unsere Batterien machen einen Unterschied. Deswegen gibt es eine sehr große Nachfrage.“ Weitere Verhandlungen mit neuen Kunden würden derzeit laufen, so das Unternehmen. Für das Jahr 2022 rechnet das Technologieunternehmen aus Ellwangen/Deutschland mit einem Umsatz zwischen 950 Mio. und einer Milliarde Euro und geht von einem bereinigten EBITDA zwischen 260 und 280 Mio. Euro aus. Belastend könnten noch die anhaltenden Folgen der Covid-19-Pandemie sowie Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die globalen Produktions- und Lieferketten einiger Kunden sein, so das Unternehmen.

Aktienkäufe: Die Pfannberg Privatstiftung, die **Mayr-Melnhof Aufsichtsrat-Mitglied Nikolaus Ankershofen** zuzurechnen ist, hat noch mehr Aktien erworben. Es wurde jüngst der Kauf von 7000 Stück zu je im Schnitt 160,6 Euro veröffentlicht. Schon in den vergangenen Tagen wurden Käufe gemeldet.

#AUF BÖRSENRADIO.AT REINGEHÖRT

BOERSENRADIO.AT

Reingehört bei FACC: Im Interview mit börsenradio.at sagte FACC CEO Robert Machtlinger, dass die direkten Auswirkungen des **Russland/Ukraine-Konflikts auf die FACC gut kalkulierbar seien**. Russland sei großer Anbieter des Rohstoffs Titan. "Wir haben aber nur eine geringe Titanabhängigkeit und es gibt auch Alternativen außerhalb Russlands", beruhigt der CEO. Aktuell habe man eine Titan-Bevorratung für die nächsten Monate. Anders würde es bei Gas aussehen. Im Falle der FACC würde zwar bereits ein Großteil der Energie aus Geothermie gewonnen, allerdings werde mit Erdgas zugeheizt. Hier gebe es aber eine **Backuplösung mit Öl**, erklärt Machtlinger. Auf die Frage, ob FACC vom potenziellen Aufrüsten der Staaten profitieren würde, meint er, dass man ausschließlich in der zivilen Luftfahrt tätig sei und der Militär-Bereich kein Geschäftsmodell für die FACC sei. Aber auch **in der zivilen Luftfahrt sei die Investitionsbereitschaft deutlich spürbar**. Die Auslieferungen in 2021 seien um 31,5 Prozent auf 951 Flugzeuge gestiegen. Die Bestellungen würden bei 986 Flugzeugen, vor allem im Kurz- bis Mittelstreckenbereich, liegen. **Immer wichtiger werden bei FACC auch die Segmente Space- und Urban Air Mobility**. Ende der Dekade sollen die Umsätze im Space-Bereich laut Machtlinger "einen hohen zweistelligen bzw. einen niedrigen dreistelligen Millionenbereich erreichen". Im Urban Air-Bereich gibt es 2022 erste Auslieferungen an Kunden, hier wird mit einem niedrigen zweistelligen Mio.-Betrag gerechnet. In Summe geht FACC von einem Umsatzwachstum in 2022 von 10 Prozent aus, das EBIT sollte sich deutlich verbessern und in den zweistelligen Millionen-Bereich bewegen (Anm; 2021: 4,3 Mio. Euro), so Machtlinger.

**BINGE,
BABY!**



BEZEICHNUNG	ISIN/WKN	STK.	MARKTKURS	MARKTWERT	G/V %/ABS.
Addiko Bank	AT000ADDIKO0	73Stk.	11,9250 EUR	870,53 €	-12,64 % / -125,93 €
Agrana	AT000AGRANA3	58Stk.	16,5800 EUR	961,64 €	-3,60 % / -35,96 €
Aluflexpack	CH0453226893	55Stk.	15,7700 EUR	867,35 €	-11,90 % / -117,15 €
Andritz	AT0000730007	22Stk.	42,2900 EUR	930,38 €	-6,81 % / -67,98 €
AT&S	AT0000969985	23Stk.	50,7000 EUR	1.166,10 €	+17,09 % / +170,20 €
BörseGo	DE000A0S9QZ8	4Stk.	240,0000 EUR	960,00 €	0,00 % / 0,00 €
CA Immo	AT0000641352	33Stk.	28,3750 EUR	936,38 €	-4,14 % / -40,43 €
Clean Energy	AT0000A1PY49	95Stk.	11,0000 EUR	1.045,00 €	+4,76 % / +47,50 €
DO&CO	AT0000818802	13Stk.	78,1500 EUR	1.015,95 €	+5,47 % / +52,65 €
Erste Group	AT0000652011	24Stk.	34,4550 EUR	826,92 €	-16,67 % / -165,48 €
Evotec	DE0005664809	23Stk.	27,8550 EUR	640,67 €	-34,46 % / -336,84 €
Fabasoft	AT0000785407	28Stk.	22,1000 EUR	618,80 €	-37,04 % / -364,00 €
FACC	AT00000FACC2	141Stk.	8,0750 EUR	1.138,58 €	+14,54 % / +144,53 €
Flughafen Wien	AT00000VIE62	37Stk.	26,2750 EUR	972,18 €	-1,22 % / -12,03 €
Frequentis	ATFREQUENT09	37Stk.	28,3500 EUR	1.048,95 €	+6,18 % / +61,05 €
Immofinanz	AT0000A21K52	44Stk.	22,9600 EUR	1.010,24 €	+1,86 % / +18,48 €
Knaus Tabbert	DE000A2YN504	18Stk.	45,1500 EUR	812,70 €	-18,35 % / -182,70 €
Kostad	ATKOSTADAG01	100Stk.	15,0000 EUR	1.500,00 €	+50,00 % / +500,00 €
Marinomed Biotech	ATMARINOMED6	11Stk.	80,1000 EUR	881,10 €	-8,98 % / -86,90 €
Mayr-Meinhof	AT0000938204	5Stk.	160,5000 EUR	802,50 €	-9,12 % / -80,50 €
Montana Aerospace	CH1110425654	40Stk.	15,9900 EUR	639,60 €	-34,92 % / -343,20 €
Österreichische Post	AT0000APOST4	26Stk.	32,7750 EUR	852,15 €	-13,29 % / -130,65 €
Palfinger	AT0000758305	29Stk.	22,7500 EUR	659,75 €	-33,87 % / -337,85 €
Pierer Mobility	AT0000KTMIO2	11Stk.	80,8000 EUR	888,80 €	-9,82 % / -96,80 €
Polytec Group	AT0000A00X99	145Stk.	6,7350 EUR	976,58 €	-1,97 % / -19,58 €
Porr	AT0000609607	72Stk.	11,7800 EUR	848,16 €	-14,26 % / -141,12 €
RBI	AT0000606306	38Stk.	13,2300 EUR	502,74 €	-48,88 % / -480,70 €
Rosenbauer	AT0000922554	21Stk.	42,2500 EUR	887,25 €	-8,94 % / -87,15 €
S Immo	AT0000652250	45Stk.	22,2250 EUR	1.000,13 €	+2,18 % / +21,38 €
Sportradar Group	CH1134239669	62Stk.	14,1000 EUR	874,20 €	-11,88 % / -117,80 €
S&T	AT0000A0E9W5	68Stk.	16,8650 EUR	1.146,82 €	+15,67 % / +155,38 €
Strabag	AT000000STR1	27Stk.	36,4750 EUR	984,83 €	-0,48 % / -4,73 €
Telekom Austria	AT0000720008	131Stk.	7,0100 EUR	918,31 €	-8,01 % / -79,91 €
UBM	AT0000815402	23Stk.	41,4000 EUR	952,20 €	-4,39 % / -43,70 €
Uniqqa	AT0000821103	123Stk.	7,2500 EUR	891,75 €	-10,16 % / -100,86 €
Valneva	FR0004056851	40Stk.	15,5100 EUR	620,40 €	-37,16 % / -366,80 €
Varta AG	DE000A0TGJ55	11Stk.	89,6800 EUR	986,48 €	+4,28 % / +40,48 €
Verbund	AT0000746409	10Stk.	94,9500 EUR	949,50 €	-3,99 % / -39,50 €
VIG	AT0000908504	40Stk.	23,7750 EUR	951,00 €	-4,52 % / -45,00 €
Voquez Labs	DE000A3CSTW4	22Stk.	43,0000 EUR	946,00 €	-4,44 % / -44,00 €
Warimpex	AT0000827209	892Stk.	0,8320 EUR	742,14 €	-25,71 % / -256,90 €
Wienerberger	AT0000831706	30Stk.	28,0100 EUR	840,30 €	-13,39 % / -129,90 €
Wolfant-Adisa	AT0000A25NJ6	54Stk.	18,2000 EUR	982,80 €	-1,09 % / -10,80 €
Zumtobel	AT0000837307	129Stk.	7,4750 EUR	964,28 €	-2,92 % / -29,03 €
Summe				40.012,10	-7,64% / -3.310,20 €



Im Jahr 2022 haben wir eine zweigeteilte Real Money Veranlagung. Diese baut sich wie folgt auf.

ROSA. Neu

zusammengesetzt ist das bekannte **Depot bei dad.at**. Es ist mit gesamt 50.000 Euro dotiert und umfasst max. 50 Aktien aus <http://www.boerse-social.com/private-investor-relations>. Alle derzeit 44 Partner (neu: **CA Immo, Börse Go**) wurden zwecks Showcase zu ungefähr 1000 Euro (wie es sich halt je nach Kurs ausgegangen ist) erworben. Per Ende März weist uns dad.at folgende Performance auf das bisher eingesetzte Kapital aus: **-7.60 Prozent** oder **-3294,91 Euro**. (3310,20 Euro Kursverluste, aber 16,19 Euro Nettodividende).

GRÜN. Unser **wikifolio Stockpicking Österreich** DE000LS9BHW2 ist der investierbare Klassiker und hat im März um **1,52 Prozent** verloren. Year-to-date beträgt das Minus "nur" 2,8 Prozent. Das wikifolio ist die Fortsetzung der Real Money Aktivitäten, die am 4.4.2002 mit 10.000 Euro starteten und 2013 ins wikifolio übertragen wurden. Aktueller Stand: **116.234 Euro**, ein **Plus von 1062,34 Prozent** nach Spesen. Dies zwei Handelstage vor dem 20-Jahre-Jubiläum am 4.4.

WAS AUS 10.000 € WURDE



Die wohl langfristig stärkste Österreich-Veranlagung mit 1062 Prozent Plus seit 2002.

Rechts ein Blick auf unser investierbares wikifolio, das sich direkt mit dem ATX vergleichen will. Alle Trades werden im #gabb publiziert.

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen investierbar um. Alle Trades unter <https://www.wikifolio.com/de/at/w/wfdrastil>.



WIR RUFEN 2022 ZUM JAHR DES SEKUNDÄRMARKTS AUS!

**Eine Initiative des Börse Social Network
für aktives Being Public.**

Aluflexpack • AT&S • Addiko Bank • Agrana • Andritz • Baader Bank • Börse GO • BNP Paribas • CA Immo • Captrace • Cleen Energy • dad. at • DO&CO • Erste Group • Evotec • Fabasoft • FACC • Flughafen Wien • Frequentis • Immofinanz • IRW Press • Knaus Tabbert • Kostad • Marinomed Biotech • Mayr Melnhof • Montana Aerospace • OeKB • Österreichische Post • Palfinger • Pierer Mobility • Polytec Group • Porr • RCB • Rosinger Group • Rosenbauer • S Immo • Sportradar Group • Strabag • A1 Telekom Austria • UBM • Uniqa • Valneva • Varta • VIG • Verbund • Voquz Labs • Warimpex • Wienerberger • wikifolio • Wiener Börse • Wiener Privatbank • Wolftank-Adisa • ZFA • Zumtobel

#goboersewien

Nach den Herausforderungen der Jahre 2020 und 2021 fassen Heimo Scheuch, CEO der Wienerberger AG, und Karl-Heinz Strauss, CEO der PORR AG, die Zukunft ins Auge. Sie fordern Rechtssicherheit, eine geordnete Politik und Leistungsbereitschaft.

„Wir brauchen langfristige Orientierung.“



Heimo Scheuch, CEO der Wienerberger AG



Karl-Heinz Strauss, CEO der PORR AG

„Die Bäume wachsen

Herr Scheuch, Herr Strauss, was waren für Ihre Unternehmen die großen Herausforderungen des letzten Jahres?

Scheuch: Wegen der extrem stark gestiegenen Nachfrage war es eine große Herausforderung unserer Produkte und Produktlösungen in allen Märkten Europas und Nordamerikas, wo wir tätig sind, jederzeit zur Verfügung zu stellen. Unsere Kunden bedienbar zu können, war für uns in den Bereichen Neubau, Sanierung, und Infrastruktur die wichtigste Aufgabenstellung. Das Thema inflationäre Kostenentwicklung war vorzuzusehen, das haben wir gemanagt. Die Lieferketten bei Wienerberger sind nicht so international, dass wir auf Asien oder andere Märkte zurückgreifen müssen. Sie sind eher lokal und somit scheidet dieses Thema für uns aus.

Strauss: Die Lieferketten, Material und Materialverfügbarkeit waren für die PORR 2020 schon ein zentrales Thema, weil unsere Auftragsbücher sehr voll waren. Aber es kam keine einzige Baustelle deswegen zum Stehen. Wir haben ein europaweites Einkaufsmanagement und hat man etwas in Österreich nicht erhalten, dann konnten wir es zum Beispiel in Polen bekommen. Unser Logistikkonzept hat gut funktioniert. Der zweite Punkt, der mich sehr beschäftigt hat, war die Verfügbarkeit von Personal und die Zuversicht unserer Mitarbeiter:innen. Die PORR war als erstes Unternehmen in Österreich nahezu vollständig geimpft, die dafür notwendige Infrastruktur haben wir auf ganz Europa ausgedehnt. Das hat den Leuten Zuversicht gegeben. Und dieses Fundament nehmen wir mit ins Jahr 2022.

Sie sprechen die Zuversicht an. Welche Chancen haben sich denn letztes Jahr ergeben?

Strauss: Für die PORR war 2021 ein wichtiges Jahr. Wir hatten 2017/18 ein starkes Wachstum von über 40 Prozent. 2019 haben wir konsolidiert und wollten im Jahr darauf wieder durchstarten – da kam uns Corona mit dem Lockdown dazwischen. Also war das vergangene Jahr das Jahr des Aufbruchs. Wir haben trotz aller Herausforderungen den Grundstein für die weitere positive Entwicklung gelegt.

Scheuch: Wir haben das Jahr 2021 mit einem Rekordergebnis in der über 200-jährigen Unternehmensgeschichte abgeschlossen. Wir werden im Umsatz fast die vier Milliarden Euro Grenze erreichen, mit einem Ergebnis im Cashflow von fast 700 Millionen. Wir verzeichnen über die letzte Dekade ein organisches Wachstum von über sechs Prozent pro Jahr. Das heißt, wir performen die Märkte sehr stark, vor allem dank eines Aspektes: Wir setzen sehr stark auf Innovation – über 30 Prozent unseres Portfolios sind innovative Produkte und Lösungen. Dazu kommt die Nachhaltigkeit. Wir haben uns in den Bereichen Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität dramatisch weiterentwickelt. Auch das treibt die Entwicklung bei Wienerberger. Ich bin optimistisch, dass diese Entwicklung in den nächsten Jahren weitergehen wird.

Wichtig ist, dass wir die Megatrends voraussehen und entsprechend agieren.

Strauss: Ich kann das nur unterstreichen. Wir sind ein Systemdienstleister und Technologiekonzern und sehen das Thema Nachhaltigkeit als große Chance. Die Bauindustrie war immer schon nachhaltig und in der Branche ist die PORR das nachhaltigste Bauunternehmen Europas als pure Construction Player. Wir haben gerade erst vom „Carbon Disclosure Project“ ein sensationelles A- bekommen und zählen damit unter 13.000 Unternehmen zum Leadership Segment in diesem Bereich.

Nachhaltigkeit umfasst unsere Kernthemen Stadtentwicklung und Smart City oder Mobilität und Smart Traffic und Infrastruktur ebenso wie Recycling. Wir haben im Vorjahr 1,7 Millionen Tonnen Material in Österreich gesammelt und recycelt. Beton, Holz, Ziegel und weitere Materialien werden wiederverwendet im Sinne einer Kreislaufwirtschaft gemeinsam mit unseren Industriepartnern. An Nachhaltigkeit führt kein Weg vorbei. Aber wir fokussieren auch auf Health Care. PORR ist hier sehr weit mit eigenen Bereichen, von der Entwicklung, Planung bis zum Betreiben medizinischer Einrichtungen. Zentral ist das Thema Digitalisierung an der Baustelle, an dem wir intensiv arbeiten.

Derzeit ist die Bauwirtschaft das Rückgrat der Konjunktur. Was brauchen Sie begleitet, damit ihr Impuls wirklich in die Breite wirken kann?

Strauss: Wir sind relativ optimistisch, unsere gesamte Industrie hat in 2022 volle Auftragsbücher. Das geht bis zum Subunternehmer. Die Nachfrage hat durch den Aufholeffekt nach Corona gut angefangen und jetzt kommen die Programme, die von den Regierungen während der Coronazeit beschlossen worden sind, ins Laufen. Zum Beispiel das 17-Milliarden Paket „Rail und Smart Living“ in Österreich. Das sind Programme, die Vorlaufzeiten brauchen. Das kommt erst 2023/24 und wird dann unter Umständen bei nachlassender Konjunktur der Bauindustrie gut über die Runden helfen. Und vergessen wir nicht den Green Deal. Ein Beispiel nur, an dem man sieht, wie sehr die Bauindustrie davon profitieren wird: Von den 190 Milliarden für Italien fließen circa 40 Milliarden in die Infrastruktur – den Neubau von Bahnlinien, in Erneuerungen, Flughäfen und intelligente Straßennetze.

Scheuch: Wir sind in der Tat heute schon der Motor, nicht nur in Europa, sondern auch in Nordamerika für die Wirtschaft an sich. Und das können wir auch bleiben. Dabei sind gewisse Faktoren von Relevanz, die wir sehr offen besprechen müssen. Das Erste ist, wir als Industrie brauchen keine kurzfristigen Programme. Wichtiger und besser sind langfristige Orientierungen. Der Green Deal beinhaltet die Langfristigkeit. Und es wäre gut, wenn die Politik jetzt auf uns hört und sich nicht kurzfristig verdrückt.

nicht in den Himmel.“

Zweitens, wir brauchen Rechtssicherheit sowohl bei der Ausführung von Projekten als auch in der Investitionstätigkeit. Unsere Investitionszyklen erstrecken sich über 30, 40 Jahre. Baut man einen neuen Standort, dann brauchen wir Klarheit, wie die Zukunft aussieht und nicht Veränderungen im Monats- oder Jahresrhythmus. Das dritte Thema – und das betrifft den ganzen Sektor – ist der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in Europa und Nordamerika. Das heißt, wir müssen gezielt wieder Menschen für den Bau der Infrastruktur, vor allem auch für die Sanierung ausbilden, weiterbilden und sicherstellen, dass wir dafür in zehn Jahren qualifizierte haben werden. Wir können viel digitalisieren und fast alles planen und tun, aber wir brauchen immer noch gute Leute, die das auch umsetzen. Das vierte Thema ist die Finanzierbarkeit. Wir leben in einer Zeit von Niedrigzinsen und billigem Geld und haben uns alle daran gewöhnt. Das wird sich ändern. Sofern nicht gegensteuert wird, bleibt die Inflation. Verbunden mit einer Zinserhöhung führt das zu einer Verknapplung. Gerade in diesen kritischen Phasen hat das eine große Bedeutung, weil viele Projekte, auch staatliche, die heute groß angekündigt werden, dann verschoben werden können. Hier sehe ich die größten Risiken.

Stichwort Inflation, wie drängend ist dieses Problem?

Scheuch: Schauen Sie, ich sehe das jetzt nicht als Problem. Wir haben gelernt, uns auf alles Mögliche einzustellen. Von den Risiken her muss man sich darauf vorbereiten. Karl-Heinz Strauss und ich kommen aus einer sehr bergigen und ländlichen Region. Und da sagen wir immer: „Die Bäume wachsen nicht in den Himmel“. Wir haben eine gewisse Bodenständigkeit. Wir wissen, dass es nicht nur immer nach oben geht, sondern auch ein bisschen nach unten. Das muss man durch Innovation und die stärkere Fokussierung auf Kundennutzen austarieren.

Strauss: Ich schließe mich Heimo Scheuch an. Wir haben lernen müssen, wie man mit diesen Dingen umgeht. Die Politik ist aufgerufen, keine Strohhäuser zu entfachen. Das ist nichts Nachhaltiges. Es gilt, mit Intelligenz zwei, drei Jahre vorzusehen und flankierende Maßnahmen zu treffen. Man soll die Bedingungen schaffen, dass wir Rechtssicherheit haben, um über die Grenzen hinweg arbeiten zu können. Wir sind in dem, wie wir arbeiten, wie wir vernetzt sind, wie wir unsere Logistik machen und wie wir einkaufen ein vereintes Europa. Die Wirtschaft soll frei arbeiten dürfen.

Sie haben das Problem, gute Mitarbeiter:innen zu bekommen, angesprochen. Wie kann die PORR junge Menschen ansprechen, eine Lehre zu beginnen?

Strauss: Wir sind in den vergangenen 24 Monaten attraktiver geworden. Warum? Weil wir die Berufe sichtbar machen, weil wir mehr Berufe etablieren haben: Hochbau, Tiefbau,

Betonbau und noch mehr. Ein wesentlicher Punkt ist, dass wir heute sehr, sehr digital arbeiten. Alles, was wir heute sehen beim Bau, die Planung, die Kalkulation, die Vorbereitung für den Bau, das wird alles virtuell gemacht. Da gibt es kein Papier mehr. Arbeit mit Virtual Reality, mit Augmented Reality und all den Möglichkeiten, zeigen zu können, wie das fertige Projekt aussehen wird – Corona hat das verstärkt. Diese Mischung aus der virtuellen Welt einerseits und der realen andererseits, die Schaltung, den Ziegel in die Hand zu nehmen, ihn richtig draufzusetzen, und am Abend zu sehen, was habe ich geleistet, das müssen wir auspielen. Das hat auf die jungen Leuten zunehmend mehr Einfluss. Wir müssen das Handwerk wieder schätzen und das auch öffentlich sagen. Ein Handwerksberuf ist etwas Tolles.

In den Ziegeln von Wienerberger liegt sehr viel Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, ist das etwas, wonit man Mitarbeiter:innen gewinnen kann?

Scheuch: Das ist so. Wir produzieren mittlerweile nicht mehr nur Ziegel, sondern alles, was Rohre, Fassaden, Systeme und natürlich andere Produkte betrifft. Wir haben uns weiterentwickelt. Und die Sinnfrage, die sich viele junge Menschen stellen – ob das, was sie tun sinnvoll ist –, diese Frage können wir mit gutem Gewissen mit ja beantworten. Die Industrie ist ein wenig in Verruf geraten. Daher der ganze Boom, alles ist Tech und alles ist möglich. Aber wenn man heute die PORR und die Wienerberger nimmt, dann haben wir viele hunderte Start-ups im Unternehmen, weil wir uns immer wieder neu erfinden und Neues leisten und innovatorien vorantreiben. Ich bin sicher, jeder von uns wird alles tun, was richtig ist, um qualifizierte Leute ins Unternehmen zu bekommen, die Talente auszubilden. Das ist unsere ureigene Aufgabe.

Wir müssen Möglichkeiten schaffen, dass die Menschen wieder besser verdienen, mit Herz bei der Sache sind und ihr Wissen weitergeben. Und wir müssen, ich sage das in aller Klarheit, eine ganze Reihe von Problemen in unserer Gesellschaft diskutieren, nicht nur den Klimawandel! Wir haben ein gesellschaftliches Problem, wir haben ein Sicherheitsproblem, wir haben ein Gesundheitsproblem. Das sind Themen, die man angehen muss, damit wir die Wirtschaft und unser System erhalten.

Strauss: Das unterstützen ich voll und ganz. Das Thema Nachhaltigkeit wird heute von der Diskussion über den Klimawandel zugeordnet. Das ist ein wichtiger Punkt. Die Bauindustrie arbeitet seit Jahren wirklich nachhaltig. Wir sind mit der ganzen Bandbreite der Herausforderungen konfrontiert. Wir brauchen eine geordnete Politik und wir brauchen in Zukunft wieder mehr Leistungsbereitschaft.

Der Medici Effekt



Fotos © Thomas Topf

Markus Hengstschläger und Niki Popper im Gespräch über Modelle der Zukunft und Vorbilder aus der Renaissance. Und darüber, welche Kompetenzen benötigt werden, das Wissen der Welt in Innovation zu übersetzen.

Sie wissen voneinander – aus Funk und Fernsehen. Kennengelernt haben sie einander bisher noch nicht: Der Genetiker Markus Hengstschläger und der Simulationsforscher Niki Popper. Das ändert sich an einem Tag im Dezember 2021, als die beiden sich am Institut für Medizinische Genetik über Modelle der Zukunft unterhalten. Es treffen zwei Kapazitäten aufeinander. Die Simulationsmodelle Poppers sind essenziell für die Formulierung der österreichischen Corona-Strategie. Sie geben Auskunft darüber, was unter welchen Umständen zu erwarten ist. Man kann sagen, sie werfen einen Blick in die Zukunft. Der Genetiker und Institutsvorstand Hengstschläger leitete gemeinsam mit Hannes Androsch den Rat für Forschung und Technologieentwicklung, ist stellvertretender Vorsitzender der Bioethikkommission im Bundeskanzleramt und wissenschaftlicher Leiter des Thinktanks Academia Superior – Fragen der Zukunft sind gleichsam sein täglich Brot.

Die Stimmung ist gelöst. Beide Herren sind aufeinander gespannt und wollen sichtlich die Gelegenheit nutzen, sich über Themen, die über den Tag hinausgehen, auszutauschen. Das Du-Wort vereinbaren sie gleich zu Beginn des Gesprächs. Damit ist das geklärt. Dann geht es gleich einmal um Grundsätzliches: Was braucht es an Wissen und Information, um in einer zunehmend komplexen Welt den Überblick zu behalten? Um dann die Zukunft zu gestalten?

Hengstschläger: Hier ist es einerseits wichtig, implizites und explizites Wissen zu unterscheiden. Außerdem gilt es zu unterscheiden: Das Wissen, welches uns weltweit zur Verfügung steht und das Wissen, das die und der Einzelne im Kopf hat. Die Tatsache, dass wir durch die digitale Transformation Zugang zu Informationen, Daten und Wissen haben wie noch nie, ist ein enormer Vorteil. Das aber bedeutet, dass man jede Menge Kompetenzen – wie Mut, Kreativität, Resilienz, soziale Kompetenzen, Entscheidungsfähigkeit – benötigt, die es ermöglichen, dieses Wissen zu nutzen, neue Anwendungen zu entwickeln, Kreativität und Innovation zu leben.

Popper: Der Unterschied zwischen Daten und Wissen ist ein wichtiger Punkt. Warum? Daten sind das eine, die Zusammenhänge der Welt zu verstehen, ist das andere. Mir ging es nie um das Goldgräbertum mit Daten, ich habe immer gesagt, ich will das verstehen. Das ist der Punkt. Mit unseren Modellen wollen wir meistens die Frage nach dem Warum beantworten. Der Bau von Modellen ist eine Kompetenz. Man muss modellieren können, wissen, was Mikro- und was Makrosimulation ist, was ist AI und was Reinforcement Learning und tausend andere Dinge. Das muss man als Handwerk, als gerichtetes Wissen, beherrschen. Zusätzlich muss man die Kompetenz und die Kreativität haben, zu sagen, wie modelliere ich eine Großstadt wie Wien? Hier entsteht ein Wissensaustausch.

Der Anfang ist vielversprechend. Über die Grundbegriffe Wissen und Kompetenz herrscht Einigkeit. Wenn der eine spricht, ist der andere ganz Ohr. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass diese Unterhaltung auch ganz grundsätzliche Fragen berühren wird, zum Beispiel die, wie Menschen Kompetenzen vermittelt werden.

Hengstschläger: Wenn wir in Richtung Modelle der Zukunft schauen, dann ist die Frage, was fangen wir mit dem Wissen, das zur Verfügung steht, an? Das Morgen wird anders sein als das Heute. Daher müssen wir permanent unser Wissen so anwenden, dass wir für Fragen, mit denen wir noch nie konfrontiert waren, Lösungen finden. Für diese völlig neuen Probleme und Themen reicht das vorhandene Wissen allein nicht aus. Also müssen wir es mit unseren Kompetenzen neu kombinieren und ständig erweitern. Das ist, was ich gerne „Lösungsbegehung“ nenne. Der Mensch ist das lösungsbegehrteste Wesen auf diesem Planeten. Weil er in der Lage ist, sein Wissen auf Dinge anzuwenden, wie es noch nie zuvor angewandt worden ist. Dafür braucht er neben Kreativität auch etwa Fleiß, kritisches Denken, Teamfähigkeit und einen hohen emotionalen IQ.

Jetzt ist Hengstschläger in seinem Element. Zehn Jahre im Rat für Forschung und Technologieentwicklung sind zehn Jahre Evaluierung des Bildungssystems und der Innovationsfähigkeit Österreichs. Und es sind zehn Jahresberichte zu diesen Themen, an denen er mitgearbeitet hat.

Hengstschläger: Unser Bildungssystem müsste viel mehr auf die Entwicklung von Talenten, Begabungen und Kompetenzen im Sinne von „was mache ich damit?“ fokussieren. Die nächste Generation soll sagen können: „Das mache ich damit, das wende ich an, da sind wir innovativ“. Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Aber wir sind immer noch kein Innovationsführer. Wir sind ein Innovationsfollower. Wir haben bei Patenten, Ideen und Neuentwicklungen die Nase nicht vorn. Wenn sich Gesellschaft oder Unternehmen nicht um diese ungerichteten Kompetenzen kümmern, dann haben sie für die Herausforderungen der Zukunft nicht die richtigen Antworten. Aus Zahlen, aus Null und Eins, aus ATGC, aus Daten wird dann Information, wenn ich zumindest ein, zwei Relationen herstellen kann. Zum Beispiel, dass das eine ein Geburtsdatum ist und das andere ein genetischer Code.

„Das Morgen wird anders sein als das Heute.“

Markus Hengstschläger, Genetiker





„Die Modelle der Zukunft sind hochkomplexe Angelegenheiten.“

Niki Popper, Simulationsforscher

Dann habe ich eine Information. Wissen ist die Ebene, wo ich sage, jetzt kann ich das im Kontext mit vielen anderen Dingen zusammenführen, und etwa eine neue Therapie entwickeln. Das ist Kontextwissen. Das ist, was wir mit dieser Information machen können: Kontext. Der Mensch ist in der Lage zu sagen: „Wenn ich diese kombiniere und jenes verändere, dann ergibt sich etwas Neues“. Und auf einmal fliegen Flugzeuge durch die Luft. Oder wir haben einen RNA-Impfstoff. So funktioniert Innovation! Wir müssen viel mehr Fokus darauf legen, zu sagen: „Wie kriegen wir diese Lösungsweg hin?“. Das wird bei den Mitarbeiter:innen mit der nächsten Generation den Unterschied ausmachen.

Während Hengstschläger spricht, nickt Popper immer wieder zustimmend. Verküpfungen und Verbindungen herzustellen, das ist, was er macht. In großem Stil.

Popper: Über den Kontext wird tatsächlich viel zu wenig diskutiert. Mir geht es um Modellierungskonzepte und darum, zu verstehen, wie ich die Welt unterschiedlich beschreiben kann. Denn es geht ja um die Welt da draußen und um Modelle der Zukunft. Wir beschäftigen uns immer mit sehr komplizierten, zusammengesetzten Systemen. Ich freue mich über jedes Problem, zu dem ich mich mit drei Leuten, mit unterschiedlichen Kompetenzen zusammensetzen kann und wir ein Modell erarbeiten. Ich erlebe immer wieder, dass Unternehmen seit Jahren mit einer Methode, sozusagen durch eine Brille, auf ein Problem starren und nicht weiterkommen. Man muss nur das Problem drehen, eine andere Brille aufsetzen und plötzlich hat man einen anderen Effekt. Dann erkennt man dynamische Effekte. Die Frage ist, wie bringen wir diese Kompetenzen neue Lösungen zu finden, zusammen.

Das Gespräch zwischen den beiden Herren nimmt den Charakter eines freundschaftlichen, aber hochambitionierten Ping-Pong-Spiels an. Beide liefern einander in rascher Reihenfolge Stichwörter, die Fragen noch eingehender zu erörtern. Dazu geht es auch einmal gut 500 Jahre in der Geschichte zurück.

Hengstschläger: Das bringt mich zum Silicon Valley der Vergangenheit, der Region zwischen Pisa und Florenz. Die florentinische Renaissance wurde durch etwas befüllt, was auch Niki Popper macht, und was man den Medici Effekt nennt. Die Medici investierten viel Geld, um Menschen, die normalerweise so nicht zusammengeworfen wären, zusammenzubringen und Schnittflächen zu bilden. Der Medici Effekt ermöglichte, das Wissen aus den unterschiedlichsten Bereichen aufeinander zu übertragen. Das ist, was Niki Popper macht, er hat Daten, er kombiniert sie, erzeugt Schnittflächen und das führt zu neuen Lösungen. Das sind die Modelle der Zukunft!

Popper: Das ist tatsächlich der Luxus, den ich habe. Ich rede in der Früh mit Archäologen, dann mit Dermatologen, am Nachmittag mit einem Logistikler und am Abend mit Kunsthistorikern. Das ist total spannend. Aber wir haben euch gegenüber einen großen Nachteil: Ihr Genetiker verändert die Welt. Wir bauen nur ein virtuelles Abbild des Systems. Das ist alles, was wir generieren. Und das ist eine große Limitierung. Dessen muss man sich bewusst sein, egal womit man sich beschäftigt ob mit der Rail Cargo Logistik der ÖBB oder dem Energy Transfer in Europa. Wir schaffen ein Abbild und helfen dabei den verschiedenen Interessenten, den Entscheidern, der Scientific Community, den betroffenen Menschen Wissen darüber zu vermitteln, wie das zusammenhängt. Aber wir ändern nichts.

Sind es nicht auch die Modelle, die Verhalten ändern können? Hat sich nicht gerade in der Pandemie – die hier zum ersten und letzten Mal kurz als Beispiel auftaucht – gezeigt, dass Simulationen zum Infektionsgeschehen dazu beigetragen haben, dass viele Menschen ihr Verhalten danach ausgerichteter haben? Dem stimmt Popper zu. Über diesen Weg, meint er, hätten er und sein Team sogar einen ziemlich massiven Impact.

Popper: Man muss sich bewusst sein, dass wir nicht die Welt ändern können. Im allerbesten Fall ändern wir das Verständnis über die Welt. Wir liefern ein Abbild des Status quo, über Szenarien, mögliche Zukünfte und die Möglichkeit, Mechanismen und Zusammenhänge besser zu verstehen. Dieser Blick kann dann beitragen, dass Menschen über ihr Verhalten nachdenken, unser Modell hinterfragen oder auch etwas ändern.

Die Forschung zur Genetik, meint Popper verändert die Welt. Daraus entstehen neue Therapien, neue Ansätze, Krankheiten zu verstehen und behandeln zu können. Insofern gestalten die Genetiker die Zukunft aktiv. Nicht sie alleine, erklärt Hengstschläger und lautet damit die Abschlussrunde des Gesprächs ein.

Hengstschläger: Die Modelle der Zukunft entstehen immer neu. Ich sehe in meinem Fachbereich, dass wir mit dem Repertoire, das wir ursprünglich hatten, heute nur mehr bis zu einem gewissen Punkt kommen. Dann brauchen wir ein anderes Repertoire. Wir haben am Institut jetzt Leute, die sich intensiv mit Themen beschäftigen, die so in der Grundausbildung von Genetikern nicht enthalten wären. Modelle und anwendbare Lösungsansätze sind nur in den Schnittflächen von Teams möglich. Wir brauchen technisches Wissen, wir brauchen Faktenwissen und wir brauchen Empathie, damit sich diese Teams aus Menschen unterschiedlicher Hintergründe, Ansichten, Einstellungen und Kompetenzen bilden und gemeinsam an der Lösung eines Problems arbeiten können. Das ist eine ganz zentrale Komponente der Modelle der Zukunft.

Popper: Diesen Ansatz teile ich absolut. Es kommt darauf an, Wissen zusammenzubringen, zusammenzubereiten. Ich finde das Wort Empathie in diesem Zusammenhang sehr schön. Du kannst nicht mehr mit einer Kompetenz, mit einem oder zwei Mitarbeiter:innen Probleme lösen. Die Modelle der Zukunft sind hochkomplexe Angelegenheiten. Mit ihnen kann man Potentiale heben und die Menschen dahinführen, die Welt zu verstehen. Unsere Aufgabe ist, zu verhindern, dass sie abheben, virtuell und abstrakt werden. Wir müssen darauf achten, dass sie verständlich bleiben.

Hengstschläger: Das ist es. Wir müssen in der Lage sein, Leute zusammenzubringen, Teams zu bilden, und zwar ganz flexibel. Für dieses ein Problem brauche ich jetzt im Moment das richtig zusammengestellte Team. Dann geht es wieder auseinander. So hat man unzählige dieser Medici Effekte. Ich glaube, anders geht es gar nicht mehr. Man muss in der Lage sein, diese unglücklichen Angebote an gerichteten Wissen, die es auf dem Planeten gibt, auch wirklich kreativ und innovativ einzusetzen.

GEMEINSAM ERFOLGREICH

Es ist nach Island und Norwegen das am dünnsten besiedelte Land Europas: Finnland. Auf einer Fläche fast so groß wie Deutschland leben etwa 5,5 Millionen Menschen. Im Schnitt sind das 18 Einwohner pro Quadratkilometer, Österreich zählt rund 108 Personen und Deutschland 235 pro Quadratkilometer. Das Gros der Finnen bewohnt den Süden des Landes. Je weiter man nach Norden kommt, desto seltener trifft man auf Menschen. Das ist nicht die einzige Besonderheit des finnischen Markts, wie der Geschäftsführer Timo Lankila erzählt. Hat sich eine Finne erst einmal eine Idee in den Kopf gesetzt, so wird diese umgesetzt – komme was da wolle. Daraus resultiert die weit verbreitete Unternehmensform des Ein-Personen-Unternehmens. Auch in der Transportbranche. Nur rund ein Viertel der Lkw-Flottenbetreiber verfügt über mehr als fünf Lkw. Die große Mehrheit finnischer Transportunternehmer besteht aus dem Fahrer und seinem Truck. Ihr Erfolg hängt davon ab, dass bei technischen Problemen ein exzellentes Servicenetzwerk zur Verfügung steht.

Service-Stützpunkten erstreckt sich das Netzwerk über mehr als 130 Länder weltweit.

Als Senior Vice President Global Sales & Service bei PALFINGER, steuert Gerhard Sturm das globale Netzwerk und verantwortet die Beziehung zu den Partnern. „In den letzten zehn Jahren lag der Fokus auf der Internationalisierung unseres Geschäfts. PALFINGER ist schon lange in allen Weltregionen vertreten, wie zum Beispiel seit über 40 Jahren im Nahen Osten. Über die Akquisitionen der letzten 20 Jahre haben wir unser Netzwerk weiter gestärkt, damit auch unsere Partner die Möglichkeit haben, gemeinsam mit uns zu wachsen. Dass PALFINGER gemeinsam mit den Partnern in den letzten Jahren so stark gewachsen ist, das ist die Erfolgsgeschichte – gemeinsam erfolgreich.“

Starke Partner

Mit Hilfe starker Partnerschaften konnte PALFINGER 2021 einen Rekordumsatz in Höhe von 1,84 Milliarden Euro erwirtschaften. Als Markt- und Technologieführer strebt das Unternehmen danach, durch ökonomisch und ökologisch zukunftsfähige Lösungen und Produkte den Unternehmenserfolg seiner Partner langfristig zu sichern. Mit der im Oktober 2021 veranstalteten Händlertagung unter dem Motto „Excellent Partnerships“, stand die Qualität der Verbindung zwischen PALFINGER und seinen Partnern im Mittelpunkt. „Das Motto „Excellent Partnerships“ birgt zwei Botschaften. Die erste betrifft die Beziehungsebene, nämlich dass die Partnerschaft als solche exzellent ist. Ich denke an unseren Händler in Belgien oder unseren Partner in der Schweiz, die ihr 50-jähriges Jubiläum mit uns feiern. Da blicken wir auf eine langjährige, vertrauensvolle und intensive Partnerschaft zurück, die sehr gut funktioniert. Die zweite bezieht sich auf die Exzellenz der Partner. Unsere Vertriebspartner sind bestens ausgebildet und verfügen über ein ebenso dichtes wie top geschultes Servicenetzwerk. Das ist unsere Definition von Exzellenz“, so Sturm.

Dichte Serviceabdeckung

Ein PALFINGER-Partner aus diesem Netzwerk ist das finnische Familienunternehmen VTA Tekniikka Oy. Gemeinsam mit über 80 Mitarbeiter:innen hält Geschäftsführer Timo Lankila einen Marktanteil von rund 50 Prozent. Dank des breiten



Starke Partnerschaften spielen eine entscheidende Rolle für den Erfolg globaler Unternehmen. Mithilfe dichter Netzwerke werden Kunden in der ganzen Welt erreicht. Das zeichnet auch das Sales & Service-Netzwerk bei PALFINGER aus.

Portfolios an PALFINGER-Produkten kann VTA nahezu alle Wünsche seinen Kunden erfüllen, und das auch noch mit höchstmöglicher Qualität im Vertrieb. Eine entscheidende Rolle für den Erfolg spielen die 44 Service-Stützpunkte des Händlers. Schließlich geht die finnische Kundenstruktur mit besonderen Bedürfnissen einher, so Lankila. „Wenn man mit nur einem Lkw seinen Lebensunterhalt bestreitet, wie es oft in Finnland der Fall ist, dann ist ein Ausfall weitaus kritischer als bei einem Flottenbesitzer, der einfach auf ein weiteres Gerät zurückgreifen kann. Da erreicht uns selbst an Feiertagen eine emotionale Anruf eines Kunden, der Angst um sein Geschäft hat. Beim Service-Netzwerk kommt es neben dem persönlichen Kundenkontakt und der Kompetenz auf jeden Kilometer an, weshalb unsere Kunden zwischen Helsinki und Lapland auf ein gut abgedecktes Netzwerk zurückgreifen können.“

Netzwerk der Zukunft

Partnerschaften sind die Zukunft, so Sturm, der das Netzwerk noch enger knüpfen will, um für alle Anforderungen gerüstet zu sein. „Eine wesentliche Veränderung wird die Digitalisierung in der Customer Journey sein. Die wichtigsten Customer-Kontaktpunkte werden digitalisiert sein, wodurch wir unseren Händlern Tools zur Verfügung stellen, um ihr Business effizienter machen zu können“, führt Sturm aus und fährt fort: „Vor gut einem Jahr haben wir den Produktionsfaktor eingeführt. Mittlerweile kommen mehr als 80 Prozent der Aufträge für Lade-, Forst- und Recyclingkrane in Europa über ihn herein. Früher war die Auftragsfassung ein langwieriger Prozess, der teilweise, bedingt durch Postwege und Übersetzungsarbeiten, bis zu zwei Monate benötigte. Mit den digitalen Tools ist die Preisleiste auf Knopfdruck aktualisiert. Das ist Effizienzsteigerung.“ Für Gerhard Sturm steht fest: Die Erfolgsgeschichte wird gemeinsam mit den Händlern fortgeschrieben.

Ständige Weiterentwicklung

Damit das Netzwerk laufend weiterentwickelt und gestärkt wird, betreibt PALFINGER in Form des „Network Development“ eine eigene Organisation. Gemeinsam mit den General-

1) Staats, B., Ghis F. and Piasco G. (2010). Varied Experiences, Team Familiarity, and Learning: The Mediating Role of Psychological Safety. <https://www.hbs.edu/faculty/Pages/item.aspx?num=36470>

PALFINGER

DIE NÄCHSTE HERAUSFORDERUNG KANN KOMMEN.

Unsere Anpassungsfähigkeit sichert PALFINGER seit Jahrzehnten eine führende Position auf dem Weltmarkt – und hilft uns dabei, diesen Vorsprung weiter auszubauen. Weil wir auf Veränderungen und Herausforderungen schnell und flexibel reagieren, sind unsere innovativen Kran- und Hebelösungen deshalb vor allem eins: perfekt angepasst an die Anforderungen von heute, morgen und übermorgen. Mehr auf www.palfinger.ag

90 YEARS
SINCE 1932

PALFINGER.AG

NACHSCHLAGEWERK

EASY



GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Hefrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo

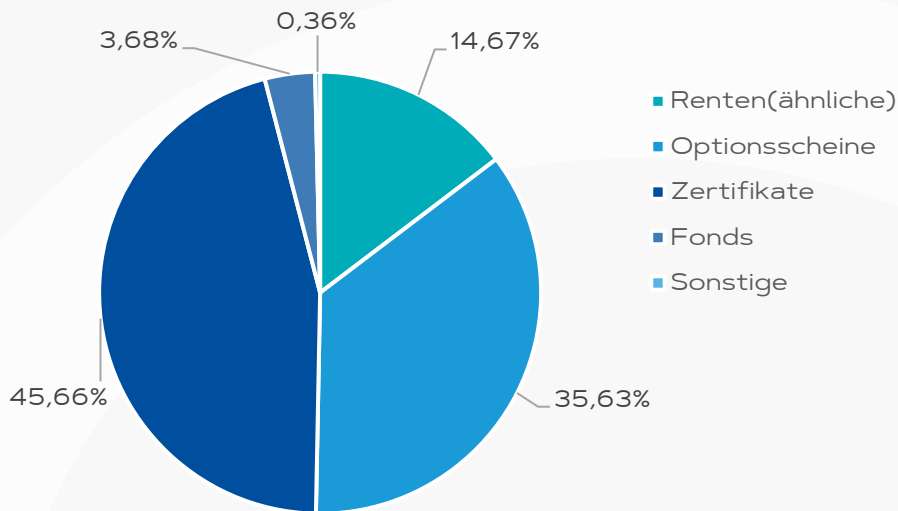
📡 STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Maßgeschneidertes Datenangebot.

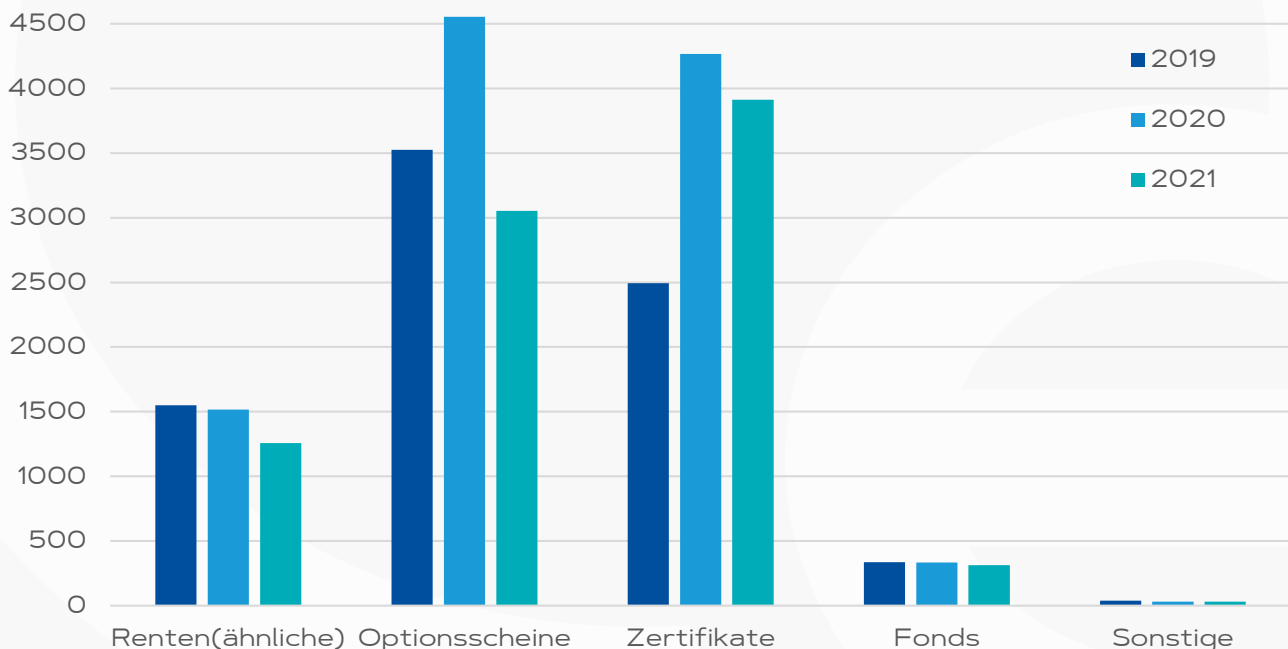
Finanzdaten in unterschiedlichster Breite und Tiefe ganz nach Ihrem Bedarf: Sowohl die Daten als auch der Lieferweg können individuell abgestimmt werden. Profitieren Sie vom Wissensvorsprung, den Ihnen unser Datenservice nach Maß verschafft. Interesse? Sie erreichen uns unter: **T +43 1 531 27-2030** oder **wertpapierdaten@oekb.at**

Kostenlose Daten zu allen aktuellen und historisch in Österreich angebotenen Wertpapieren und Veranlagungen, Informationen zu österreichischen börsennotierten Emittenten im OAM Issuer Info sowie Neue ISINs und Spezial-Listen finden Sie online: **<http://my.oekb.at>**

Neue Finanzinstrumente in der Wertpapierdatenbank der OeKB, 2021



Zugeweilte ISINs nach Wertpapierkategorien





Österreichische Indizes

Austrian indices

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2021	3 861,06	1 935,00	1 776,87	1 513,76	7 848,78	6 725,40	2 733,27	2 498,87
Ultimo 02/2022	3 388,98	1 709,50	1 556,82	1 362,69	6 892,21	5 905,01	2 394,78	2 189,41
01.03.2022	3 148,92	1 594,87	1 414,20	1 276,03	6 404,01	5 486,74	2 175,40	1 988,84
02.03.2022	3 123,41	1 582,35	1 401,82	1 264,58	6 352,13	5 442,29	2 156,35	1 971,43
03.03.2022	3 155,36	1 595,59	1 427,25	1 269,28	6 417,10	5 497,95	2 195,46	2 007,19
04.03.2022	3 029,95	1 533,84	1 376,31	1 229,46	6 162,05	5 279,44	2 117,10	1 935,54
07.03.2022	2 920,29	1 478,22	1 315,58	1 192,02	5 939,03	5 088,36	2 023,69	1 850,15
08.03.2022	2 972,99	1 505,09	1 334,61	1 210,98	6 046,22	5 180,20	2 052,95	1 876,90
09.03.2022	3 185,96	1 608,24	1 442,06	1 281,32	6 479,33	5 551,28	2 218,24	2 028,01
10.03.2022	3 123,08	1 577,61	1 411,83	1 261,32	6 351,46	5 441,72	2 171,74	1 985,50
11.03.2022	3 179,15	1 604,67	1 442,52	1 280,40	6 465,48	5 536,13	2 218,95	2 028,66
14.03.2022	3 227,77	1 628,88	1 471,04	1 294,79	6 564,36	5 620,80	2 262,82	2 068,77
15.03.2022	3 207,43	1 618,29	1 459,04	1 287,70	6 522,99	5 585,38	2 244,37	2 051,90
16.03.2022	3 312,22	1 669,09	1 507,93	1 317,92	6 736,12	5 767,88	2 319,57	2 120,65
17.03.2022	3 334,19	1 679,29	1 523,53	1 329,32	6 780,79	5 806,12	2 343,56	2 142,59
18.03.2022	3 361,21	1 692,10	1 539,35	1 338,37	6 835,75	5 853,19	2 367,90	2 164,83
21.03.2022	3 350,50	1 687,37	1 526,13	1 335,05	6 813,96	5 834,52	2 347,57	2 146,25
22.03.2022	3 405,49	1 712,31	1 563,83	1 352,36	6 925,80	5 930,29	2 405,56	2 199,27
23.03.2022	3 329,69	1 675,71	1 518,76	1 323,97	6 771,63	5 798,28	2 336,23	2 135,89
24.03.2022	3 254,68	1 640,79	1 484,27	1 298,13	6 619,09	5 667,67	2 283,18	2 087,38
25.03.2022	3 267,78	1 645,92	1 491,43	1 301,45	6 645,72	5 690,47	2 294,19	2 097,45
28.03.2022	3 264,89	1 644,14	1 491,50	1 300,39	6 639,86	5 685,45	2 294,30	2 097,55
29.03.2022	3 381,67	1 699,03	1 549,29	1 335,03	6 877,36	5 888,81	2 383,19	2 178,82
30.03.2022	3 353,07	1 684,99	1 542,69	1 328,62	6 819,19	5 839,00	2 373,04	2 169,54
31.03.2022	3 311,05	1 665,76	1 518,01	1 319,67	6 733,73	5 765,83	2 335,07	2 134,82
% zu Ultimo 12/2021	-14,24%	-13,91%	-14,57%	-12,82%	-14,21%	-14,27%	-14,57%	-14,57%
% zu Ultimo 02/2022	-2,30%	-2,56%	-2,49%	-3,16%	-2,30%	-2,36%	-2,49%	-2,49%
Monatshoch	3 405,49	1 712,31	1 563,83	1 352,36	6 925,80	5 930,29	2 405,56	2 199,27
All-month high	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022	22.03.2022
Monatstief	2 920,29	1 478,22	1 315,58	1 192,02	5 939,03	5 088,36	2 023,69	1 850,15
All-month low	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022
Jahreshoch	4 057,59	2 030,80	1 870,63	1 574,42	8 251,98	7 070,02	2 877,50	2 630,73
All-year high	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	09.02.2022	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	17.01.2022
Jahrestief	2 920,29	1 478,22	1 315,58	1 192,02	5 939,03	5 088,36	2 023,69	1 850,15
All-year low	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022	07.03.2022
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	8 251,98	7 070,02	2 877,50	2 630,73
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	09.02.2022	09.02.2022	17.01.2022	17.01.2022
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

ROHSTOFFE VOR EINEM SUPERZYKLUS?

Zu dieser Frage gab Benjamin Feingold von Feingold Research beim 3. Virtuellen Zertifikate-Stammtisch am 15. März 2022 aktuelle Einblicke und spannende Ausblicke.

„Rohstoffe haben zuletzt mit einer satten Outperformance auf den Märkten überzeugt“, so Benjamin Feingold. „Für den Umstieg auf erneuerbare Energien werden viele Rohstoffe benötigt. Die dadurch gestiegene Nachfrage hat die Preise beflügelt, die jüngsten Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine wirken als zusätzlicher Inflationstreiber.“

Beim Blick auf die einzelnen Assetklassen zeigen sich die Anstiege insbesondere bei Industriemetallen, bei Gold und bei der Erdölsorte Brent. Die Aktienmärkte sind hingegen stark zurückgegangen – vor allem Emerging-Markets-Titel. Bemerkenswert ist die Preisentwicklung bei Weizen. Feingold: „Die Ukraine und Russland zählen zu den weltweit größten Exporteuren von Weizen. Die Preise haben hier deutlich angezogen, denn für die Weizenproduktion wird Kunstdünger benötigt. Düngemittel erfordern einen hohen Gaseinsatz, und Gas ist aufgrund der Befürchtungen einer Gasverknappung durch den Russland-Ukraine-Konflikt empfindlich teurer geworden. Insgesamt haben sich die Düngemittelpreise innerhalb der letzten zwölf Monate mehr als verdreifacht.“

Superzyklus mit volatilen Phasen. Einen ähnlich hohen Preisanstieg verzeichnete Nickel, „wenngleich wir es hier mit einer Sondersituation zu tun haben“, so Feingold. „Viele Nickelproduzenten, darunter China, nutzen schon seit einiger Zeit die Finanzmärkte, um ihre Produktion gegen zu starke Kursschwankungen abzusichern. Der Russland-Ukraine-Konflikt hat jetzt zu zusätzlichen Verwerfungen geführt, zumal Russland ein wichtiger Nickelproduzent ist. Nickel ist seit Jahresbeginn um fast 140 Prozent teurer geworden.“

Nicht ganz so stark, aber doch spürbar haben die Preise bei Palladium, einem Katalysator für die Beschleunigung chemischer Prozesse, angezogen. Weniger stark fielen bislang die Preisanstiege bei Kupfer und Silber aus. „Insgesamt können wir von einem Superzyklus bei den Rohstoffen sprechen. Inwieweit er anhalten wird, hängt vom weiteren Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts ab. Definitiv muss im Moment auch bei Rohstoffen mit starken Schwankungen gerechnet werden, wenngleich sie weniger intensiv sein werden als bei Aktien“, so Feingold.

„Frieren für den Frieden“ in Europa? In Sachen Konjunktur und Inflation ist für Unternehmen und Haushalte mit einer weiteren Anspannung zu rechnen. Feingold: „In Deutschland hat die Energiewende bereits zu einer spürbaren Belastung geführt. Dort haben wir schon 2021 relativ hohe Strompreise gesehen. Die CO₂-Bepreisung hat sich als zusätzliche Challenge erwiesen. Jetzt kommt noch der Russland-Ukraine-Krieg dazu. Die Formel ‚Frieren für den Frieden‘, die schon mancherorts kursiert, kann nur für einen kurzen Zeitraum funktionieren. Danach wird es eng für den weiteren Konjunkturverlauf.“

Steigende Zinsen in den USA bereits eingepreist. Feingold: „In den USA sind die Erwartungen, dass die Zinsen steigen und dies zu einer Belastung der Wirtschaft führt, schon großteils eingepreist. Im Laufe dieses Jahres wird es weitere Zinsanhebungen in den USA geben – ganz im Unterschied zu Europa. Hier ist die Gewinnentwicklung der Unternehmen noch fragil. Das Risiko ist zu hoch, leichte Konjunkturimpulse durch eine Zinsanhebung abzuwürgen. Die EZB wird daher vorerst nur ihre Anleihenkäufe reduzieren, um Liquidität aus dem Markt zu nehmen. Ab Juni könnte mit leichten Zinserhöhungen gerechnet werden.“

Währenddessen dürften High Yields durch hohe Risikoaufschläge weiter auf sich aufmerksam machen. Feingold: „Die bisherigen Aufschläge sind durch den Russland-Ukraine-Krieg getriggert, fallen aber interessanterweise nicht so stark aus wie beim Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2020. Dennoch verlangen Investoren deutlich höhere Zinsen für ihr Investment, wobei auch hier schon ein Teil eingepreist ist und sich eine Konsolidierung auf hohem Niveau abzeichnet.“

Gold als Inflationsschutz Nummer 1. Vor diesem Hintergrund bleiben Rohstoffe weiterhin eine spannende Beimischung im Depot. Feingold: „Vor allem Gold ist jetzt als Inflationsschutz gefragt, und auch Metalle für die Energiewende sind interessant. Aluminium spielt etwa für die Errichtung von Photovoltaikanlagen eine große Rolle. Eisen wird für den Bau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen benötigt. Die E-Mobilität braucht Platin, Palladium und Silber. Diese Metalle sollten aufgrund der starken Nachfrage besonders profitieren.“

prime market
prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2021	Total 2022	Mar 2022	31.03.2022	Last Price	Feb 2022	2021	
PORR AG	253 311 042	76 334 934	27 960 958	463 483 350	11,800	-1,67%	-14,12%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	2 149 763 805	396 401 438	196 038 501	2 987 224 637	28,050	-8,48%	-15,00%	GM
LENZING AG	1 565 263 978	479 487 183	171 613 154	2 447 910 000	92,200	-6,96%	-24,43%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 034 929 417	4 596 977 301	2 293 340 468	14 222 082 000	33,090	3,44%	-19,98%	GM
S IMMO AG	834 156 095	235 011 130	90 751 567	1 630 437 046	22,150	-3,28%	1,84%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	436 482 653	97 984 578	38 988 314	4 651 500 000	7,000	-3,98%	-8,14%	GM
ANDRITZ AG	3 480 185 333	1 035 395 829	448 576 567	4 365 920 000	41,980	4,95%	-7,49%	GM
EVN AG	772 441 293	259 876 528	104 944 844	4 191 166 767	23,300	-6,24%	-12,41%	GM
OMV AG	10 357 169 792	3 490 867 827	1 427 434 837	14 200 363 625	43,390	2,38%	-13,13%	GM
VERBUND AG KAT. A	7 753 038 573	1 823 204 993	830 032 179	16 257 317 013	95,500	-11,57%	-3,44%	GM
PALFINGER AG	240 991 395	94 578 312	44 764 119	851 487 294	22,650	-13,88%	-34,16%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	481 284 564	114 540 376	41 972 717	468 045 624	22,750	-19,04%	-22,36%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	60 489 583	14 399 507	3 667 244	307 853 816	41,200	3,00%	-4,85%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	878 942 539	217 696 438	70 403 001	744 441 600	76,400	-14,16%	3,10%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	886 730 093	362 397 683	163 531 001	2 221 710 000	7,190	-0,14%	-10,91%	GM
WIENERBERGER AG	3 284 178 183	1 064 515 313	526 828 179	3 156 150 707	27,400	2,32%	-15,28%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	77 376 554	15 327 892	6 577 770	290 360 000	42,700	4,91%	-7,97%	GM
VOESTALPINE AG	5 706 734 949	1 540 631 742	616 364 172	4 824 398 384	27,020	-8,22%	-15,56%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	596 462 026	212 880 819	105 966 560	3 228 000 000	161,400	-4,27%	-8,61%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	723 393 271	354 492 834	183 651 640	781 600 000	48,850	27,71%	57,84%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	1 409 836 341	667 823 989	221 087 351	1 958 040 000	50,400	3,07%	16,40%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	4 517 087 784	2 637 156 599	1 069 278 059	4 259 768 092	12,950	-11,73%	-49,96%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	611 854 674	208 010 014	103 433 257	3 001 600 000	23,450	0,21%	-5,82%	GM
POLYTEC HOLDING AG	197 134 058	50 046 567	14 406 442	148 938 332	6,670	-9,00%	-2,91%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	181 419 662	50 203 448	19 228 854	318 855 000	7,330	-8,83%	-4,81%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 574 189 592	453 845 710	232 668 541	2 175 194 944	32,200	-11,17%	-14,82%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	15 464 101	5 764 862	2 662 569	46 224 000	0,856	-13,54%	-23,57%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	90 532 789	14 082 812	6 389 127	185 900 000	14,300	11,89%	0,99%	GM
STRABAG SE	366 156 787	107 292 539	45 053 438	3 719 249 891	36,250	0,28%	-1,09%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	27 784 339	10 244 641	3 286 690	1 294 188 800	36,700	-3,42%	-10,49%	GM
FACC AG	254 919 933	62 169 630	18 895 043	366 320 000	8,000	-6,10%	13,48%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	159 828 397	51 659 304	20 631 475	2 205 000 000	26,250	-6,25%	-1,32%	GM
BAWAG GROUP AG	2 998 969 917	1 392 434 688	620 318 216	4 096 977 213	45,960	-4,33%	-15,20%	GM
PIERER MOBILITY AG	17 251 601	0	0	2 764 556 563	81,800	1,24%	-8,71%	GM
PIERER MOBILITY AG	17 251 601	5 899 952	2 714 372	2 764 556 563	81,800	1,24%	-8,71%	GM
IMMOFINANZ AG	2 092 938 453	1 204 681 499	331 583 906	3 177 720 176	22,980	0,00%	1,95%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	94 438 651	37 248 586	11 363 258	1 023 569 427	16,380	-0,97%	-4,77%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	81 288 089	12 143 723	2 796 338	118 785 408	79,600	-9,55%	-9,55%	GM
FREQUENTIS AG	37 607 850	13 941 895	4 236 692	386 447 971	29,100	3,56%	8,99%	GM
ADDIKO BANK AG	74 201 580	28 677 788	8 511 969	232 050 000	11,900	0,85%	-12,82%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

PIERER MOBILITY AG: Marktsegmentwechsel am 01.03.2022 / Change of market segment on 01.03.2022

VBV: FÜHRENDE VORSORGEKASSE MIT SEHR GUTEM GESCHÄFTSJAHR 2021

Im vergangenen Jahr konnte die VBV-Vorsorgekasse ein sehr gutes Geschäftsergebnis erzielen. Der Marktführer bei der obligatorischen, betrieblichen Vorsorge (Abfertigung NEU) betreut mittlerweile rund 2,8 Millionen Menschen in Österreich. Das verwaltete Vermögen konnte u.a. durch zahlreiche Neukunden wie zum Beispiel Porsche oder MediaShop um 12,5 Prozent auf 5,4 Mrd. Euro ausgebaut werden.

Jeder dritte Beschäftigte und jedes dritte Unternehmen ist Kunde der VBV. Seit dem Vorjahr verstärken zusätzliche Neukunden wie die gesamte Porsche Gruppe, die MediaShop GmbH oder große heimische Kultur- und Handels-Betriebe das umfangreiche Kunden-Portfolio der VBV-Vorsorgekasse. „Wir freuen uns über das erfolgreiche Wachstum unseres Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr“, erklärt Andreas Zakostelsky, CEO der VBV-Vorsorgekasse. „Unsere Kunden können sich zudem über eine sehr gute Performance von 3,28 Prozent im Geschäftsjahr 2021 freuen“. Damit konnte die VBV-Vorsorgekasse ihren langfristigen Vorsprung erneut beibehalten. Seit Beginn der OeKB Performancemessung 2004 konnte mit einer Performance von +2,83 Prozent p.a. über diesen langfristigen Zeitraum ein besseres Ergebnis erzielt werden, als der Durchschnitt der Vorsorgekassen (laut OeKB +2,55 Prozent p.a.).

98 Prozent: Sehr hohe Kundenzufriedenheit. Das wirkt sich auch entsprechend auf die Zufriedenheit der Kunden der VBV-Vorsorgekasse aus. Laut der jüngsten Kundenbefragung sind über 98 Prozent der Kunden mit der Tätigkeit und den Leistungen der VBV-Vorsorgekasse zufrieden oder sehr zufrieden. Damit konnte der Topwert aus dem Vorjahr noch weiter verbessert werden.

Beitrag zur Erreichung der Klimaziele von Paris. Als Pionier und Vordenker ist die VBV-Vorsorgekasse seit rund 20 Jahren als Vorreiter im Bereich der Nachhaltigkeit aktiv. Die VBV hat beim Klimaschutz schon frühzeitig Maßnahmen gesetzt. Pensions- und Vorsorgekasse der VBV haben das Montréal Carbon Pledge Abkommen unterzeichnet – die Vorsorgekasse sogar als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum. Damit haben sich die Gesellschaften dazu verpflichtet, den CO₂-Fußabdruck ihres Portfolios zu messen und zu veröffentlichen. Die VBV-Vorsorgekasse hat sich als Ergebnis dieses Prozesses völlig aus Veranlagungen zurückgezogen, die mehr als fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau von Kohle erwirtschaften. 2020 wurde dieser Ausschluss auf alle fossilen Energieträger ausgeweitet. Zudem arbeitet die VBV daran, den CO₂-Fußab-



„Wir freuen uns über das erfolgreiche Wachstum unseres Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr.“

Andreas Zakostelsky,
Generaldirektor der VBV-Gruppe

druck ihres Aktienportfolios weiter zu reduzieren, um einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele von Paris zu leisten. Der CO₂-Fußabdruck des Aktienportfolios lag per 31.12.2021 bei 49,0 emittierten Tonnen CO₂ pro investierter Million Euro (t CO₂e/EUR1m). Damit lag der Wert um 15,7 Prozent unter dem Vergleichswert des MSCI All Country World Portfolios (58,1 t CO₂e/EUR1m).

Klingende Auszeichnungen im Geschäftsjahr 2021. Im Vorjahr gab es auch erneut zahlreiche Prämierungen für die VBV. So wurde sie als Sieger in der Kategorie „Kleine Unternehmen“ beim Staatspreis Unternehmensqualität 2021 ausgezeichnet. Die VBV-Vorsorgekasse wurde zudem zum elften Mal in Serie mit dem ÖGUT-„Gold“-Zertifikat bewertet, bekam zum 3. Mal in Folge den ersten Platz beim Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) und das GREEN BRAND Austria 2020 Gütesiegel mit vier Sternen. Zusätzlich erhielt die VBV das European Foundation for Quality Management (EFQM) Siegel „Recognised for Excellence – 6 Star“.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market

01.03.2022	prime market Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market continuous Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market auction Geregelter Markt/ Regulated Market	direct market plus Vienna MTF	direct market Vienna MTF	Global Market Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	39	3	20	6	23	780
Titel						
Instruments	39	3	22	6	23	787
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	113 770 837 679	40 986 821	6 635 361 011	537 475 297	300 217 000	3 688 491 084
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	0	1 790 540 068	18 835 298 448	22 575 000	737 690 898	45 223 814 385 188
Total 2021	67 358 978 136	161 646 800	161 043 965	21 330 975	65 395 750	5 551 819 900
January 2022	5 682 593 003	66 244 434	14 948 941	2 444 239	225 221	536 846 795
February 2022	7 678 598 925	19 344 016	16 925 367	2 943 517	411 785	156 518 859
March 2022	10 131 953 390	5 323 706	13 170 331	3 599 843	2 352 538	140 556 762
April 2022						
May 2022						
June 2022						
July 2022						
August 2022						
September 2022						
October 2022						
November 2022						
December 2022						
Total 2022	23 493 145 317	90 912 156	45 044 639	8 987 599	2 989 544	833 922 416

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

01.03.2022	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	34	5	22	5
Titel				
Instruments	1 110	666	63	19
January 2022	13 482 889	170 354	2 568 617	1 163 878
February 2022	19 319 169	450 300	2 712 837	1 582 198
March 2022	9 788 027	20 182	2 133 128	407 956
April 2022				
May 2022				
June 2022				
July 2022				
August 2022				
September 2022				
October 2022				
November 2022				
December 2022				
Total 2022	42 590 085	640 836	7 414 581	3 154 032

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

BODENSCHÄTZE FÜRS DEPOT: ANLEGEN IN ROHSTOFFE

Ob Gas, Öl oder Metalle: Die Preise für Rohstoffe schießen nach oben. Was für Konsumenten zum Problem wird, kann für Anleger eine Chance darstellen.

Der Beginn des Jahres 2022 hatte es für Konsumenten in sich. Infolge der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine schnellten die bereits teuren Rohstoffpreise noch einmal in die Höhe und sorgten für ungläubige Ratlosigkeit beim Blick auf die Zapfsäule oder die Gasrechnung. Konnte man zu Beginn der Corona-Krise noch für unter einen Euro pro Liter tanken, ist jetzt mehr als das Doppelte fällig. Immer mehr Menschen fragen sich, ob wir uns das Leben in der gewohnten Form auch weiterhin noch leisten werden können.

Welche Vorzüge bieten Rohstofffonds? Deutlich komfortabler kann man an der Entwicklung der Rohstoffmärkte partizipieren, wenn man sich für einen Rohstoff-Aktienfonds entscheidet. Das Prinzip ist schnell erklärt: Man nehme das Kapital vieler Anleger:innen, bündle es und lege es breit gestreut in einer großen Zahl von Aktien aus dem Energie- und Rohstoffsektor an, die von Profis ausgewählt werden. Mit einem Investment in einen Rohstofffonds ist man somit gleichzeitig an vielen Unternehmen beteiligt. Durch diese breite Streuung verteilt sich das Risiko auf mehrere Papiere, Anleger:innen können so das gesamte Chancenspektrum der Rohstoffmärkte nutzen ohne ein Einzeltitelrisiko einzugehen.



Was gilt es zu beachten? Der Fondspreis kann stark schwanken (hohe Volatilität). Die Preise von Rohstoffen sind sehr zyklisch und das beeinflusst die Gewinne (oder Verluste) von den börsennotierten Rohstoffaktien. Der Anleger trägt vor allem das Risiko der Rohstoffbranche, sowie das Emittentenrisiko der partizipierenden Unternehmen. Zusätzlich beeinflussen Fremdwährungen durch Wechselkursänderungen den Wert der Anlage. Auch ein Kapitalverlust ist möglich. Eine umfassende Angabe der Risiken findet sich im Prospekt bzw. den Informationen im Kapitel „Risikohinweise“ für Anleger:innen wieder.

Mehr dazu auf blog.de.erste-am.com

Fonds des Monats

ERSTE STOCK COMMODITIES

Speziell die Preisentwicklungen der letzten Monate haben Rohstoffe in den Fokus der Anleger:innen gerückt. Aufmerksamen Marktbeobachtern ist es nicht entgangen, dass Aktien von Unternehmen im Rohstoffsektor eine der wenigen Anlageklassen waren, die im aktuellen Umfeld eine positive Wertentwicklung verzeichnen konnten.

Komfortabel kann man an der Entwicklung der Rohstoffmärkte partizipieren, wenn man sich für einen Rohstoff-Aktienfonds entscheidet. Mit einem Investment in einen Rohstofffonds ist man an vielen Unternehmen beteiligt und verteilt das Risiko. Das deutliche Plus der Rohstoffpreise spiegelt sich auch im Kursverlauf des ERSTE STOCK COMMODITIES wider (siehe Chart). Dieser österreichische Aktienfonds, der weltweit in Unternehmen aus dem Bereich Rohstoffe investiert, deckt gleichermaßen die Branchen Grundstoffe und Energie ab und zeichnet sich durch besondere Ausgewogenheit aus.

Achtung: Die Preise von Rohstoffen und damit auch Aktien können stark schwanken. Ein Investment in Rohstoffe sollte daher vorzugsweise langfristig gesehen werden.



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Der ERSTE STOCK COMMODITIES kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE STOCK COMMODITIES sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE STOCK COMMODITIES zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE STOCK COMMODITIES berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Funds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

01.03.2022	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	266	10	245	164
Titel				
Instruments	5 213	28	377	4115
January 2022	24 828 779	-	634 300	278 432
February 2022	15 308 029	-	1 910 676	56 084
March 2022	17 718 011	-	853 500	-
April 2022				
May 2022				
June 2022				
July 2022				
August 2022				
September 2022				
October 2022				
November 2022				
December 2022				
Total 2022	57 854 819	-	3 398 476	334 516

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Alle Titel / All instruments

01.03.2022	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	282	13	263	167
Titel				
Instruments	6 323	694	440	4 134
Total 2021	441 066 978	1 514 524	61 211 786	17 736 946
January 2022	38 311 668	170 354	3 202 917	1 442 310
February 2022	34 627 198	450 300	4 623 513	1 638 282
March 2022	27 506 038	20 182	2 986 628	407 956
April 2022				
May 2022				
June 2022				
July 2022				
August 2022				
September 2022				
October 2022				
November 2022				
December 2022				
Total 2022	100 444 904	640 836	10 813 057	3 488 548

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Impact Investing

Nachhaltige Finanzprodukte: Impactfaktor und Absurditäten

Grüne Finanzprodukte sind in aller Munde, die Zahl derer in den vergangenen Jahren sprunghaft gewachsen. Praktisch täglich kommen neue Angebote hinzu. Diese Entwicklung korreliert mit einer ebenfalls stetig steigenden Nachfrage von Privatanlegern. Doch häufig halten nachhaltige Investments in Aktien, Staatsanleihen und Portfolios nicht, was sich die Investoren von ihnen versprechen. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die Reduktion von klimaschädlichen Emissionen. Wer in grüne Aktien, Anleihen oder Fonds investiert, trägt damit nicht zwangsläufig zu einer Senkung von Schadstoffemissionen bei. Die Investition in Aktien ökologisch verantwortlich wirtschaftender Unternehmen ändert nicht automatisch die gesamtwirtschaftliche Produktion und deren Emissionen – denn, wie eine aktuelle Studie zeigt, fehlt häufig die Verknüpfung zur nachhaltigen Mittelverwendung.

Impactfaktor und Absurditäten. Dieser sieht vor, dass auch Investitionen in neue Gaskraftwerke übergangsweise als klimafreundlich eingestuft werden können. Zudem sollen Investitionen in neue Atomkraftwerke – unter anderem in Frankreich geplant – unter bestimmten Bedingungen als „grün“ klassifiziert werden können. Diese Einstufung soll zwar zusätzliche Gelder in nachhaltige Technologien und Unternehmen lenken, wird jedoch nicht sichergestellt, dass nachhaltige Finanzierung auch tatsächlich nachhaltig ist, steht die Glaubwürdigkeit aller Akteure auf dem Spiel. Die zugrundeliegenden Kriterien müssen nachvollziehbar sowie praktikabel sein und auf Basis wissenschaftlicher Standards abgeleitet werden, denn nur eine solche Taxonomie macht auch Sinn.

Genau das ist der Knackpunkt. Die geplante Berücksichtigung von Atomkraft und Erdgas führt das ursprünglich als Beschleuniger der nachhaltigen Transformation gedachte Instrument ad absurdum, so die vermehrte Kritik aus der Finanzindustrie. Nachdem schon keine sozialen Kriterien in der Taxonomie berücksichtigt waren, zerstört die Aufnahme von Atom- und Gasenergie jegliches Vertrauen umweltbewusster Anleger in diverse Gütesiegel für nachhaltige Geldanlagen.

Wie dehnbar ist Nachhaltigkeit? Die aktuelle Konzentration auf Klimawandel und Klimaschutz ist außerdem nach wie vor viel zu eng. Berater, die Finanzprodukte wie Fonds, ETFs, Anleihen an Mann und Frau bringen, sind von da an verpflichtet, Kunden nach ihren Präferenzen beim Thema Nachhaltigkeit zu befragen. Und das Interesse ist groß. Umfragen zeigen, dass es für gut zwei Drittel der Anleger wichtig ist, ihr Geld in sozial- und umweltverträgliche Projekte zu investieren. Doch nicht einmal die Hälfte davon haben nach eigenen Angaben bis jetzt in entsprechende Produkte investiert.

Der Kapitalmarkt wird das Thema Nachhaltigkeit wohl weiter vorantreiben, weil er auch muss. Die Regulierung wird schärfer und konkreter. Zudem ziehen sich Anleger aus Unternehmen in bestimmten Branchen wie Tabak, Kohle, Erdöl, Waffen, etc. zurück. Der europäische Streit um die Anerkennung von Atomkraft und Erdgas als klimafreundlich zeigt jedoch, wie dehnbar der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist. EU-Taxonomie hin, Marktstandard her, wer als Anleger „Greenwashing“ bei der Geldanlage vermeiden möchte, wird auch künftig selber genau hinschauen müssen. ☹



SUSANNE
LEDERER-PABST

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

Gesamtumsätze nach Mitglieder - März 2022

Turnover by market participants - March 2022

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	1.348.296.506,32	12,9359
			MTF / unregulated market	1.176.713,01	0,0113
				1.349.473.219,33	12,9472
2.	GSCCX	GOLDMAN SACHS BANK EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	777.219.953,36	7,4568
			MTF / unregulated market	206.472,90	0,0020
				777.426.426,26	7,4588
3.	MLEPA	BOFA SECURITIES EUROPE SA	geregelter Markt / regulated market	776.654.672,93	7,4514
			MTF / unregulated market	234.226,10	0,0022
				776.888.899,03	7,4537
4.	XMSPA	XTX MARKETS SAS	geregelter Markt / regulated market	760.678.769,35	7,2981
			MTF / unregulated market	0,00	0,0000
				760.678.769,35	7,2981
5.	JPDFR	J.P. MORGAN SE	geregelter Markt / regulated market	719.613.887,12	6,9042
			MTF / unregulated market	1.266.331,58	0,0121
				720.880.218,70	6,9163
6.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	693.576.742,49	6,6544
			MTF / unregulated market	148.184,02	0,0014
				693.724.926,51	6,6558
7.	UBEFR	UBS EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	646.518.562,69	6,2029
			MTF / unregulated market	968.672,23	0,0093
				647.487.234,92	6,2122
8.	INTFR	INSTINET GERMANY GMBH	geregelter Markt / regulated market	620.335.146,78	5,9517
			MTF / unregulated market	4.363.616,42	0,0419
				624.698.763,20	5,9935
9.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	498.600.511,09	4,7837
			MTF / unregulated market	5.732.236,82	0,0550
				504.332.747,91	4,8387
10.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	453.897.419,92	4,3548
			MTF / unregulated market	3.282.714,22	0,0315
				457.180.134,14	4,3863
Gesamtergebnis / Total				10.422.901.197,32	100,0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market und structured products.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market and structured products

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

ABZUGSFÄHIGKEIT VON GELD- UND SACHSPENDEN

Aufgrund der aktuellen humanitären Katastrophe in der Ukraine zeigt sich in Europa eine enorme Hilfsbereitschaft. Insbesondere die Spendenbereitschaft ist größer denn je, um den Menschen in der Ukraine beiseite zu stehen – Sach- und Geldspenden werden von Privatpersonen wie Unternehmen zur Verfügung gestellt. Damit einher gehen einige steuerliche Themen:

Spenden aus dem Betriebsvermögen

Spenden an bestimmte begünstigte Einrichtungen sind gem § 4a EStG grundsätzlich als Betriebsausgaben abzugsfähig. Die Abzugsfähigkeit der Spenden ist dabei mit 10 Prozent des Gewinns (vor allfälligen Zuwendungen nach § 4b und § 4c EStG und vor Abzug des Gewinnfreibetrags) limitiert. Soweit betriebliche Spenden die 10 Prozent-Grenze übersteigen, können diese unter Umständen im Privatbereich des Einzelunternehmers als Sonderausgabe geltend gemacht werden.

Spenden können zudem (betraglich unbegrenzt) nach § 4 Abs 4 Z 9 EStG abzugsfähig sein, wenn sie Werbezwecken dienen (zB bei medialer Berichterstattung über die Spende) und zur Hilfestellung in Katastrophenfällen (zB Naturkatastrophen und kriegerische Ereignisse) getätigt werden. Für die Abzugsfähigkeit von werbewirksamen Katastrophenspenden ist es unmaßgeblich, wer die Empfänger sind (zB Hilfsorganisationen, eigene Arbeitnehmer, andere Familien oder sonstige Personen).

Spenden aus dem Privatvermögen

Privatpersonen können sich auf § 18 EStG berufen und Spenden steuermindernd als Sonderausgaben geltend machen. Auch bei Privatpersonen ist die Abzugsfähigkeit mit 10 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte begrenzt. Begünstigt sind nur Geldspenden (keine Sachspenden) an begünstigte Organisationen, welche die Spenden an das Finanzamt melden müssen, die dann automatisch in der Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt werden.

Sachspenden

Sachspenden können sich nur bei Unternehmen auf die Steuerbasis auswirken. Basis für die Abzugsfähigkeit ist der gemeine Wert. Die konkrete Wertermittlung gestaltet sich im Detail schwierig, da sich Finanzverwaltung und Rechtsprechung teilweise widersprechen. Auch muss unter Umständen die Behandlung eines etwaigen Restbuchwerts oder die Nachversteuerung von stillen Reserven bedacht werden. Zudem ergeben sich umsatzsteuerliche Fragestellungen, da die Entnahme eines Gegenstandes aus dem

Unternehmen zu Spendenzwecken in der Regel als umsatzsteuerpflichtiger Eigenverbrauch zu qualifizieren ist. Abweichend davon sind Hilfsgüterlieferungen im Rahmen von nationalen oder internationalen Hilfsprogrammen nicht umsatzsteuerbar. Vorausgesetzt wird hier insbesondere, dass der Bestimmungsort der Hilfsgüter in einem begünstigten Staat (zB Ukraine) liegt, die widmungsgemäße Verbringung in diesen Staat nachgewiesen ist und die Lieferung dem Finanzamt im Vorhinein angezeigt wird.

Spenden an ausländische Einrichtungen

Spenden an ausländische Einrichtungen sind ebenfalls begünstigt, wenn diese in der Liste der begünstigten Spendenempfänger eingetragen sind.

Implikationen

Beim Thema Spenden muss stets zwischen Sach- und Geldspenden differenziert werden. Die Abzugsfähigkeit von Geldspenden (an begünstigte Organisationen) gestaltet sich verglichen mit der Behandlung von Sachspenden einfach. Werden Sachspenden getätigt, muss darauf geachtet werden, von wem sie stammen und mit welchem Wert sie gegebenenfalls abzugsfähig sind. Viele der sich dabei ergebenden Fragen wird man nur im konkreten Einzelfall beantworten können.



Alexander Beisser
Manager Tax & Legal
Services, PwC Österreich



Georg Erdelyi
Director Tax & Legal
Services, PwC Österreich

Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 155 Ländern. Mehr als 284.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 3/2022

Gesamtbörseumsätze 4/2021 bis 3/2022 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 3/2022)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	54.876	19,43%	10.303.092.084
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	40.998	14,52%	6.864.374.405
3.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	28.758	10,18%	6.183.969.554
4.	9.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	23.814	8,43%	2.147.599.191
5.	5.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	22.365	7,92%	3.506.124.798
6.	4.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	14.266	5,05%	4.189.859.078
7.	6.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	13.927	4,93%	3.079.426.495
8.	7.	ANDRITZ AG	AT0000730007	13.823	4,90%	2.940.873.249
9.	8.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	10.891	3,86%	2.216.992.213
10.	11.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	6.942	2,46%	1.273.674.686
11.	13.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	6.686	2,37%	1.217.943.980
12.	15.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	6.094	2,16%	1.132.171.707
13.	12.	LENZING AG	AT0000644505	5.174	1,83%	1.228.498.582
14.	19.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	4.178	1,48%	842.818.246
15.	23.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	3.157	1,12%	520.261.708
16.	22.	DO & CO AG	AT0000818802	3.130	1,11%	530.679.873
17.	16.	S IMMO AG	AT0000652250	3.048	1,08%	948.714.403
18.	14.	EVN AG	AT0000741053	3.017	1,07%	1.203.622.018
19.	18.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	2.470	0,87%	865.230.105
20.	10.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	2.465	0,87%	1.585.945.875
21.	26.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	1.873	0,66%	253.418.321
22.	21.	STRABAG SE	AT000000STR1	1.631	0,58%	730.260.402
23.	17.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.539	0,54%	935.982.536
24.	28.	PORR AG	AT0000609607	1.154	0,41%	221.492.906
25.	25.	PALFINGER AG	AT0000758305	1.021	0,36%	376.505.101
26.	30.	FACC AG	AT00000FACC2	814	0,29%	176.676.808
27.	35.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	798	0,28%	119.427.156
28.	27.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	685	0,24%	229.125.081
29.	24.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	624	0,22%	442.232.777
30.	29.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT000AGRANA3	407	0,14%	202.363.216
31.	31.	ADDIKO BANK AG	AT000ADDIKO0	305	0,11%	156.694.543
32.	33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	293	0,10%	133.265.903
33.	38.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT000KAPSCH9	244	0,09%	66.066.637
34.	37.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	232	0,08%	74.536.511
35.	32.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	227	0,08%	148.941.772
36.	36.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	165	0,06%	109.322.649
37.	20.	PIERER MOBILITY AG	AT0000KTMIO2	118	0,04%	812.113.802
38.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	113	0,04%	130.335.143
39.	39.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	61	0,02%	25.155.346
		Summe		282.382	100,00%	

* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

 **STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:**
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

SOCIAL@MEDIA

#trending #1: SBO-Chef Gerald Grohmann holt den Wanderpokal für das CEO-Ranking



„Physisch abholen“ muss er sich ihn noch, diesen Pokal, mehr dazu in der kommenden Ausgabe: Die Leistung der **SBO-Aktie** im schwachen März war jedenfalls genial: **+27,71 Prozent Monatsplus** durften wir auf diesem Heftrücken verewigen. In der ersten März-Hälfte bis incl. 18. März führte **Gerald Grohmann** durchgängig im CEO-Ranking, das waren **12 Handelstage**, drei mehr als der alte Rekord von **Thomas Birtel (Strabag, 9)**.

BEST-OF BOERSE-SOCIAL.COM 03/2022

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Erste Group-Vorstand Dörfler kauft weitere Aktien 2. AT&S - Analysten rechnen mit höheren Kursen 3. Wiener Börse: Handel von Gazprom- und Lukoil-ADRs wieder aufgenommen 4. Aktiengurus setzten auf Uran - Bill Gates und Warren Buffett steigen ein. Sen... 5. S&T-Vorstand ad grosso tec-Angebot: Keine Empfehlung zu Annahme oder Nichtann... 6. Valneva kommt beim Chikungunya-Impfstoff- | <ol style="list-style-type: none"> kandidaten voran 7. Borealis lehnt EuroChem-Angebot ab 8. Raiffeisen Top Picks: Strabag gesellt sich zu Wienerberger, Uniqa und Lenzing 9. Valneva-CFO Bühler: „2021 war ein außergewöhnliches Jahr für Valneva“ 10. Tiefere Kursziele für Uniqa, RBI und OMV 11. Ratingagenturen bestätigen Einschätzungen für RBI 12. S&T - Deloitte hat Untersuchung zu Short Seller-Vorwürfen abgeschlossen |
|---|---|

BOERSE-SOCIAL.COM WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
März 2021	434.007	1.900.787
Apr 2021	420.335	1.871.943
Mal 2021	432.184	1.984.650
Juni 2021	426.232	1.974.836
Juli 2021	436.306	2.035.459
Aug 2021	427.596	1.951.408
Sep 2021	472.244	2.124.352
Okt 2021	468.752	2.095.511
Nov 2021	580.532	2.544.946
Dez 2021	501.991	2.024.782
Jan 2022	559.792	2.308.352
Feb 2022	509.546	2.117.253
März 2022	533.797	2.255.556

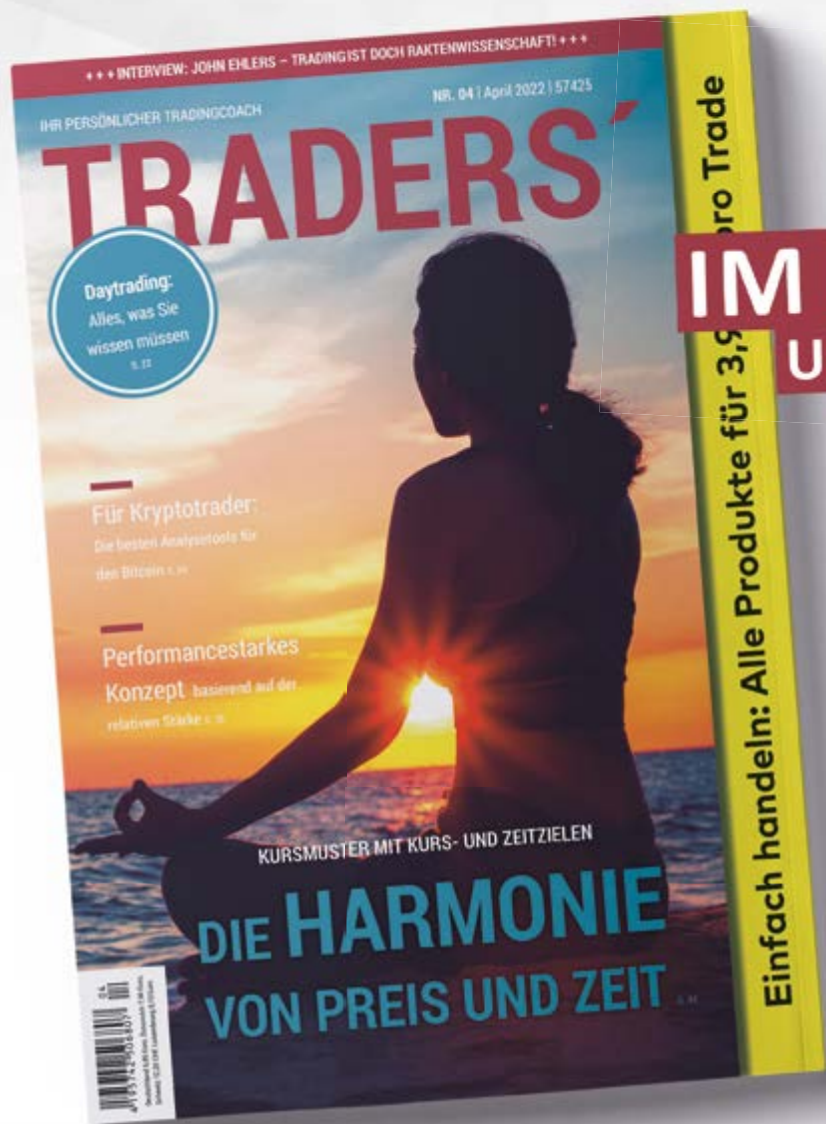


**ICH DADAT
GRATIS TRADEN.**

€ 0,-
**PRO ORDER FÜR ÜBER
500.000 PRODUKTE¹**

1) Für Transaktionen über unsere PremiumPartner bis €25.000,- bis 6 Monate nach Depoteröffnung.
DADAT – EINE MARKE DER SCHELHAMMER CAPITAL BANK AG [MEHR AUF DAD.AT/DEPOT](https://dad.at/depot)

NACHHALTIG **GELD VERDIENEN** AN DER BÖRSE?



**JETZT
NEU!**

**IM HANDEL
UND ALS ABO**



PRINT und DIGITAL



Für Sie bisher nur ein Traum? Mit TRADERS´ machen Sie den ersten Schritt in Richtung Erfolg. Ausbildung, mentale Einstellung, Disziplin und Erfahrung unterscheiden den Gewinner vom Verlierer. Seit dem Jahr 2001 ist TRADERS´ als Ihr Ausbildungspartner auf das Thema Börse spezialisiert. Wenn Sie kein „Get-rich-quick Scheme“ wollen, sondern ernsthaft an Börsenerfolg interessiert sind, dann testen Sie uns. Mit der digitalen Ausgabe ganz kostenlos und unverbindlich! Oder klassisch gedruckt zum Unkostenbeitrag.

**JETZT
KOSTENLOSE
AUSGABE
ANFORDERN
UNTER:**

www.traders-media.de